

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 66 (1957)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 38 Basel, den 19. September 1957 Erscheint jeden Donnerstag 66. Jahrgang 66^e année Parait tous les jeudis Bâle, 19 septembre 1957 N° 38

Vom Wort zur Tat

Mit der Lehrlingsausbildung in Saisonbetrieben geht es vorwärts!

Über die Situation auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt gibt es nicht viele Worte zu verlieren. Seit Jahren schon begegnen die gastgewerblichen Betriebe ständig wachsenden Schwierigkeiten in der Personalrekrutierung; immer mehr verlagert sich das Schwergewicht auf die ausländischen Arbeitskräfte. Dank den allseitigen Anstrengungen ist es gelungen, für die letzte Sommersaison den Bedarf an gastgewerblichem Personal schlecht und recht zu befriedigen. Die Tatsache, dass im vergangenen Jahr rund 42 000 ausländische Hotelangestellte in der Schweiz beschäftigt waren, gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlass. Wie eine schwere Hypothek lastet diese Abhängigkeit vom ausländischen Personal auf der Zukunft unserer Hotellerie. Aber auch die Unmöglichkeit einer qualitativen Auslese ist ein handicap für unsere Betriebe.

Anstrengungen mannigfacher Art

Schon seit längerer Zeit sind unsere Verbände durch die Überzeugung gelangt, dass in der Personalaus- und -rekrutierung neue Wege beschritten werden müssen, um der herrschenden Kalamität zu steuern. Insbesondere gaben sie sich Rechenschaft darüber, dass eine allzustarke Überfremdung der gastgewerblichen Berufe für ein Dienstleistungsgewerbe schwere Gefahren in sich birgt und dass deshalb alle Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen, um unserer Hotellerie einen Grundstock einheimischen Personals, das hinsichtlich seines Leistungs- und Ausbildungsgrades auf den Qualitätscharakter der Schweizer Hotellerie zugeschnitten ist, zu sichern.

Man war sich aber auch von allem Anfang an darüber im klaren, dass mit diesen Feststellungen und mit stetem Lamentieren über die Personalkalamität das Problem nicht gelöst ist. So haben denn die Geschäftsleitungen des SHV und andere gastgewerbliche Instanzen eine Reihe von nützlichen Initiativen ergriffen. U. a. arbeitete die Leitung des Zentralbureau eine Studie über Herkunft und Struktur des gastgewerblichen Personals aus, durch die wertvolle Anhaltspunkte über die Rekrutierungsmöglichkeiten gastgewerblichen Personals in den verschiedenen Regionen gewonnen wurden. Die schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe gab ansprechende und suggestive Prospekte über die einzelnen Lehrberufe heraus. Schliesslich sei noch der Film «Weite Welt» erwähnt, der als Gemeinschaftswerk der gastgewerblichen Verbände mit Einschluss der Union Helvetica geschaffen worden ist und sich als ausgezeichnetes Werbemittel erwiesen hat.

Die Saisonlehre - eine notwendige Ergänzung

So nützlich und unentbehrlich die bisherigen Bemühungen zur Werbung und Heranbildung von Personal waren, so lag es für den Schweizer Hotelier-Verein doch auf der Hand, dass weitergehende Massnahmen sich aufdrängten, und so hat denn schon vor längerer Zeit der Gedanke Fuss gefasst, die Lehrlingsausbildung in den Saisonbetrieben zu entwickeln. Es hat sich erwiesen, dass die Lehrlingsausbildung in den Städten, d. h. in Jahresgeschäften, nicht ausreicht, um die Lehrverhältnisse zu vermehren, denn einmal ist in den Städten die Zahl geeigneter Lehrbetriebe beschränkt, und die sich dieser Aufgabe

widmenden Betriebe können nur eine begrenzte Zahl von Berufsanwärtern zur Ausbildung übernehmen. Andererseits ist es die Saisonhotellerie, die den Mangel an berufstüchtigem Personal am stärksten verspürt, so dass von ihr erwartet werden darf, dass sie zur Rekrutierung und Förderung eines qualifizierten Berufsnachwuchses selbst die Initiative ergreift.

Nun sind freilich die Voraussetzungen für die Ausbildung der Lehrlinge in den Saisongebieten nicht so günstig wie in den Städten, wo Gewerbeschulen bestehen, die über die nötigen Lehrkräfte verfügen. Auch hält es in der Saisonhotellerie schwerer, geeignete Lehrbetriebe zu finden, zumal in vielen guten Häusern ein relativ häufiger Wechsel selbst des leitenden Personals stattfindet. Dennoch wäre es unverantwortlich gewesen, vor diesen ungünstigeren Voraussetzungen einfach zu kapitulieren. Eine wesentliche Intensivierung der Lehrlingsausbildung ist nur durch Gewinnung von Lehrbetrieben in den Saisonbetrieben möglich, und gleichzeitig wird nur durch Veranstaltung regionaler Kurse eine bessere Erfassung der Jugend der Gebirgsgegenden gelingen können.

Das Berner Oberland ging voran - die Zentralschweiz folgt nach

Der Schweizer Hotelier-Verein hat, ohne sich

durch die Schwierigkeiten abschrecken zu lassen, von langer Hand ein Programm für die Lehrlingsausbildung in Saisonbetrieben sorgfältig vorbereitet. Es bedurfte dazu umfangreicher Abklärungen, bis mit einem ausgearbeiteten Plan an die Sektionen herangetreten werden konnte. Dem ganzen Plan liegt die Auffassung zugrunde, dass das Programm vorerst in einer Region erprobt werde, um sodann sukzessive in andern Regionen zur Anwendung zu gelangen, denn Einführung und Durchführung solcher Kurse stellt in organisatorischer Hinsicht recht erhebliche Anforderungen.

Nach dem ersten erfolgreichen Vorgehen im Berner Oberland vom letzten Jahr folgte nun auch die Zentralschweiz. Es zeigte sich ein erfreuliches Interesse für die gastgewerbliche Berufslehre, ein Beweis dafür, dass, wo mit Zielstrebigkeit und Energie vorgegangen wird, es gelingt, den Beruf einem breiteren Publikum wieder näherzubringen. Besonders erfreulich ist dabei, dass sich ein bemerkenswertes Interesse für den zu Unrecht verpönten Kellnerberuf abzuzeichnen beginnt.

Für den im Herbst beginnenden Ergänzungskurs, der vom 28. Oktober bis 7. Dezember dauert, kann mit einer Beteiligung von 50 Lehrlingen gerechnet werden, wovon 39 Köche, 10 Kellner und eine Serviertochter. Die Kochlehrlinge werden den Ergänzungskurs in Interlaken absolvieren. Der Fachkurs für die Lehrlinge des Servierberufes wird dagegen in Weggis zur Durchführung gelangen, wobei der geschäftskundliche Unterricht durch Lehrer der Gewerbeschule der Stadt Luzern erteilt werden wird. Ein Hotel stellt die Räume für die Durchführung des

Kurses zur Verfügung, während ein anderes Hotel sich für die Unterkunft der Lehrlinge anerbieten hat.

Die Lehrlinge des zweiten Lehrjahres absolvieren die Prüfung in den geschäftskundlichen Fächern am Ende des Kurses. Die Prüfung in den berufskundlichen Fächern findet dagegen erst am Ende der Lehrzeit statt.

Es muss noch mehr geschehen!

Bei der Planung der Kurse wurde darauf achtet, dass die Eltern ihre Kinder ohne Bedenken einer gastgewerblichen Lehre anvertrauen können, indem sowohl was die Auswahl der Lehrbetriebe als auch der Lehrchefs und Kursleiter betrifft, volle Gewähr für eine in jeder Beziehung einwandfreie Betreuung der Lehrlinge geboten ist. Es ist erfreulich, dass im Berner Oberland und in der Zentralschweiz nicht nur eine spontane Mitarbeit der Arbeitgeber festzustellen ist, sondern dass darüber hinaus auch eine Reihe von Persönlichkeiten der Regionalsektionen sich dem SHV zur Verfügung gestellt haben, um die mit den Kursen verbundenen erheblichen Arbeiten verantwortungsbewusst zu übernehmen. Die Geschäftsleitung des SHV, ermuntert durch die schönen bisherigen Erfolge, hat bereits Vorbereitungen getroffen, um die Berufslehre auch in andern Saisongebieten - so im Bündnerland und in der welschen Schweiz - einzuführen. Möge nun das Beispiel solidarischer Mitarbeit unserer Mitglieder zünden und als Stimulus wirken, die Nachwuchsausbildung in den Lehrberufen des Gastgewerbes tatkräftig zu fördern!

L'économie privée devant ses responsabilités

Problèmes de l'hôtellerie saisonnière et de montagne

par M. O. Zipfel, Dr h. c.

L'hôtellerie et les milieux touristiques attribuent avec raison une importance toute spéciale à la création d'une coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière. Cette institution due à l'initiative privée se propose en effet de donner un nouvel élan à la rénovation de l'hôtellerie saisonnière et de montagne en facilitant le financement des investissements considérables que de tels travaux impliquent.

L'hôtellerie est parfaitement consciente de la nécessité d'une profonde modernisation de certains établissements pour pouvoir continuer à remplir sa mission et à soutenir avec succès la concurrence de l'étranger.

Dans son éditorial du mercredi 4 septembre 1957, le «Journal de Genève» - sous le titre «Caveat Helvetia» - a adressé un salutaire avertissement qui peut se résumer comme suit: Certains hôtels saisonniers et de montagne sont démodés; l'étranger construit des établissements hôteliers tout à fait modernes et parfaitement adaptés aux besoins et aux exigences de la clientèle actuelle. Il faut donc agir dans ce domaine comme dans celui des voies de communication si l'on veut pouvoir continuer à revendiquer le nom de pays du tourisme par excellence.

C'est exact, mais on oublie que, depuis 1946, l'essor du tourisme suisse a permis à la très grande majorité des hôtels urbains et des grands centres touristiques de procéder eux-mêmes aux modernisations et aux rationalisations devenues nécessaires. Les responsables de notre hôtellerie s'efforcent depuis bientôt quinze ans de faciliter la rénovation des hôtels saisonniers et de montagne qui ne sont exploités que pendant des périodes trop brèves pour pouvoir accumuler les réserves indispensables au financement de travaux de cette envergure. Malheureusement, dans ce domaine, la haute conjoncture a desservi les bonnes intentions de l'hôtellerie

qui envisage maintenant de créer la coopérative de cautionnement à laquelle nous venons de faire allusion.

Comment une telle situation a-t-elle pu se produire? Il suffit pour répondre à cette question de se référer à l'article que M. O. Zipfel, docteur h. c., ancien délégué du Conseil fédéral à la création d'occasions de travail, vient de publier dans la «Nouvelle Zürcher Zeitung» (N° 2160). On ne saurait mieux exposer les déboires de notre hôtellerie saisonnière en matière de rénovations, les causes de la situation actuelle et les raisons qui ont incité l'hôtellerie à faire appel à la solidarité de l'économie privée suisse tout entière. Elle espère ainsi réunir - sans l'aide de l'Etat - les capitaux qui doivent lui permettre de mobiliser d'importants crédits destinés à financer la rénovation et la modernisation de l'hôtellerie saisonnière et de montagne. (Rééd.)

Bien que la Suisse vive sous le signe de la haute conjoncture, certaines de nos industries nationales doivent lutter contre toutes sortes de difficultés. C'est le cas en particulier de l'hôtellerie saisonnière et de montagne. Cette catégorie d'hôtels enregistre certes une réjouissante fréquentation, mais les exigences de la clientèle suisse et étrangère en matière de confort et de commodités se font de plus en plus pressantes. Or, si l'on ne peut donner satisfaction à ses hôtes, il est quasi impossible d'adapter les prix aux frais généraux en perpétuelle hausse. Comme une cuisine digne de la réputation de qualité de l'hôtellerie suisse entraîne des dépenses toujours plus élevées, les soucis des hôteliers s'aggravent continuellement.

Lorsque le trafic touristique est intense, les

entreprises hôtelières en question peuvent parvenir à se tirer d'affaire. Mais la brièveté des périodes d'exploitation - qui, suivant les régions, varient de trois à six mois - les empêche la plupart du temps de trouver les moyens financiers dont elles auraient besoin pour procéder à une vaste rénovation et à une modernisation de leurs établissements. L'industrie hôtelière étrangère a été largement désendettée par les dévaluations monétaires; elle a en outre bénéficié soit de l'aide financière américaine dans le cadre du plan Marshall, soit de crédits des gouvernements nationaux qui lui ont permis de procéder à une rénovation fondamentale des immeubles et de l'équipement hôtelier. Pendant ce temps, l'hô-

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Der böse Geist eines gutgemeinten Gesetzes	2
Minister Schaffner zu den europäischen Integrationsbestrebungen	3
Bundesgerichtschronik	4
Aus dem italienischen Fremdenverkehr	5
Une opinion sur le contreprojet d'initiative routière	6
8. Deutsche Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe in München	14
Images portugaises	14
Neues Wunderkochgerät	15

tellerie saisonnière et de montagne suisse ne pouvait que faire les réparations les plus urgentes. C'est ainsi qu'elle a perdu graduellement la place qu'elle occupait sur le plan international et qu'elle se voit dépassée par l'hôtellerie étrangère. Il n'y a pas longtemps encore, la Suisse était pour toute l'Europe le pays classique de voyages et de vacances. Aujourd'hui notre pays risque d'être laissé de côté en faveur de régions touristiques étrangères plus confortables et équipées d'une façon plus moderne.

Situation spéciale

Les hôteliers ne sont nullement responsables de cette situation déplorable due à des événements extérieurs. Affaibli financièrement par deux guerres mondiales et la crise économique qui dura de 1930 à 1935, l'hôtellerie saisonnière et de montagne a abordé la période de haute conjoncture d'après-guerre en étant fort en retard en matière de réparations, rénovations et modernisations. En 1942, déjà, c'est-à-dire au milieu de la Deuxième Guerre mondiale, un vaste plan de rénovation et de modernisation avait été mis sur pied pour remédier précisément à une lacune notoire.

Ce plan devait être intégré dans le programme de création d'occasions de travail prévu pour l'après-guerre. Les rénovations d'hôtels bénéficiaient de subventions fédérales couvrant le 30 % des dépenses, subventions que les cantons complétaient par un subside de 15 %. Lorsque, au cours des premières années d'après-guerre, un certain chômage se produisit effectivement ici ou là pendant l'hiver dans certains grands centres touristiques (Lucerne par exemple), quelques hôtels purent être rénovés grâce à l'appoint des contributions fédérales et cantonales. Mais en hiver 1947/48 déjà, les crédits affectés à la création d'occasions de travail furent supprimés parce que la conjoncture générale ne justifiait plus une telle aide.

L'hôtellerie saisonnière et de montagne n'a donc pu profiter réellement pour se moderniser de l'aide des pouvoirs publics, aide dont l'ampleur et la durée étaient limitées. En effet, la plupart des entreprises qui auraient eu besoin d'être rénovées n'étaient pas encore en mesure de présenter des projets individuels exécutoires immédiatement.

La situation est paradoxale puisque, si la Suisse avait connu le chômage au lieu de la haute conjoncture qui dure encore aujourd'hui, l'hôtellerie saisonnière et de montagne aurait naturellement bénéficié des subventions qui auraient été consenties au fur et à mesure. C'est parce que l'essor économique ne s'est point ralenti et que l'on a même constaté parfois des signes de superconjoncture, que la rénovation de l'hôtellerie saisonnière n'a pu être financée, partiellement du moins, par les crédits destinés à la création d'occasions de travail.

Pourtant, la modernisation générale de l'hôtellerie saisonnière est urgente et il est évident que cette branche d'industrie dont la situation est loin d'être de tout repos, a été directement victime de l'évolution favorable de la conjoncture.

Certes, grâce à l'amélioration des résultats d'exploitation et aux précieux services de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, de sérieux progrès ont pu être faits ces dernières années. Mais, si l'on considère l'ensemble des besoins de rénovation de l'hôtellerie saisonnière et de montagne, il y a encore beaucoup à faire. Il est presque absolument exclu de recourir aux crédits hypothécaires normaux ou à des crédits bancaires à longs termes pour financer de tels travaux, car les entreprises hôtelières entrant en ligne de compte ne peuvent en général fournir des garanties suffisantes, et les crédits non couverts constituent un risque trop grand.

Comme il est probable qu'il faudra attendre longtemps encore avant que ces crédits destinés à la création d'occasions de travail soient affectés à des rénovations d'hôtel, on en est venu naturellement à se demander si la situation exceptionnelle de l'hôtellerie saisonnière et de montagne ne justifiait pas une aide extraordinaire de la Confédération. Du point de vue purement juridique, l'Assemblée fédérale aurait probablement eu la compétence en vertu des articles économiques et sous réserve d'un référendum, de voter des crédits pour la rénovation d'hôtels. Mais cette aide financière aurait été manifestement en contradiction avec la politique de la Confédération qui s'efforce de freiner les dépenses publiques pour ne pas activer artificiellement une conjoncture naturellement en hausse. Elle n'aurait pas été compatible non plus avec les principes d'une économie libre qui ne devrait

recourir aux deniers publics qu'en cas d'urgence et lorsque toutes les possibilités de l'économie privée ont été épuisées. C'est pourquoi, les représentants de diverses branches économiques se sont réunis pour chercher ensemble les voies et moyens de venir en aide à l'hôtellerie saisonnière et de montagne sans faire appel à la Confédération.

L'initiative privée intervient

C'est dans ce but qu'a été fondée au mois de juin de l'année dernière la *Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière*. Elle se propose de *promouvoir les rénovations techniques et immobilières d'entreprises hôtelières, spécialement dans les régions de montagne, en cautionnant des prêts et crédits*. Il existe déjà depuis un certain temps de nombreuses coopératives de ce genre dans notre pays. Elles ont fait leurs preuves dans d'autres domaines de notre économie, par exemple en cautionnant les hypothèques en rang postérieur de propriétaires fonciers ou en garantissant les crédits d'exploitation d'entreprises agricoles ou artisanales. Les bonnes expériences ont incité les pouvoirs publics à favoriser de diverses manières — par des allègements fiscaux, par exemple — les coopératives de cautionnement dues uniquement à l'initiative privée. Les institutions en question se sont en outre révélées extrêmement utiles à d'autres points de vue encore, car elles ne se bornent pas seulement à désigner les exploitations dignes de crédits, mais surveillent en même temps l'emploi des prêts accordés. Elles assistent donc de leurs conseils les cautionnés qui seraient malhabiles à gérer leurs affaires. La coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière agit de même à l'égard des entreprises qu'elle cautionne, pour autant que cette tâche ne soit pas déjà remplie par les organisations professionnelles ou par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Les besoins de rénovation les plus urgents de l'hôtellerie saisonnière et de montagne sont actuellement évalués à quelque 100 à 120 millions de francs au minimum. La coopérative se propose de garantir 30 à 40 millions de francs. Si l'on fixe de 1 à 6 le rapport entre la fortune de la coopérative et le total des sommes cautionnées, elle a donc besoin d'un *capital social coopératif de 5 à 7 millions de francs*. Les fondateurs espèrent fermement que cette somme pourra être réunie grâce à des souscriptions émanant de tous les secteurs de l'économie privée suisse. Ils sont en effet en droit de penser que des milieux économiques qui refusent pour leur propre compte l'aide de l'Etat et qui ne veulent point que l'Etat intervienne en principe dans leurs propres affaires, seront prêts à coopérer à l'assainissement d'une autre branche d'industrie sans qu'elle fasse appel aux deniers publics. L'on aurait en outre peine à comprendre que des branches favorisées par la conjoncture ne fassent pas un geste et se bornent à assister, au milieu de la prospérité générale, au lent déclin d'une industrie autrefois florissante.

La souscription de parts coopératives n'entraîne point d'ailleurs de grands sacrifices financiers. Il est évident que l'hôtellerie saisonnière qui est particulièrement sensible pourrait être durement touchée par un ralentissement de la conjoncture, mais les mesures économiques officielles envisagées, ainsi que les précautions prises systématiquement par l'économie privée, visent à empêcher à l'avenir de tels bouleversements. Pour autant que la situation financière de la nouvelle institution le permette, les *parts sociales porteur intérêt* à un taux qui, suivant les statuts, peut dépasser de 1 % le taux d'escompte de la Banque nationale suisse (actuellement 2 1/2 %). Les expériences de ces dernières années ont clairement montré que des établissements hôteliers modernisés, non seulement peuvent parfaitement faire face à leurs engagements, mais encore peuvent travailler sur une base économique plus saine.

Dans ces conditions, tout faisait prévoir que la campagne de souscription serait entièrement couronnée de succès. Mais les espoirs des fondateurs de la coopérative de cautionnement, ainsi que du comité de patronage ont été déçus. Malgré une publicité et une prospection judicieuses, les souscriptions de parts sociales n'ont atteint jusqu'à maintenant que 2,45 millions de francs auxquels s'ajoutent 332 000 francs au fonds de garantie, au lieu des 5 à 6 millions de francs que l'on pensait récolter.

L'on dispose donc maintenant de 2,78 millions de francs, l'hôtellerie elle-même ayant souscrit 620 000 francs. L'effort de l'hôtellerie urbaine, qui bénéficie en général d'une rentabilité plus favorable que l'hôtellerie saisonnière et de montagne, mérite d'être particulièrement souligné. Les banques cantonales ont versé 1,24

Vom bösen Geist eines gutgemeinten Gesetzes

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Es bestreitet niemand, dass die Schöpfer unseres Landwirtschaftsgesetzes die besten Absichten hatten, mit diesem Erlass unserer Bauernsamen einen guten Dienst zu erweisen und auch der übrigen Bevölkerung Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. So kam das Landwirtschaftsgesetz seinerzeit denn auch als sogenanntes Kompromisswerk zustande, dem das Volk in der Abstimmung dann allerdings nur knapp seine Zustimmung erteilte. Leider zeigen sich die gefährlichen Tendenzen dieses Gesetzes nun aber immer mehr. Wurde anfänglich vor einer extensiven Auslegung der einzelnen Schutzbestimmungen noch gewarnt, so ist diese jetzt bereits zur Gewohnheit geworden. Leider greift der staatliche Schutz dann auch auf Gebiete über, die mit der Landwirtschaft nur mehr zum Teil etwas zu tun haben. So ist die bundesrätliche Antwort auf einen parlamentarischen Vorstoss betreffend die Einfuhr von Schnittblumen geradezu bezeichnend.

Am 3. Mai 1957 erliess der Bundesrat einen Beschluss über die Einfuhrkontingentierung von Schnittblumen. Sie greift vor allem während der Sommermonate Platz, wo die Einfuhr inländischer Blumen besonders gross ist. Der Bundesrat erklärt nun, dass in der Schweiz jährlich für 10 bis 15 Millionen Franken Schnittblumen für den Verkauf (also neben der Produktion für eigene Zwecke) produziert würden. Hier von würden «schätzungsweise» 2,4 bis 4,4 Millionen Franken auf Schnittblumen aus landwirtschaftlichen Betrieben entfallen, miteingeschlossen aus dem Garten- und dem Rebbau. Es sei nun eine zwangsläufige Folge der staatlichen Intervention, dass sie auch dem gewerblichen Sektor, d. h. den Blumengärtnereien, zugute komme. Mit andern Worten, wahrscheinlich «provo-

zieren» nicht einmal 25 % der gesamten Schnittblumenproduktion eine staatliche Schutzmassnahme, die selbstredend auf eine Verteuerung hinausläuft und die von den Verbrauchern aller Schattierungen beirrt werden muss.

Wir verstehen die Genugtuung der gewerblichen Gärtner über den ihnen unverhofft (oder nicht?) zugefallenen staatlichen Schutz vollat. Wie viele der böse Auslandskonkurrenz von ihnen ebenfalls etwas fernhalten würde! Da gibt es doch nichts Angenehmeres als zu wissen, dass die Einführen mengenmässig beschränkt sind und das Ausland noch so billig offerieren kann und trotzdem nichts hereingelassen wird. Das kann nun aber zweifellos nicht im Sinne und Geiste unseres Landwirtschaftsgesetzes liegen. Es braucht daher ein grosses Ausmass von Gesetzesauslegungskünsten, wenn sich der Blumenschutz noch mit dem Landwirtschaftsgesetz soll vereinbaren können.

Hätten die seinerzeitigen Gegner des Landwirtschaftsgesetzes im Zusammenhang mit der Abstimmungskampagne beispielsweise die Blumentage aufgestellt, dass schliesslich auch die Blume importbeschränkt würden, so wäre ohne jeden Zweifel unverzüglich ein amtliches Dementi erfolgt. Jetzt stehen wir aber vor der nackten Tatsache, dass die Schnittblumen ebenfalls in der «Agrarschublade» Platz gefunden haben, und so ist das Dossier der extensiven Auslegung des Landwirtschaftsgesetzes wieder um einen bemerkenswerten, aber keineswegs erfreulichen Fall dicker geworden. Der Fall ist allerdings zu klein, um eine Staatsaktion aus ihm zu machen. Man muss ihn aber registrieren und kritisieren. Denn es sind gerade die vielen kleinen Verteuerungen, die schliesslich die grossen Mehrkosten verursachen, die ihren Ausdruck in der zunehmenden Geldentwertung finden. -lg-

million de francs et les autres banques 256 000 francs. L'industrie des denrées alimentaires et des produits de consommation 182 000 francs, l'industrie des machines 106 000 francs, les industries chimiques et l'horlogerie ont souscrit ensemble 106 000 francs et toutes les autres branches d'industrie un total de 38 000 francs.

La part du commerce s'est élevée à 53 000 francs, celle des entreprises de transport à 73 000 fr., tandis que les organisations économiques contribuaient pour 43 000 fr. Le solde se répartit entre les assurances, les entreprises électriques, les administrations publiques, l'artisanat et certaines personnes isolées.

Bien que le résultat espéré n'ait pas encore été atteint, le comité de patronage, l'administration de la coopérative et l'hôtellerie remercient sincèrement tous les souscripteurs de parts sociales et tous ceux qui ont contribué au fonds de garantie. Ceux-ci ont donné la preuve qu'ils avaient compris qu'aucun système social libre n'est possible sans une certaine *solidarité économique*. De nombreuses lettres nous disent combien les souscripteurs sont heureux de voir que l'on tente de résoudre des problèmes d'entraide économique dans le cadre de l'économie privée, sans recourir à l'intervention de l'Etat.

Objections et refus

Nous avons évidemment aussi essayé des refus et il est étonnant de constater qu'ils émanaient de groupements industriels et d'entreprises individuelles qui sont aujourd'hui dans une situation extraordinairement bonne. L'un des motifs le plus souvent invoqué est que l'on ne veut pas s'occuper de questions qui sont hors du champ d'activité de sa propre branche. Faisant preuve d'une ignorance crasse de la situation réelle, on nous déclare souvent aussi que l'hôtellerie devrait se tirer d'affaire elle-même, comme d'autres industries l'ont fait de leur côté, au lieu de réclamer l'aide d'autres branches d'industries. Ce disant, on oublie totalement qu'il n'y a pas très longtemps encore, l'Etat devait intervenir et prendre des mesures de protection dans le cadre de la lutte contre le chômage pour sauver de la ruine des entreprises qui bénéficiaient maintenant d'une brillante rentabilité. Pendant les années de crise, l'appoint des deniers publics était certainement indiqué. Par contre, dans les conditions actuelles et en raison de la haute conjoncture qui caractérise la période que nous traversons, il devrait être possible de venir au secours des rares branches qui ont besoin d'aide sans recourir aux subventions de l'Etat. L'industrie devrait aussi penser à ce propos aux heureux effets de la garantie donnée par la Confédération contre les risques d'exportation, garantie qui rend aujourd'hui encore de précieux services. Dans ce domaine aussi, la communauté pourrait estimer que les entreprises intéressées devraient s'entraider elles-mêmes! Il y a cependant toujours des cas où les forces d'entreprises isolées ou d'un groupement industriel sont trop faibles. C'est la raison pour laquelle il faut faire appel à la *solidarité de l'économie tout entière*.

Pour revenir aux motifs de refus, mentionnons que diverses entreprises pensent que la situation politique actuelle ne leur permet absolu-

ment pas de s'engager, même comme caution. Mais la palme revient à cette banque qui nous informe que l'aide à l'hôtellerie saisonnière n'est pas du tout de son ressort. Probablement que l'auteur de cette lettre a oublié que la banque en question exploite sa propre agence de voyages...

Combien d'autres maisons ne songent pas non plus aux *relations étroites qui existent entre l'économie touristique et presque toutes les autres industries suisses*. Et pourtant le trafic touristique et la clientèle d'hôtels sont des éléments particulièrement actifs de notre économie nationale. La prospérité des entreprises de transports, dans le sens le plus large de ce mot, ne dépend-elle pas du maintien d'une hôtellerie saisonnière de montagne susceptible de satisfaire les besoins de la clientèle et de soutenir la concurrence étrangère?

Intérêts économiques solidaires

Il ne faut surtout pas croire que pour les souscriptions de parts sociales de la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, l'on ait compté uniquement sur les bons sentiments et les conceptions idéales des directeurs ou des propriétaires des entreprises sollicitées. Nous savons tous par expérience que les hommes d'affaires ne se laissent pas guider par des raisons morales ou sentimentales seulement, mais surtout par leurs *intérêts réels*. Il faut donc penser comme les protagonistes de l'économie nationale libérale au début du siècle dernier, et rechercher son véritable intérêt. Celui qui se laisse séduire par des arguments n'ayant de valeur que dans l'imédiat ou ne concernant que son entreprise n'est souvent pas capable de bien distinguer son *propre intérêt*. Par contre, sans passer pour altruiste, celui qui considère son exploitation dans le cadre du complexe économique national, se rendra compte que ses propres affaires ne peuvent guère prospérer que si les clients et les fournisseurs, les consommateurs et les producteurs proches ou lointains sont dans une bonne situation. Il prendra des *dispositions et des décisions à long terme* qui porteront leurs fruits plus tard. Dans le cas concret qui nous occupe, il suffit de songer au *rôle de l'industrie hôtelière comme source de commandes pour l'industrie, l'artisanat et l'agriculture, comme collecteur de devises et comme élément du bien-être général*. Tout industriel ou artisan conscient de ce rôle souscrit, selon ses possibilités financières, des parts sociales de la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière ou versera un montant à fonds perdu au fonds de garantie coopératif.

Si la place dont nous disposons n'était pas limitée, l'on pourrait facilement s'étendre sur l'*étroite interdépendance qui existe entre l'hôtel-*



lerie et l'économie tout entière. Qu'il nous suffise de rappeler ici que les dépenses des hôtes étrangers en 1955 se sont élevées à quelque 900 millions de francs qui n'ont pas été encaissés uniquement par l'hôtellerie, mais aussi par les entreprises de transports et autres branches de l'économie touristique, sans parler du commerce et de l'industrie. Nous n'avons pas besoin non plus de relever l'importance des dépenses des touristes étrangers pour compenser la perte de notre balance commerciale, et encore moins de rappeler l'ampleur du rôle joué par l'économie touristique pour assurer des possibilités d'existence et de gain à la population de régions montagneuses et des hautes vallées. L'apport du tourisme cesserait presque tout à fait si l'hôtellerie saisonnière n'était plus en mesure d'offrir à ses hôtes le confort et l'équipement qu'ils désirent trouver dans les stations pittoresques et charmantes qu'ils ont choisies pour se reposer.

En effet, aujourd'hui encore, les étrangers viennent passer leurs vacances dans notre pays bien plus à cause de nos montagnes et de nos lacs, qu'à cause de nos villes, de nos collections artistiques et de nos magasins.

Les hôtels saisonniers et de montagnes doivent pouvoir disposer entre autres, de chambres plus confortables et mieux aménagées, de meilleures installations sanitaires, de locaux généraux plus accueillants et plus nombreux, d'installations de cuisine, de chauffage et de réfrigération plus modernes. Ils doivent aussi pouvoir rénover leurs toits et leurs façades qui, dans bien des cas,

en ont un urgent besoin, s'ils veulent conserver leur standing international et soutenir la concurrence de l'hôtellerie touristique étrangère.

L'hôtellerie s'efforce aujourd'hui d'améliorer sa rentabilité pendant l'avant et l'arrière-saison, mais les hôtels de montagnes n'ont souvent pas la possibilité matérielle d'accueillir des clients et de leur offrir un séjour agréable à cette époque, faute de locaux généraux confortables et de chauffage suffisant.

Nous n'avons pas besoin d'insister ici sur le fait que les nombreuses commandes et acquisitions provoquées par les rénovations d'hôtels ne concernent pas uniquement les entrepreneurs et les artisans locaux, mais profitent aux entreprises artisanales et industrielles du pays tout entier. Il est certain que de tels espoirs doivent inciter de nombreux industriels à souscrire des parts sociales de la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière. Mais, indépendamment de la perspective de commandes supplémentaires, il faut reconnaître qu'une branche qui a une importance vitale pour notre économie nationale ne peut pas être simplement laissée à son sort au moment où elle est dans une situation difficile, sans qu'aucune faute ne puisse lui être imputée. Ce sentiment doit encourager à faire un nouvel effort et tout au moins provoquer un deuxième élan permettant de doubler le capital social et le fonds de garantie. Ce n'est que quand elle aura fait cela que l'économie privée de notre pays pourra se vanter d'avoir résolu les problèmes qui se posaient à elle par ses propres moyens et sans recourir à l'aide de l'Etat.

Reform der französischen Fremdenverkehrs-politik an Haupt und Gliedern tut not

Die ersten Lehren aus einer schlechten Saison

Die jetzt von der Touristengeneraldirektion bekanntgegebenen Zahlen der ersten sieben Monate der vergangenen Saison sprechen eine zu deutliche Sprache, als dass es nötig wäre, auf die schon in unseren letzten Nummern enthaltenen pessimistischen Feststellungen über den besonders in Paris im höchsten Grade enttäuschenden Verlauf der Sommersaison 1957 zurückzukommen. Es darf vorweggenommen werden, dass der August die Frequenzverluste zum Teil wettmachte, besonders an der Côte d'azur, wo man sich, wie wir bereits andeuteten, um Betten und Badewannen schlug und wo während einer durch fast dauernd schönes Wetter begünstigten Hochsommersaison nicht nur kein Zimmer, sondern auch auf Strassen und Squares von Nizza, Cannes und Monte-Carlo für einen Kleinwagen kein Plätzchen mehr zu finden war.

Schon der Juli war an der Riviera etwas besser als im übrigen Frankreich, wohin sich Tausende von winterenttäuschten, frierenden Sommergästen nach dem sonnigen Süden flüchteten. In den sieben Berichtsmo-naten beherbergte die Hotels in Nizza, Cannes, Menton, Juan-les-Pins und Antibes - also in den fünf grossen Riviera-Kurorten - 532.090 Gäste, darunter 314.860 Ausländer, gegen 531.690 (305.145) in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Veränderung ist also hier praktisch unbedeutend. Im Ausländersektor ist die Frequenz aber um rund 3% gestiegen, wobei im einzelnen 15% weniger Amerikaner, 13% weniger Holländer, 11% weniger Deutsche und Österreicher, 9% weniger Schweizer und 13% weniger Skandinavien an die französischen Mittelmeergestade reisten. Andererseits kamen 14% mehr Belgier und Luxemburger, 17% mehr Spanier und 9% mehr Lateinamerikaner, aber nur 2% mehr Briten, als in den ersten sieben Monaten des vergangenen Jahres. Der Juli lag im ganzen mit 77.200, darunter 62.760 Ausländern, um etwa 7300 Zureisen (nicht Übernachtungen!) über dem gleichen Monat des Vorjahres, aber die in diesen Ziffern enthaltene Fremdenankünfte hielten sich praktisch auf der gleichen Höhe wie im Juli 1956.

In Biarritz, Saint-Jean-de-Luz und Pau nahmen die Fremdenfrequenzen im ersten Semester von 64.255 auf 45.640 und im Juli von 27.390 auf 24.300 Franzosen und von 14.800 auf 11.800 Ausländer ab. In den gesamten sieben Monaten sind 24% weniger französische und 22% weniger ausländische Gäste nach den drei genannten Sommerfrischen des Südwestens gekommen.

Am katastrophalsten ist aber zweifelsohne die Pariser Fremdenverkehrsstatistik des Juli 1957. Dieser, sonst den Auftakt zu einer bewegten Saison der Kapital bildende Monat erbrachte mit nur 184.660 registrierten Ausländerankünften gegenüber dem Juli 1956 einen Verlust von rund 39.000 Gästen oder vollen 22 Prozent! In den ersten sieben Monaten hat sich die Zahl der polizeilich erfassten Fremden, die in Pariser Hotels abstiegen, von 918.250 auf 884.765, d. h. um nur 3,6%, vermindert. Entnimmt man aber aus der Einzelstatistik, dass 19% weniger Amerikaner, 17% weniger Luxemburger, 24% weniger Argentinier bzw. Brasilianer, 8% weniger Niederländer usw. nach der «Ville Lumière» pilgerten, so ist auch die erfreuliche Tatsache, dass die Schweizer Gäste der französischen Hauptstadt in der Berichtsperiode um 5%, die Deutschen um 4% und die Italiener um 6% zu nahmen, kein Trost. Die Ehre retteten die Österreicher mit +22%, die Portugiesen mit +39% und die Spanier mit +20%, aber in absoluten Zahlen machen diese Nationalitäten in der Millionenstadt wirklich nicht viel aus.

Diese negativen Ergebnisse einer Saison, auf die man in übertriebener, amtlichem Optimismus zu Beginn des Jahres «die grössten Hoffnungen» setzte, erlauben naturgemäss noch kein abschliessendes Urteil.

Der August war in Paris, ebensowenig wie der Juli, von sonnigem Wetter begünstigt. Der September liess sich infolge der nun einsetzenden Kongressperiode besser an, und der Oktober ist und bleibt der touristische Rekordmonat für Paris; während des «Salon de l'Automobile» wird wieder kein Zimmer frei bleiben. Im ganzen aber war und ist die Saison 1957 enttäuschend, und auch die Verbesserung der touristischen Kaufkraft durch die Franc-Abwertung wird hieran nicht mehr viel ändern. Es bedarf eben einer fremdenverkehrspolitischen Reform Frankreichs an Haupt und Gliedern, und zwar nicht nur in hotel- und preislicher, sondern auch in kredit- und finanzpolitischer Hinsicht. Der Gemeinsame Markt und seine Folgen, vor allem die dann zu erwartende Freizügigkeit der Hotelangestellten - und der Hoteliers selbst - bedrohen das sozial-professionelle Gefüge des französischen Beherbergungs- und Verpflegungswesens, wenn in den drei Jahren, die bis zum Eintritt der massgebenden finanziellen, ökonomischen und sozialpolitischen Bestimmungen des «Marché commun» noch verstreichen, nicht alles das getan wird, was - von amtlicher wie von privatwirtschaftlicher Seite - in den letzten 10 Jahren versäumt wurde. Viele objektive, in- wie ausländische Kenner des französischen Fremdenverkehrs fragen sich, ob es heute nicht schon zu spät ist...

Dr. Walter Bing

«La stabilité des prix» dans certains restaurants parisiens

Dans notre dernier numéro, nous avons publié, en allemand, un article qui avait pour but de défendre les restaurateurs français contre le reproche d'être trop cher et de ne pas tenir compte de la nécessité de stabiliser les prix de leurs menus et des plats du jour.

Nous maintenons notre point de vue. Il y a à Paris, comme en province, des petits et même des grands restaurants où l'on mange bien à des prix relativement modérés.

D'autre part, nous avons le devoir de nous dresser contre les excès d'un mercantilisme qui déshonore la profession et qui choque la clientèle française et étrangère.

Le journal «Les Echos» vient d'en fournir la preuve en reproduisant en facsimilé la carte des mets d'un restaurant du quartier des champs Elysées. Il s'agit d'un menu à prix fixe et de mets dont le prix ont été majorés d'un jour à l'autre de 12% et même davantage. Le fait est flagrant puisque, sur l'original, les anciens prix figurent encore. Ils ont simplement été biffés et les nouveaux prix ont été inscrits à la main à côté. Ce procédé constitue certainement une exception, et il faut se garder de généraliser. Toutefois une semaine avant l'ouverture du Salon de l'Automobile, le cas que signale notre confrère est de nature à inquiéter les autorités responsables de la bonne réputation de la «Ville Lumière» et de son tourisme.

MENU

ancien prix 1100 ffrs nouveau prix 1250 ffrs

Pain - Vin - Service compris

Grillades

	ancien prix	nouveau prix
Entrecôte minute	450	480
Steak grillé maître d'hôtel	450	480
Châteaubriand vert pré	650	700
Côtes d'agneau grillées	550	-
Côte de veau poêlée	480	520
Couvert	150 ffrs	-

Minister Schaffner zu den europäischen Integrationsbestrebungen

In einem Vortrag, gehalten am 13. September in Zürich, umriss der Direktor der Handelsabteilung des EVD in meisterhafter Weise den schweizerischen Standpunkt hinsichtlich des Gemeinsamen Marktes und dessen Ergänzung durch eine Freihandelszone, d. h. hinsichtlich jener Integrationsbestrebungen, die Europa politisch und wirtschaftlich in den Rang einer «Grossmacht» erheben und dadurch verhindern sollen, dass es neben den beiden andern Blöcken - USA und Russland-China - wirtschaftlich und sozial mit der Zeit ins Hintertreffen gerät. Minister Schaffner fasste bezüglich der Freihandelszone, der unser Land beizutreten hätte, die schweizerische Auffassung in folgende prägnante Formulierung zusammen:

«Wir haben ein Interesse an einem Zustandekommen einer der Aufspaltung Europas und die Diskriminierung der Handelspartner vermeidenden Freihandelszone, die das neutralitätsrechtliche und neutralitätspolitische Examen ebensogut wie die OECE besteht. Möglicherweise haben wir ähnlich wie beim Eintritt in die OECE gewisse Klarstellungen hinsichtlich unseres Neutralitätsstatus vorzunehmen. Die Freihandelszone muss eine möglichst freiheitlich konzipierte, völkerrechtliche Staatenverbindung, wie die OECE eine ist, bleiben, grundsätzlich unter tunlichster Vermeidung der Übertragung von Souveränitätsrechten der teilnehmenden Staaten auf die Organe der Freihandelszone, also im Prinzip Verzicht auf Supranationalität, dafür föderative Zusammenarbeit unabhängiger Staaten auf Grund möglichst klar umschriebener detaillierter vertraglicher Rechte und Pflichten.

In ihrem materiellen Gehalt sollte die Freihandelszone in möglichst realistisch, aber auch freiheitlicher

Weise den Abbau der von der OECE noch nicht überwindlichen Handelsbeschränkungen - vorab der Zölle - in vernünftiger schrittweiser Form verlässlich und für alle Mitglieder verbindlich in die Wege leiten. Auf die aus der Geisteswelt einer Wirtschaftsunion stammenden Postulate der Gleichschaltung der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik, des Niederlassungs- und Wettbewerbsrechtes, der Schaffung von Investitions-, Sozial- und Adaptationsfonds kann für die Zielsetzung der Freihandelszone ohne Schaden verzichtet werden.

Für unser Land ist es zudem von allergrösster Wichtigkeit, dass bei einer solchen internationalen Zollsenkungsaktion kein allzu ungünstiger Ausgangspunkt zugrunde gelegt werden muss und dass kein allzu künstlicher Schematismus die schon jetzt bestehenden grossen Unterschiede in den Zollbelastungen der einzelnen Länder noch vergrössert, was namentlich während einer lange-dauernden Übergangszeit oder während längerer Pausen in den Abbaustapeln höchst nachteilig wäre.

Als Ausgangspunkt muss die Schweiz von dem neuen, namentlich von den Experten fertiggestellten Tarifentwurf ausgehen und nicht von dem 1902er Tarif mit seinen Ansätzen von 1921, der schon rein technisch völlig veraltet und für internationale Gespräche eine ungeeignete Basis darstellen würde. Fast alle Gesprächspartner und Teilnehmer an dieser präsumtiven Zollsenkungsaktion haben sich in der jüngsten Zeit bereits moderne Tarife gegeben. Dass wir die unabdingbaren Schutzpositionen unserer Landwirtschaft ebenso verteidigen müssen, wie wir der OECE und im GATT bisher nicht ohne Erfolg getan haben, steht ausser Zweifel.»

Vins

Boardeau rouge		
Château Haut Grand Faurie		
1952	Bt. 490	550
	1/2 250	300
Côtes du Rhône		
Tête couronnée	Bt. 350	400
	1/2 200	250
Blanc de Blanc		
Besserat Bellefonds	Bt. 1200	1400
Champagne Lanson		
Black Label Pint	1200	1400

Ces hausses (manuscrites) de prix - ajoutent les Echos - semblent défer les foudres du contrôle économique, les réactions des clients et les imprimeurs de menus parisiens. Dr. W. B.

Sind Zollsenkungen tragbar?

Unsere Teuerung beginnt an der Grenze

Mit Recht wird von Arbeitnehmerseite vermehrt darauf hingewiesen, dass der Bundesrat durch befristete Zollsensungen einen wirksameren Beitrag zur Niedrighaltung der Lebenskosten leisten könnte, als durch die umstrittenen Massnahmen auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Die zeitweisen Zollsensungen auf den Holz- und Bananenimporten haben dies bewiesen. Im Bundeshaushalt möchte man es aber offenbar mit jenen einflussreichen Kreisen nicht verderben, die von den gegenwärtigen (Schutz-) Zöllen profitieren und nicht mitleid werden, auf die angeblich so niedrige Zollbelastung unserer Einfuhr hinzuweisen. Schon von anderer Seite ist jedoch darauf hingewiesen worden, dass die Importverteuerung durch unsere Zölle keineswegs so bescheiden ist, wie man es gerne wahrhaben möchte und wie es die amtlichen Berechnungen über die schweizerische Zollbelastung darstellen. Diese nicht einwandfrei errechneten amtlichen Zahlen sind seinerzeit von privater Seite überprüft worden, und es ergab sich, dass die effektive Einfuhrbelastung auf manchen Gütern um 10 bis 15 und mehr Prozent höher ist, als die amtlichen Berechnungen dies dartun. Es ergeben sich dabei Durchschnittsbelastungen von Waren und Warengruppen, die keineswegs hinter den Einfuhrbelastungen in verschiedenen andern Ländern zurückbleiben oder diese sogar wesentlich übersteigen. Die These von den angeblich so niedrigen Zöllen der Schweiz, gegenüber vergleichbaren Ländern, steht nach diesen Berechnungen auf sehr schwachen Füßen. Hinzu kommt, dass unsere Einfuhr ausser mit Zöllen noch mit sogenannten Zollzuschlägen, Preiszuschlägen, statistischen Gebühren, Pflichtlagergebühren, Untersuchungs-, Stempelgebühren usw. belastet ist, die gelegentlich ein Mehrfaches der eigentlichen Zölle ausmachen.

Prof. Fritz Marbach hat vor einem Jahr auf die zum Teil «unverantwortlich» hohe Zollbelastung von Nahrungsmitteln hingewiesen. Entgegen der Verfassungsbestimmung, wonach die zum nötigen Lebensbedarf erforderlichen Gegenstände möglichst gering zu taxieren seien (Art. 29 BV), ergibt sich eine durchschnittliche Nahrungsmittelbelastung von rund 14 Prozent des handelsstatistischen Mittelwertes. 44 Prozent der Positionen von Lebensmitteln und Getränken bringen eine Zollbelastung von über 10 Prozent, wobei die erwähnten Extrazuschläge noch nicht berücksichtigt sind, die z. B. bei Schlachtochsen nochmals über 80% der regulären Zollbelastung, bei Schlachtschweinen sogar bis 130 Prozent der eigentlichen Zölle ausmachen.

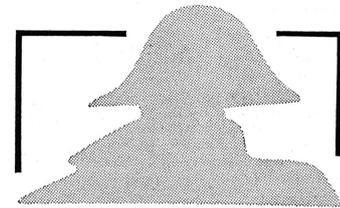
Berücksichtigt man diese Tatsachen, so erweisen sich befristete Zollsensungen auf einer Reihe von Einfuhrpositionen als durchaus tragbar - ja, sie drängen sich nach der zitierten Verfassungsbestimmung und im Interesse einer wirksamen Teuerungsbekämpfung geradezu auf. Und dies insbesondere bei gewissen Nahrungsmitteln, verschiedenen Waren des täglichen Gebrauchs und bei einer Reihe von Halbfabrikaten der Bauindustrie. Nach dem Bericht der Kommission für Konjunkturbeobachtung (Mitteilungsblatt Nr. 127) gehen nicht weniger als 71 Prozent der seit 1950 laut Index eingetretene Teuerung auf Preiserhöhungen von Nahrungs- und Genussmitteln sowie der Mieten (Baukosten!) zurück. Dabei ist beispielsweise die Nahrungs-

mittelverteuerung (47,6 Prozent der Gesamtteuerung) nur zu einem Viertel auf ausländische Teuerungsfaktoren zurückzuführen. Dieses Exempel zeigt eindrücklich genug, dass bei uns die Teuerung an der Grenze beginnt und durch zoll- und einfuhrpolitische Massnahmen am wirksamsten bekämpft werden kann. SKF.

Unfreundlicher Empfang für die Agrarpreisbegehren

Man schreibt uns:

(n) Die neuesten landwirtschaftlichen Preisforderungen haben einen unfreundlichen Empfang in der Öffentlichkeit erfahren. Man hat Grund zur Annahme, dass dies der Landwirtschaft nicht unerwartet gekommen ist. Die Häufung der Forderungen, die sich in diesen Wochen ergeben hat, musste das Fass beinahe zwangsläufig zum Überlaufen bringen, und so sind in der Presse bereits verschiedentlich Stimmen aus Verbraucherkreisen laut geworden, die eine sehr deutliche Sprache sprechen. Man stellt sich jetzt lediglich die Frage, wie der Bundesrat aus dem Wirrwarr der Forderungen zu einem einigermaßen tragbaren Schluss kommen soll, liegen doch Preisbegehren für eine sehr grosse Zahl von Erzeugnissen vor, angefangen bei der Milch mit den obligaten Auswirkungen für Butter und Käse, ferner für Fleisch, dann die Zuckerrüben, Getreide, Kartoffeln usw. usw. In der gewerkschaftlichen Presse weist man bereits auf die unabänderlichen Folgen in bezug auf die Lohnpolitik hin, und die Aktionsgemeinschaft der Arbeitnehmer und Konsumenten hat in einer Erklärung unterstrichen, dass weitere Preisanschlüsse für Milch und Milchprodukte «für den Konsumenten nicht mehr tragbar sind». Man geht nicht fehl in der Annahme, dass bereits Kräfte am Werke sind, um den Bund zur Übernahme allfällig zu konzedierender Preisaufschläge heranzuziehen, ist es doch geradezu verlockend, diesem die Mehrkosten anzuhängen und seine überhöhten Steuermissionen etwas zu reduzieren. Wohl herrscht es da und dort, es sei den Bauern mit ihren Preisbegehren nicht «recht ernst».



Cognac
COURVOISIER



Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

Das mag sich auf das Ausmass beziehen, nicht aber auf den Grundsatz. Und was liegt da näher, um schliesslich durchzukommen, als letztlich den Bund zu belasten!

Man kann nicht früh genug darauf hinweisen, dass die Übernahme weiterer Preislaster durch den Bund gefährlich ist. Vorher verweist man heute auf seine reichdotierten Steuerkassen, und nachdem man jahrelang darauf verzichtet hat, *kräftige Steuererhöhungen* vorzunehmen, machen sich jetzt eben die Begrenzlichkeiten von allen Seiten bemerkbar. Dabei ist man sich aber wohl auch im Lager jener Kreise, die die allfälligen Preiserhöhungen ganz oder teilweise dem Bund aufladen möchten, klar darüber, dass es immer schwerer wird, mit staatlichen Preisschüssen je wieder einmal abzuhauen. Die endlosen Diskussionen um den (schliesslich nicht zustande gekommenen) Abbau der Preisgleichnisse für Milch und Milchprodukte beweist dies eindrücklich. Es wird niemand behaupten, dass das in einer Zeit wirtschaftlicher Depression, wo der Bund über nur mehr bescheidene Steuererhöbungen verfügt, leichter wäre. Dann werden soziale Rücksichten noch mehr als heute ins Feld geführt, wo es immerhin möglich ist, wirklich notwendige Preiserhöhungen durch den Markt verkraften zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, dass auf der Lohnseite wieder gewisse Konzessionen gemacht werden müssen. Der Fehler dieser Auseinandersetzungen liegt leider jeweils meist darin, dass man eine *Milchpreiserhöhung von einem oder zwei Kappen als «Generalsteuerung»* hinstellt und mit ihnen *Lohngehältern rechtfertigt, die in keinem Verhältnis mehr zu den wirklichen Mehrkosten stehen.*

Eintrittspreise mit Getränkegutschein für Gasthauskonzerte und Vergnügungssteuer

(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

—bl— In den sog. *Flora-Betrieben in Luzern*, die der Dulac AG gehören, werden den Gästen im Sommer im Garten und im Winter in den Räumern der Restaurants *Konzerte* mit artistischen Einlagen und Tanzmöglichkeiten geboten. Für den Besuch solcher Anlässe werden *Billette* zum Preise von Fr. —75 bis 2.20, je nach Art der Veranstaltung, Platzkategorie und Wochentag ausgegeben. Ferner werden an *kollektivreisende Fremde*, die solche Anlässe durch Vermittlung von Reiseleitern besuchen, Sonderbillette, sog. «*vouchers*», zum Preise von Fr. 2.50 ausgegeben, die neben dem Eintritt auch noch zum Bezug eines Getränkes inkl. Bedienungsgebühr berechtigen.

Nach § 36 des luzernischen Steuergesetzes sind nun die Gemeinden berechtigt, von den Eintrittsgeldern für öffentliche Lustbarkeiten eine *Vergnügungssteuer* zu beziehen, die erhoben wird, wenn der Eintrittspreis mindestens 50 Rappen beträgt. Der Höhe nach beträgt diese Steuer mindestens 10 Rappen für Billette von 50 Rappen bis Fr. 1.49; von Fr. 1.50 an 10% des Billettepreises. Von dieser Ermächtigung hat die Stadt Luzern Gebrauch gemacht.

Mit den Flora-Betrieben entstand nun ein Konflikt darüber, ob von den erwähnten «*vouchers*», die zu Fr. 2.50 abgegeben werden, eine Billettesteuer erhoben werden könne. Die *Flora-Betriebe* bestreiten dies, indem sie geltend machen, vom Billettepreis zu Fr. 2.50 entfielen Fr. 1.50 auf das abgegebene Getränk, 15 Rp. auf den Bedienungszuschlag und 50 Rp. auf die Provision an den Reiseleiter, so dass auf die Konzerttaxe nur 35 Rappen verbleiben, die steuerfrei seien. Anders der *Stadtrat von Luzern*. Nach seiner Berechnung unterliegen Fr. 1.10 der Billettesteuer. Der Unterschied rührt davon her, dass er für die abgegebene Konsumation inkl. Bedienung nur Fr. 1.10 in Rechnung stellt und von der Provision des Reiseleiters nur 30 Rappen auf die Bedienung anrechnet lässt. 20 Rappen aber auf den Vergnügungsanlass. Entfallen aber vom Gesamteintrittspreis Fr. 1.10 plus 30 Rappen auf die steuerfreie Konsumation, so unterliegen Fr. 1.10 der Vergnügungssteuer.

Gegen diese Berechnung, die vom Regierungsrat des Kantons Luzern geschützt wurde, wandten sich die Flora-Betriebe wegen Verletzung von Art. 4 BV (Willkür) mit einer *staatsrechtlichen Beschwerde* an das Bundesgericht.

Das *Bundesgericht* kam indessen zur *Abweisung der Beschwerde*, indem es sich von folgenden Erwägungen leiten liess:

Im Regelfall stellt der Billettepreis den steuerpflichtigen Eintrittspreis dar, so dass für eine *Ermessenseinschätzung* — wie es hier der Fall ist — kein Raum mehr bleibt. Anders verhält es sich, wenn das Eintrittsgeld mit einem Gutschein zum Bezug eines Getränkes inkl. Trinkgeld verbunden ist, wobei der steuerbare Eintrittspreis und der steuerfreie Getränkepreis nicht ausgedehnt sind und auch gar nicht ausgeschieden werden können, weil der Gast zwischen verschiedenen Getränken zu verschiedenen Preisen wählen kann. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als die auf Getränke und Billette entfallenden Teile zu schätzen. Etwas anders ist hier auch gar nicht möglich. Das geht schon daraus hervor, als die zu einem Eintrittspreis von 35 Rappen gelangende Berechnung der Flora-Betriebe selber auf einer Schätzung beruht, nämlich auf der Annahme, dass der Durchschnittspreis der für die «*vouchers*» abgegebenen Getränke ohne Trinkgeld ungefähr Fr. 1.50 betrage. Der abweichenden Berechnung der Behörden kann jedenfalls deshalb nicht Willkür vorgeworfen werden, weil auch sie auf einer Schätzung beruht.

Man kann sich somit nur fragen, ob die Berechnungs-

Hier liegen die eigentlichen Quellen einer inflationären Entwicklung, auf die man das Hauptaugenmerk legen muss, wenn wir uns jetzt einem Sturm um die landwirtschaftlichen Preisbegehren gegenübersetzen. Man könnte sich umgekehrt nämlich auch einmal die Frage stellen, wie man wohl reagiert hätte, wenn die Bauern Schlag auf Schlag mit den verschiedenen Entscheidungen über Arbeitszeitverkürzungen (nicht nur in der Maschinenindustrie!) gleich auch Preisbegehren gestellt und letztere mit ersteren gerechtfertigt hätten? Wir können uns für die Agrarforderungen wirklich auch nicht erwärmen. Aber wir sind doch der Auffassung, dass man Gerechtigkeit widerfahren lassen soll, soweit wirklich begründete Kostenerhöhungen nach Berücksichtigung rufen.

Völlig ungeklärt ist einseitigen die Sachlage im Blickfeld des sog. *Koordinationsausschusses*. Dadurch, dass man ihm die Arbeitszeifrage ausgelagert hat, hat er sich mindestens zu einem Teil bereits immobilisiert. Wie wird das in bezug auf die Agrarbegehren sein? Leiten die Bauern aus dem Arbeitszeitfall wohl ein Präjudiz ab? War die Ausnahme für die Arbeitszeit schon höchst bedauerlich, so wäre das doppelt bedauerlich für die Agrarpreise. Denn was in diesem Fall für die kommenden Stabilisierungsgespräche noch übrigbliebe, das wären die Brosamen des grossen Volkswirtschafts, nachdem insbesondere der Baumarkt teils durch die freiwilligen Preisstopperklärungen, dann aber auch durch die Kapitalmarktlage doch einen Dämpfer gegen die Auftriebsgefahren erhalten hat. Man wird auf die nächsten Schritte des erwähnten Ausschusses daher sehr gespannt sein dürfen.

der Behörden an sich unhaltbar und deshalb willkürlich ist. Das trifft nicht zu.

Die erste Differenz zwischen den beiden Berechnungen besteht darin, dass die Behörden die an die Reiseleiter zu bezahlende Provision von 50 Rappen aufteilen und hievon 30 Rappen auf die steuerfreie Konsumation entfallen lassen, dagegen 20 Rappen dem Vergnügungsanlass zurechnen. Das ist durchaus berechtigt, keinesfalls willkürlich; denn die 50 Rappen, die im Billettepreis von Fr. 2.50 als Provision inbegriffen sind, gehören zweifellos bis zu einem gewissen Teil zum steuerpflichtigen Aufwand des Besuchers. In der Praxis wird dieser Teil ganz allgemein vom Veranstalter des steuerpflichtigen Anlasses erhoben, mit dem Recht der Überwälzung auf den Besucher.

Die *Hauptdifferenz* besteht aber darin, dass die Flora-Betriebe den Durchschnittswert der abgegebenen Getränke inkl. Trinkgeld mit Fr. 1.65, die Fiskalbehörden nur mit Fr. 1.10 in Rechnung stellen. Ob diese letztere Berechnung dem Vorwurf der Willkür standhält, braucht indessen nicht geprüft zu werden. Die Billettesteuer beträgt bei einem Eintrittspreis von 50 Rappen bis Fr. 1.49 einheitlich 10 Rappen. Diese *minimale Billettesteuer* ist somit nicht nur dann zu entrichten, wenn das im Preise des «*vouchers*» enthaltene Eintrittsgeld Fr. 1.10 beträgt, sondern schon dann, wenn es lediglich den gesetzlichen Minimalansatz von 50 Rappen erreicht. Das ist dann der Fall, wenn von einem Durchschnittspreis der Konsumation inkl. Bedienung von Fr. 1.60 und einer Konzerttaxe von 40 Rappen ausgegangen wird. Die Beschwerdeführer selbst geht von einem Durchschnittswert der Konsumation plus Bedienung von Fr. 1.65 aus, also von einem Betrag, der sich von demjenigen, der unter die Steuerpflicht fällt, nur um ca. 3% entfernt. Da beide auf Schätzungen beruhen, kann bei so geringer Abweichung nicht gesagt werden, die eine davon sei willkürlich.

Unter diesen Umständen bestehen gegen die Abweisung der Beschwerde um so weniger Bedenken, als die Annahme, dass das im «*voucher*» enthaltene Eintritts-

Grâce à Pentecôte, excellent mois de juin 1957 pour le tourisme suisse

Au cours des cinq premiers mois de l'année, la fréquentation des *hôtels et pensions* s'est accrue de 8 1/2% au regard de la période correspondante de l'an passé. Dans le mois en revue, le chiffre des nuitées a même augmenté de 14 1/2% par rapport à juin 1956, c'est-à-dire qu'il est monté de 294 000 nuitées, pour atteindre 2 1/2 millions. Il convient toutefois de considérer que les fêtes de Pentecôte tombaient en mai l'année dernière et en juin cette année. Un supplément de 860 000 nuitées ou de 10%, soit plus du double de l'apport excédentaire du premier semestre 1956, s'inscrit pour la période de janvier à juin 1957.

Le résultat favorable obtenu en juin est dû avant tout aux *hôtesses de l'étranger*. Le chiffre de leurs nuitées s'est élevé de 233 000 ou d'un cinquième environ, pour s'établir à 1,44 million. Certes, les visiteurs extra-européens ont-ils été un peu moins nombreux, mais les touristes du continent ont afflué comme jamais en juin, en particulier les *Allemands* (+44%), les *Autrichiens* (+34%), les *Français* (+27%), les *Scandinaves* (+21%), les *Anglais* (+19%) et les *Belgo-Luxembourgeois* (+18%). Les *Anglais* (379 000 nuitées) et les *Allemands* (366 000) ont fourni pendant la période examinée plus de la moitié de la fréquentation étrangère. Viennent ensuite, à bonne distance, les *Français* (141 000), dont l'apport est en général relativement faible au début de l'été, puis les *Americains du Nord* (117 000), les *Hollandais* (116 000), les *Belgo-Luxembourgeois* (80 000) et les *Italiens* (65 000).

Les *hôtesses du pays* ont inscrit 890 000 nuitées, ce qui représente 61 000 ou 7 1/2% de plus qu'en juin 1956. La part des Suisses au total des nuitées enregistrées dans les hôtels et pensions a toutefois rétrogradé de 41 à 38%.

L'expansion du mouvement hôtelier observée durant

Zur Lage im internationalen Luftverkehr

Kürzlich wurde in Madrid die diesjährige Generalversammlung der in der IATA (International Air Transport Association) zusammengeschlossenen 79 Luftverkehrsgesellschaften mit einer Ansprache des IATA-Generaldirektors Sir William Hildred eröffnet. Sir William vermittelte zunächst den rund 250 Delegierten aus 50 verschiedenen Ländern einen Rückblick auf das Geschäftsjahr 1956. Er führte dabei aus, die Zahl der Passagiere — mit Ausnahme der Sowjetunion und Chinas — habe sich gegenüber 1955 um 15% auf 78 000 000 erhöht, derweil der Frachtverkehr um 13% und das Postvolumen um 8% zunahm.

Über den *Nordatlantik* beförderten die IATA-Gesellschaften im vergangenen Jahr 785 000 Fluggäste, wovon 75% in der verbilligten *Touristenklasse*. Insgesamt überquerten 1956 835 000 Passagiere den Nordatlantik im Flugzeug oder 20% mehr als 1955. Wenn diese Zuwachsraten anhält, erklärte Sir William, dann werde die Zahl der Nordatlantikfluggäste im kommenden Jahr erstmals die Million erreichen. An Frachtgütern wurden nahezu 20 000 Tonnen und an Poststücken mehr als 8000 Tonnen über den Nordatlantik transportiert.

Im Verlaufe des Jahres 1956 haben die IATA-Gesellschaften 200 neue Einheiten in den Dienst gestellt, darunter 150 viermotorige Kolben- und Turbopropflugzeuge.

Der Redner befasste sich sodann einlässlich mit der *Finanzlage der Luftverkehrsindustrie*. Während 1955 die Bruttobetriebsüberschüsse im Durchschnitt 2,6% des Umsatzes betragen hätten, könne der Bruttoertrag pro 1956 durchschnittlich nur noch auf etwa 1,5% geschätzt werden. Sir William erklärte dazu, die IATA-Mitglieder stünden der Tatsache gegenüber, dass trotz steigender Verkehrszahlen die *Gewinnmarge eine Schrumpfung* erfahre, da die steigenden Betriebskosten kaum mehr durch weitere Rationalisierungsmassnahmen aufgefangen werden könnten und andererseits die Regierungen keine Tarifierhöhungen gestatten. Im Gegensatz zu andern Industrien, welche die höheren Produktionskosten auf dem Wege über die Preise auf die Konsumenten abwälzen könnten, seien die Luftverkehrsgesellschaften zur Einhaltung der von staatlichen Organen kontrollierten Tarife gezwungen. Während praktisch alle andern industriellen Unternehmen die Preise für ihre Produkte in den letzten Jahren erhöhten, seien im Flugverkehr die Tarife gesenkt worden.

Der Generaldirektor der IATA führte dazu weiter aus, in Anbetracht der nach oben begrenzt gehaltenen Preise bei stark und rasch ansteigenden Kosten und im Hinblick auf die neuen Kapitalbedürfnisse im Zusammenhang mit der bevorstehenden Inbetriebnahme von Düsenflugzeugen mit hohen Anschaffungssummen, befänden sich die Gesellschaften in einer eigentlichen *Finanzlemme*, da auch die Einsparungen durch Rationalisierung ihre Grenzen erreicht hätten. Sir William Hildred erklärte abschliessend, den IATA-Mitgliedern müsste die Möglichkeit gegeben werden, durch leichte Tarifierhöhungen ihre Gewinnmarge entsprechend einem gesunden Geschäftsprinzip etwas zu erhöhen, damit sich die Luftverkehrsindustrie noch besser entwickeln könne. Er fügte bei, diese Forderung stünde durchaus nicht im Gegensatz zur Erkenntnis, dass auf die Dauer nur eine weitere Verbilligung der Flugpreise dem Flugzeug neue Kundschaft zuführen könne.

geld mindestens 50 Rappen betrage, auch im Vergleich zu den sonstigen Eintrittspreisen der Flora-Betriebe nicht unhaltbar erscheint. Diese Preise bewegen sich zwischen 75 Rappen und Fr. 2.20, und wenn nun auch anzunehmen ist, dass die «*voucher*»-Gäste gegenüber den andern Gästen eine erhebliche Preisvergünstigung geniessen, so werden sie doch wohl nicht immer ausgerechnet auf die schlechtesten und billigsten Plätze gesetzt werden, weshalb ein Eintrittsgeld von mindestens 50 Rappen in einem angemessenen Verhältnis zu den übrigen Eintrittspreisen steht und sich jedenfalls im Rahmen des Möglichen hält, womit wiederum der *Vorwurf der Willkür* als unbegründet erscheint.

le mois considéré a eu pour effet de relever notablement le *taux moyen d'occupation des lits*. Pour l'ensemble du pays, la côte des hôtels et pensions est passée de 42 à 47%. Elle a atteint un niveau sensiblement plus élevé dans les établissements hôteliers de premier rang.

Occupation, en pour-cent, des lits disponibles dans les hôtels et pensions juin 1957

Prix de pension minimums (francs)	Grandes villes	Autres régions	Ensemble du pays
Moins de 10—	92,0	35,0	37,8
10— à 12,50	77,3	33,8	35,9
13— à 15—	87,5	45,2	47,3
15,50 à 18,50	88,0	51,3	57,1
19— à 22—	81,7	50,4	59,9
22,50 et plus	82,0	46,1	65,4
Moyenne générale	83,9	42,0	47,0

Les résultats de juin des diverses *régions* font ressortir que toutes les contrées touristiques ont bénéficié d'une affluence plus substantielle d'hôtesses indigènes et étrangers.

Le plus fort accroissement du nombre des nuitées, en chiffres absolus — 60 000 ou 18% — est noté en faveur des hôtels et pensions de la *région du Léman*. Ces établissements ont logé 6% d'hôtesses suisses et 22% d'hôtesses étrangères de plus qu'en juin 1956. Il est vrai que les effectifs nord-américains se sont quelque peu affaiblis comparativement au même mois de l'an passé; en revanche, des gains de nuitées allant de 9% (pour les Italiens) à 94% (pour les Allemands) s'inscrivent au compte des touristes de l'Europe occidentale, dont bon nombre sont venus visiter l'exposition internationale



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

Adolf Odermatt-Schonauer
Hotel Bellevue, Engelberg

am 14. September nach einem Leben treuer Sorge für seine Familie im 77. Altersjahr entschlafen ist.

Am 13. September verschied im 63. Altersjahr

Herr

Charles Sigrist-von Arx
Hotel Urmhof und Hotel Sternen, Flüelen

nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden.

Am 18. September wurde nach kurzer, schwerer Krankheit

Herr Richard Strähl-Zeltner
Hotel Schweizerhof, Weggis

im 72. Altersjahr in die ewige Heimat abberufen.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

des industries graphiques à Lausanne. Parmi les hôtes de l'extérieur, auxquels reviennent 294 000 nuitées sur le chiffre global de 397 000, les Anglais se placent au premier rang, suivis eux-mêmes des Français, des Allemands et des Américains du Nord. Lausanne et Montreux principalement ont profité de l'essor.

En Suisse centrale, le développement du trafic observé le mois précédent s'est poursuivi. Le nombre des nuitées, qui avait progressé de 14% en mai grâce au congrès du Rotary, s'est accru de 15% dans le mois en revue, soit de 49 000 unités, pour se fixer à 371 000. Le taux moyen d'occupation des lits est monté de 42 à 47%. La clientèle du pays a augmenté de 7% et celle de l'étranger, qui a fourni les trois quarts des nuitées, de 19%.

Dans l'*Oberland bernois*, où 45% des lits ont été occupés en moyenne pendant le mois (juin 1956: 39%), le mouvement touristique a suivi à peu près la même évolution qu'en Suisse centrale.

Au *Tessin*, la saison de printemps qui avait été très satisfaisante a fait place à un début d'été non moins excellent, puisque, par rapport au même mois de l'année dernière, le chiffre des nuitées s'est accru de 39 000 ou de 16%, pour se fixer à 286 000, ce qui constitue un nouveau maximum pour juin. Le taux moyen d'occupation des lits n'est toutefois monté que de 2 points, par le fait que le nombre des lits a aussi considérablement augmenté. De nouveaux hôtels ont été mis en exploitation en particulier à *Luugano, Ascona et Melide*, où le degré d'occupation des lits a légèrement fléchi, quoique ces stations eussent enregistré beaucoup plus de nuitées qu'en juin 1956. Dans les autres sites tessinois, aussi bien le nombre des nuitées que la part des lits occupés s'inscrivent en hausse. L'intensification du trafic est due partout aux hôtes du pays comme aux hôtes de l'étranger, les uns et les autres ayant accru leur apport de nuitées d'un sixième dans l'ensemble de la région. Les Allemands et les Anglais prédominent parmi la clientèle de l'extérieur, à laquelle reviennent les sept dixièmes des nuitées.

Les *régions alpines* proprement dites ont été relativement peu fréquentées, comme chaque année à cette saison; elles ont toutefois été sensiblement plus recherchées qu'en juin 1956.

Aux *Grisons*, le résultat de juin 1956 se trouve dépassé de 18%. Le trafic international a progressé d'un quart — grâce avant tout à une plus grande affluence d'Allemands et de Hollandais — et le trafic interne s'est accru d'un neuvième. A part Davos, toutes les stations touristiques ont annoncé des taux d'occupation plus élevés qu'il y a un an, bien qu'encre relativement modestes en considération de l'avant-saison.

En *Valais*, le chiffre des nuitées est monté de 20%. Comme aux *Grisons*, les hôtes indigènes et ceux du dehors, surtout les Allemands, les Anglais et les Français, sont venus plus nombreux qu'en juin 1956. L'essor a gagné presque toutes les stations. Cependant, seules les localités de la vallée du Rhône et Loèche-les-Bains ont obtenu des taux d'occupation d'une certaine importance.

Le mois sous revue a valu aux hôtels et pensions des *Alpes vaudoises* un supplément de nuitées de 21%, que l'on doit en bonne partie aux hôtes britanniques. La plupart des lieux de villégiature de la *Suisse orientale* ont été bien plus fréquentés qu'en juin 1956. A noter en particulier le renforcement sensible des effectifs étrangers, surtout du contingent allemand.

BIRDS EYE *Empfehlung*

ERBSEN

wurden an der HOSPEM mit Goldmedaille ausgezeichnet!
schmelzend zart — wie frisch von der Staupe!
Sortierungen: fein, fein II, mittelfein.
Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere
Depotisten.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

FLAWA

Kaffee-Filter

aus langfaseriger, weisser Baumwollwatte. Reissfest.

A la différence du tourisme proprement dit, la fréquentation des *sanatoriums d'altitude et établissements de cure* a encore fléchi pendant le mois en revue. Comparativement à juin 1956, le nombre des malades indigènes a diminué de 8% et celui des patients étrangers de 11%, ce qui a ramené le total général des nuitées à 204 000, après une baisse de 20 000 ou de 9%. Cette perte n'a cependant pas entraîné une réduction du taux moyen d'occupation des lits dans les établissements de ce genre subsistant encore, car, à la suite de la conversion de sanatoriums et d'établissements de cure en hôtels ou pensions, l'effectif des lits des malades a également subi une forte contraction.

Winterflugplan der Swissair

Der diesjährige Winterflugplan tritt am 6. Oktober in Kraft und gilt bis zum 31. März 1958. Verglichen mit dem Sommerprogramm, erfährt die Produktion an Tonnenkilometern bei der Swissair im kommenden Winter bei praktisch unverändertem Streckennetz eine leichte Kürzung.

Während in diesem Sommer täglich rund 95 000 km zurückgelegt wurden, reduziert sich die Tagesleistung in den bevorstehenden Wintermonaten auf 81 500 km. Zur Verfügung steht ein Flugzeugpark von insgesamt 32 Einheiten, nämlich 4 Douglas DC-7C, 6 Douglas DC-6B, 3 Douglas DC-4, 11 Convair Metropolitan, 8 Douglas DC-3. - Im Verkehr mit

Nordamerika

führt die Swissair bis zum 21. Oktober weiterhin 9 und ab 22. Oktober noch 7 Passagierflüge nach New York durch, wovon je ein Teil über Genf, Köln oder Lissabon führt. Einer der Kurse weist wie bis anhin nur erste Klasse mit Slumberettes oder Betten auf, während die sechs übrigen Flüge für Touristenklasse und erste Klasse mit oder ohne Betten eingerichtet sind. Zum Einsatz gelangen, ausgenommen den zeitweise mit DC-6B besetzten Montagkurs, ausschliesslich die neuen DC-7C Langstreckenflugzeuge. Der DC-4 Frachterverkehr bis zum 3. November nach wie vor einmal, in der Zeit vom 5. November bis 22. Dezember zweimal und ab 18. Januar 1958 wiederum einmal pro Woche. - Nach

Südamerika

fliegt die Swissair wie bisher zweimal in der Woche mit DC-7C: je einmal bis São Paulo und Buenos Aires, wobei hier nur eine Zwischenlandung in Montevideo hinzukommt. Auf der Strecke Schweiz-Rio de Janeiro erfolgt nur ein einziger Etappenhalt. - Die

Fernost-Route

wird, wie schon im Sommer, wöchentlich zweimal mit DC-6B bedient. Die eine Linie führt von Zürich über Genf-Athen-Kairo-Karachi-Bombay-Manila und die andere von Zürich via Genf-Beirut-Karachi-Kalkutta-Bangkok-Hongkong nach Tokio.

Auf den Routen nach dem Nahen und Mittleren Osten und innerhalb Europas treten in der Streckenführung keine wesentlichen Änderungen ein, wenn auch die Flughäufigkeit auf gewissen Verbindungen etwas

eingeschränkt und die ausgesprochene Saisonlinie Zürich-Innsbruck nur vorübergehend bedient wird. Hingegen bleiben die besonders die Geschäftswelt interessierenden Morgenkurse Basel-London und Basel-Paris sowie diejenigen von Zürich nach London, Frankfurt,

Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf, München, Wien, Paris, Brüssel, Amsterdam und Prag, mit Rückflügen am Abend des gleichen Tages, erhalten. Basel ist durch einen besonders Anschlusskurs mit dem internationalen Netz ab Zürich direkt verbunden.

Aus dem italienischen Fremdenverkehr

Über eine halbe Million Römer sind in der diesjährigen Augushälfte aus der in ihren Strassen und Gassen, Winkeln und Wohnungen brütenden Sommerhitze an nahe und fernere Meeresstrände, auf nahe und fernere Hügel und Berge geflüchtet. Der Staatsbahn hat dieser Auszug aus der Tiberstadt 350 Millionen Lire eingetragen. Die Zurückgebliebenen vermeiden es tagsüber, wenn es ihnen möglich ist, von der Sonne durchglüht zu werden. Die Strassen der Stadt sind dennoch nicht menschenleer. Gut 100 000 Fremde beleben sie. Deren soziale werden es wohl jeden Tag bis in die ersten Septemberwochen sein. Die Europäer nördlich der Alpen und die Gäste aus überseeischen Ländern erwecken den Eindruck, nicht gegen das Schwitzen, jedoch gegen das Hitzeempfinden gefeit zu sein. Die Sommerluft hält sie nicht davon ab, meist im Eiltempo von einer Kirche zur andern, von einer Kunstsammlung, von einer Bar zur andern zu rennen. Eitliche von ihnen, meist Damen und Jünglinge, sind etwas zu leicht bekleidet. Vor Kirchentüren werden sie unentrentlich, bald freundlich, bald unfreundlich zurückgewiesen. Im Ausland sollte es bekannt sein, dass in Rom zu sommerlich leicht gekleideten das Betreten der Kirchen nicht gestattet wird. Diese Kenntnis erspart unangenehme Erlebnisse.

Der Grossteil der 100 000 Fremden, 70 bis 80% davon, füllt, nach einer Mitteilung der Fremdenpolizei, die *Jugendherbergen und -lager* sowie die *Campings*. Die Zeiten sind vorbei, in welchen eine ausländische «höhere reichere Volksschicht» während den kühlen Frühlings-, Vormitter- und Herbstmonaten wochen- oder monatelang in Rom der Ruhe pflegten, die besseren Hotels belebten, die einfacheren italienischen und ausländischen Geschäftsreisenden, Gewerbetreibenden und Studenten überliessen. Auch der römische Fremdenverkehr hat sich «demokratisiert», ist eine Massenbewegung geworden, nur zu weitgehend zu einem unvernünftigen, geisttötenden Hasten von einem Ort zum andern herabgesunken.

Vor einem Jahr verfügten die Hotels und Pensionen aller 4 Klassen über rund 22 000 Fremdenbetten. Während der letztvergangenen Monate sind dazu 26 neue Hotels und Pensionen erster und zweiter Klasse, mit zusammen 964 Zimmern (davon 726 mit Bad) und 1570 Betten dem Betrieb übergeben worden. Die römische Stadtbehörde und die Verkehrsbehörden stehen dennoch heute schon vor der nur schwer zu bewältigenden Aufgabe, für das Jahr 1960, während der Olympiade in Rom und Umgebung dem Fremdenzuhrang die Unterkunft sicherzustellen.

Die Zahl der Italienreisenden stieg von 6 Millionen im Jahre 1952 auf 12,7 Millionen im Jahre 1956. Davon blieben 7 Millionen wenigstens einige Tage im Lande. 5,7 Millionen waren Eintagsausflügler. Im laufenden Jahr 1957 erwartet Italien über 13 Millionen.

In der letztjährigen Statistik steht die Schweiz mit 1 952 592 (15,42%) Italienreisenden, 135 026 mehr als im Vorjahr, an vierter Stelle. Den ersten Rang mit 2 796 954 Besuchern (22%) nimmt Westdeutschland ein; Österreich folgt mit 2 060 483 (16,26%), Frankreich mit 1 750 560 (13,83%) Gästen. Der Fremdenverkehr hat Italien 1956, gemäss einer vorsichtigen Berechnung der Nationalbank, fremde harte Devisen im Werte von 213, nach einer optimistischeren Schätzung 300 Milliarden Lire eingebracht.

Mit Autos und Motorrädern sind 8 772 994 Personen, 69,27%, in Italien eingereist, 3 218 463 mit der Bahn, 409 457 benützten die Luft, 264 996 den Seeweg. Ausländer und im Ausland dauernd wohnende Italiener, die mit Motorfahrzeugen nach Italien reisen, erhalten durch die Vermittlung des ENIT oder des italienischen Automobilclubs an der Grenze 2 Gutscheineinheiten zum Bezug von je 1350 Litern, pro Gutscheinheit, Benzin zu einem verbilligten Preise. Die Scheine sind 45 Tage gültig. Vor nicht langem ist nun eine grossangelegte gedachte, aber rasch abgestoppte Fälschung der Gutscheine aufgedeckt worden. Die «Guardia di Finanza», die italienische Finanzpolizei, hat u. a. sechs Deutsche erwischt, die sich mit solchen Machenschaften 168 000 Liter verbilligtes Benzin verschafft haben. Des gleichen Vergehens sind weitere 72 Personen angeklagt. 1956 sind in Italien auf Grund der erwähnten Gutscheine rund 70 Millionen Liter verbilligtes Benzin abgesetzt worden, davon bis jetzt nachweisbar 280 000 Liter auf gefälschte Gutscheine hin. Der italienische Automobilclub erklärt ausdrücklich, dass bei der aufgedeckten überliehrenden Benzinaffäre keine Schweizer beteiligt sind.

Vor einer unsicheren Zukunft stehen die regionalen, provinziellen und lokalen Verkehrsbehörden. Sie haben zu befürchten, dass ihnen die bisherigen staatlichen Zuschüsse entzogen werden. Ihr Weiterbestehen wäre dadurch ernsthaft in Frage gestellt. Die Regierung ist bemüht, das chronische Jahresdefizit der Staatsrechnung in der Höhe von ca. 300 Milliarden Lire zu senken. Um dies zu erreichen, gedenkt sie, diese und jene bisher ausgerichtete Subvention zu kürzen oder ganz zu streichen. Ihr kann es aber nicht unbekannt sein, wie notwendig sich die Verkehrsbehörden und deren Propagandatätigkeit für eine gedeihliche Weiterentwicklung des Fremdenverkehrs erweisen, dessen jährlicher Ertrag gut ein Drittel des ebenfalls chronischen Jahresdefizits des italienischen Aussenhandels deckt.

Um es hier, da passend, beizufügen: Dieser Tage ist der zweite Band der vom italienischen *Touring-Club* herausgegebenen neuen Serie «Kreuz und quer durch Italien» - «Attraverso l'Italia» -, und zwar «Lombardia Orientale» - «die östliche Lombardei» -, erschienen: 256 Seiten, eine Karte, eine Texteführung, 509 Photographien, 23 Farbdrucke. - Von der neuen

Der neue Direktor der Abteilung für Landwirtschaft

Regierungsrat Walter Clavadetscher

Der Bundesrat hat auf dem Berufungsweg Regierungsrat Walter Clavadetscher in St. Gallen zum neuen Direktor der Abteilung für Landwirtschaft gewählt.

Der Bundesrat hat sich für einen «Aussenseiter» entschieden, der als Mitglied der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz und Landwirtschaftsdirektor eines stark agrarischen Kantons sowie als langjähriger Landwirtschaftslehrer die Voraussetzungen erfüllt, die an das wichtige Amt gestellt werden.

Der neue Landwirtschaftsdirektor ist der Bruder von Ständerat Christian Clavadetscher (Dagmersellen). Walter Clavadetscher vollendete vor wenigen Tagen sein 53. Lebensjahr. Er ist Bürger von Malans und wurde in Altstätten (SG) geboren. 1931 wurde er zum Ingenieur-Agronom promoviert. 1951 wurde er Mitglied der St.-Galler Regierung, wo er das Landwirtschaftsdepartement, dem die Landwirtschaft unterstellt ist, übernahm. Im Militärdienst ist Walter Clavadetscher, der Trainchef der Bündner Gebirgsbrigade war, Oberstleutnant.

Direktor Walter Clavadetscher gehörte bisher auch der Aufsichtskommission der eidg. Versuchsanstalten für Obst-, Wein- und Gartenbau an, ebenso der Oberschätzungskommission des Bundes. Er ist mit der agrarpolitischen Situation und Gesetzgebung seit Jahren vertraut. Mit ihm übernimmt das verantwortungsvolle Amt eine Persönlichkeit, die neben Charakterstärke auch das geistige Rüstzeug besitzt, um die Grenzen der Agrarpolitik im Industriestaat zu erkennen, und sich der Interdependenz der wirtschaftlichen Gegebenheiten bewusst ist.

Serie «Kreuz und quer durch Italien» war hier in einem vorausgegangenem Rombericht die Rede. Der neue Band ist einem kleineren Teil des italienischsprachigen Graubündens, sodann den lombardischen Ostprovinzen Sondrio, Bergamo, Brescia und Mantua gewidmet. Der neue Band ist wie der erste vorzüglich ausgestattet. Dessen gut wiedergegebene Bilder verlocken zu einem längeren Beschauen und wecken das Verlangen, das in Italien selbst, geschweige im Ausland weniger bekannte, von den Velliner Alpen längs dem Veneto im Osten hinunter bis in die Poebene sich erstreckende Gebiet aus einem persönlichen Augenschein kennenzulernen. Die östliche Lombardei verdient es, bekannt zu sein.

Dr. A. Casagrande

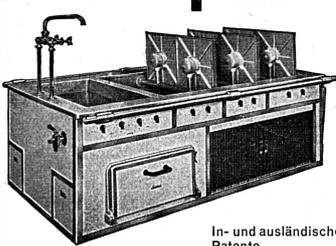


Hotel EDEN RINEFELDEN
mit eigenen Bädern,
die schon so vielen geholfen haben.
Offen bis Ende Oktober

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Saubereit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadthospital/Wald; Zürich: Bahnhof/Wald; HB: 2 Kl.; Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantons-spital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Ré-fectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (West-afrika): Hotel «The Melinda».



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baustrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8



REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

20% mehr verdienen

durch Melitta-Kaffee-Schnellfilter, weil Sie fast mehlfreie Mahlung verwenden können, die sich restlos auswerten lässt. In 7 Größen für 1-80 Tassen erhältlich.

Prospekte und Auskünfte durch die Melitta A.G. Zürich 9/48 Tel. 051/548854



H. BEARD S.A., MONTREUX
Fabrik für schwerversilberte Hotelwaren (150 Arbeiter)

Bestecke, Alpaca, 90 g versilbert und rostfrei - Platten, oval und rund, schwerversilberte Ausführung - Legumiers, Kannen etc. - Rechauds in Chromnickelstahl.

Zürich:
Generalvertretung für die deutsche Schweiz und Läden
A. HAARI
Talackerstrasse 41, Telephon (051) 25 11 40

Luzern, Ausstellungsraum:
A. Marbach, Obergrundstr. 105, Tel. (041) 2 90 76

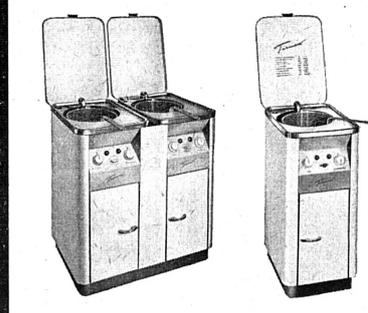



In Lausanne finden Sie bewährte und neue Modelle der

URMIX -FRITEUSEN

- im In- und Ausland bekannt als zuverlässig und betriebssicher
- sorgfältige Konstruktion, Fabrikation und Prüfung
- günstige Preise (Zahlungserleichterungen)

URMIX AG., KÜSNACHT/ZH
Telephon (051) 90 44 51
Comptoir: Halle 15, Stand 151



Dunlopillo

La

Mousse de Latex

originale
de renommée mondiale

Le matériel idéal pour Hôtels:
Matelas - Coussins - Oreillers etc.

25 ans d'expérience

ZÜRICH **DUNLOP** GENÈVE

Exigez-le de votre fournisseur habituel

ACHTUNG!
Teppich-Reparaturen
führt rasch, fachkundig und preiswert aus:

N. Wagner
Reparatur-Atelier
Kleinbergstr. 37a
St. Gallen
Telephon (011) 24 61 73
Abholdienst in der ganzen Schweiz



Une opinion sur le contreprojet fédéral d'initiative routière

Sous le titre «Routes: un très mauvais contreprojet», les groupements patronaux vaudois donnent leur opinion sur le contreprojet que le département fédéral de l'intérieur voudrait opposer à l'initiative de la Fédération routière suisse, contreprojet qui a été soumis aux Associations intéressées et aux partis politiques. L'initiative de la Fédération routière suisse visait à hâter la réfection de notre réseau routier et il semble que le contreprojet officiel risque d'en atténuer les effets. Voici comment les groupements patronaux vaudois s'expriment à son égard:

Il y a deux questions en jeu: quelles sont les compétences de la Confédération en matière de routes? Quelle est la part des droits de douane sur la benzine qui sera affectée aux routes?

Pour répondre à la première question, le département de M. Etter propose une formule-caoutchouc: la Confédération définirait le réseau des routes nationales, les cantons construiraient ces routes, sous la surveillance fédérale, à moins que la Confédération ne le fasse elle-même; les frais seraient répartis entre la Confédération et les cantons, compte tenu de l'intérêt des cantons à la construction et de leur capacité financière. Autant dire que chaque kilomètre de route donnera lieu à maquignonnage.

Le contreprojet n'affecte que le 50% des droits sur la benzine aux routes. Mais il ouvre la porte à toutes les fantaisies financières en donnant compétence à l'Assemblée fédérale de décider qu'en cas d'insuffisance des moyens, on prélèverait sur les ressources générales de la Confédération, à moins qu'on ne crée une taxe supplémentaire sur les carburants pour moteurs.

Ces propositions sont inadmissibles. Elles donnent le sentiment que l'administration fédérale n'est pas en mesure d'admettre des règles simples qui définiraient exactement les compétences. On tient à rester dans le flou, parce que cela donnera plus d'importance aux bureaux et aux politiciens, qu'il faudra consulter pour savoir ce que les textes signifient, et qu'il faudra supplier pour qu'ils consentent un subside supplémentaire.

L'appel à l'intervention de la Confédération, à la centralisation, retarde toute réalisation. On commence à en faire l'expérience. Si l'on veut avancer, il faut se borner à demander deux choses:

- que la Confédération distribue au moins 60% des droits sur la benzine aux cantons;
- que le Conseil fédéral désigne un délégué à la construction des routes, qui coordonnera simplement les efforts des cantons.

Sur le premier point un mouvement se déclenche. Au Conseil national, lors de la discussion relative au nouveau régime des finances fédérales une minorité de la commission a proposé de porter à 60% la part du produit net des droits de douane sur les carburants attribués aux cantons pour l'aménagement et l'entretien des routes. Le Conseil national a accepté cette proposition par 77 voix contre 36. Certes, le Conseil

des Etats ne s'est pas encore prononcé et le dernier mot sera dit par le peuple et par les cantons. Mais de plus en plus, on se rend compte qu'une répartition de 50% est nettement insuffisante. Il reste à faire admettre la nécessité de limiter l'intervention de la Confédération.

La Caisse suisse de voyage au service du tourisme social

cvp. Le rapport de gestion de la Caisse suisse de voyage pour 1956, en se référant aux résolutions du Congrès international du tourisme social qui se tint en Suisse l'an dernier, souligne l'importance grandissante que revêt le problème des vacances passées hors de chez soi pour de larges milieux, qui deviennent de plus en plus une nécessité. Pour sa part, la Caisse suisse de voyage, avec l'aide des employeurs, des syndicats, des coopératives de consommation, du commerce de détail privé, etc., contribue à résoudre le problème, en facilitant l'épargne pour les vacances.

En 1956 il a été vendu pour 28 159 390 francs de timbres de voyage de la Caisse suisse de voyage (en 1955 pour 25 449 348 francs), sur lesquels un rabais de 2 858 782.20 francs (2 764 374.75 francs) a été accordé. Les entreprises de transport, l'hôtellerie, les bureaux de voyage, etc., ont reçu en paiement des bons de voyage d'une valeur de 27 098 891 francs (23 640 691 francs).

Les comptes de 1956 accusent 1 826 410.14 francs de recettes. Celles-ci sont fournies surtout par les provisions des établissements acceptant les bons de voyage et par l'intérêt de l'épargne confiée à la Caisse suisse de voyage. Cette institution ne distribue pas de dividende. Son boni - en 1956 922 023.60 francs - est versé au fonds de vacances et sert à diminuer le prix des timbres de voyage. Elle a également consacré 80 000 francs à ses actions bien connues en faveur des vacances familiales. Ces actions ont aussi été financées par des employeurs et des coopératives de consommation, ainsi que par de nombreux membres de la Caisse suisse de voyage.

Cette institution a également publié un nouvel horaire très avantageux. Le guide de vacances si apprécié a été édité à 235 000 exemplaires. Son service de vacances et de prospectus a été fortement mis à contribution. A la fin de l'année, la Caisse suisse de voyage comptait 197 591 membres inscrits.

Dévaluation du mark finlandais

Le directeur de la Banque de Finlande, a annoncé samedi soir à la radio finlandaise que le cours des devises étrangères à Helsinki serait majoré d'environ 39%.

La parité du nouveau mark finlandais s'établit ainsi avec l'accord du Fonds monétaire international à 320 marks pour un dollar au lieu de 230. La cotation du mark à l'étranger subit une baisse de l'ordre de 28%.

Du fait de la dévaluation du mark finlandais, le système des cours touristiques et des cours spéciaux appliqués jusqu'à présent à certains produits d'importation est aboli, toutes les devises devant maintenant être achetées et vendues au cours officiel.

«Cette dévaluation nous offre la possibilité d'assainir notre économie», a déclaré M. von Fieandt, mais cela ne veut pas dire que nous allons au-devant d'un «avenir facile».

Espérons, malgré certains bruits qui ont couru ces dernières semaines, que l'exemple de la France et de la Finlande ne fera point école et que d'autres pays n'éprouveront pas le besoin d'assainir leur économie en recourant à la dévaluation, car, dans ce cas, notre tourisme se retrouverait dans la situation de 1950 qui n'était guère encourageante.

Une preuve de plus de la fragilité de la haute conjoncture en matière de tourisme!

ZAHLUNGSVERKEHR

Australien erhöht die Devisenzuteilung für Auslandsreisen

Die australische Regierung hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung die jährliche Devisenzuteilung für Reisen im Sterlinggebiet von 1000 auf 1300 £ zu erhöhen. Von diesem Betrag können 250 £ für Reisen nach der Dollarzone und 600 £ für Reisen nach dem europäischen Kontinent und nach andern Ländern ausserhalb des Sterling- und Dollarbereichs verwendet werden. Die bisherige Zuteilung für Reisen nach Ländern des europäischen Kontinents betrug 300 £. SFV.

TOTENTAFEL

† Hotelier Charles Sigrüst-von Arx, Flüelen

Am letzten Freitag, den 13. September 1957, starb im Bezirksspital Winterthur im Alter von 62½ Jahren Charles Sigrüst-von Arx, Besitzer der Hotels *Uernerhof* und *Sternen, Flüelen*. Der weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannte Hotelfachmann wurde am 30. Januar 1895 als jüngstes der 4 Kinder des Jost Sigrüst, Zugführer und Besitzer des Hotel «Sternen», geboren. Nach sechs Primarschuljahren in Flüelen besuchte er die Sekundarschulen des Kollegiums in Altdorf und Sarnen und zur Erlernung der französischen Sprache das Institut Estavayer-le-lac. Seine Lehrjahre, damals noch harte Jahre, absolvierte er in Solothurn, 1 Jahr als Patissier und hernach als Küchenchef im Hotel «Union», Luzern, zu der Zeit unter Führung von H. Inderbitzin. Den ersten Winter arbeitete er in St. Moritz, im Survettahaus. Dann kamen die vielen Diensttage des Ersten Weltkrieges. 1921 gab sich H. Sigrüst nach England, von wo er nach 4½ Jahren mit reichen Erfahrungen zurückkehrte und ins elterliche Geschäft eintrat. 1929 übernahm er von seiner Mutter das Hotel «Sternen» in Pacht. 1931 ging das Hotel «Adler» in Familienbesitz über, nachdem er am 12. Januar gleichen Jahres in Fr. Hanny von Arx eine fachtüchtige

Der luzernische Fremdenverkehr im August 1957

Neue Zunahmen im britischen und nordamerikanischen Verkehr - Längere Aufenthaltsdauer bei den Ausländern

Das Offizielle Verkehrsbureau teilt mit: Mit 159 000 Logiernächten steht der diesjährige August um 4½% über den Vorjahresergebnissen. Am erfreulichsten Gewinn sind sowohl schweizerische Gäste (+ 5%) als auch ausländische Besucher (4%) beteiligt. Auf 100 Logiernächte entfielen in diesem Spitzenmonat 92 auf ausländische und 8 auf inländische Gäste.

Im Frequenzbild nach Nationen fällt der Gewinn an britischen Logiernächten (+ 13%) besonders auf. Die Gäste aus Grossbritannien stehen damit in der Luzerner Gäste Statistik wiederum weitaus an erster Stelle. Im gegenwärtigen Jahr des eher stagnierenden USA-Verkehrs erscheint aber auch ein Gewinn von 4% und die erreichte Frequenz von 35 000 amerikanischen Logiernächten als bemerkenswert. An dritter Stelle folgen die Franzosen (unverändert). In den nächsten Rängen stehen die Deutschen (12%), Belgier und Luxemburger (+ 11%), Italiener (+ 3%) und Niederländer (10%).

Als besonders erfreulich darf die längere Aufenthaltsdauer im Ausländerverkehr bezeichnet werden, die von 2,6 Tage im Vorjahr auf 2,8 Tage angestiegen ist. Es zeigt sich erneut, dass das Pendel von den zeitweiligen Reiseaufenthalten nun doch in Richtung gedauerter Erholungsferien umgeschlagen hat.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug wiederum, wie seit vielen Jahren, 100%. Dabei waren es vor allem die Häuser 2. Ranges, die sich dieses Jahr durch besonders starke Belegungsziffern auszeichneten.

Der statistisch nicht erfassbare Passanten- und kurzfristige Besucherverkehr war trotz der Ungunst des Wetters erneut sehr stark.

und besorgte Lebensgefährtin gefunden hatte. 1932, nach gründlichem Umbau, war aus dem «Adler» der «Uernerhof» geworden. Mit der Übernahme dieses

Gesundheit ist die beste Kapitalanlage!

Der Gastwirt denkt meist an sich selbst zuletzt und vernachlässigt dabei die Sorge um seine Gesundheit. Jetzt wäre die Zeit wieder da für die Herbstrevision! Eine Badekur im

Kurhaus Bad Wangs

St. Galler Oberland

bringt Gesundheit und neue Kraft. Verlangen Sie Prospekte über unsere Kräuterbadekuren und Ferien im herrlich und ruhig gelegenen, neuzeitlich umgebauten Kurhotel.

Familie M. Freuler-Amacker, Tel. (085) 8 01 11

Offen bis 31. Oktober.



Ein Fest mit Dettling champagnisé

Er bringt Ihren Gästen frische, fröhliche Stimmung, die immer zu anregendem Konsumieren führt!

Hergestellt nach der Methode champenoise: EXTRA DRY ist speziell für den Barbetrieb und die Liebhaber trockener Schaumweine geschaffen.

Daneben Demi sec/Doux/Asti spumante

Dettling - altbekannte Produkte, die Ihnen vorteilhafte Kalkulationen erlauben.

Durch den Weinhandel erhältlich.

Arnold Dettling Vins Mousseux - Brunnen



Kühlvitrinen

für die Frischhaltung der servierbereiten Speisen sind hygienisch und wirken appetitfördernd. Unsere Vitrinen werden der Bar oder dem Restaurant angepasst und harmonisch eingefügt.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstrasse 473 - Telefon (051) 48 15 55
Vertretungen und Servicestellen in: Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Fribourg, Genève, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny und St. Gallen.

Autofrigor



Ultra-Bienna

garantiert das längste Leben Ihrer Wäsche!

Ultra-Bienna wäscht zuverlässig!

Ultra-Bienna, das modernste führende Seifenwaschmittel wäscht hervorragend in weichem und hartem Wasser. Es bleicht sehr schonend und verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben; es erhält die Wäsche griffig und weich.

SOBI zum Vorwaschen normalschmutziger Wäsche
PRODUKT 40 zum Vorwaschen fettig-schmutziger Wäsche
BIO 38°C zum Einweichen von Leib-, Küchen- und Operationswäsche
PERBORAT EXTRA, Sauerstoffbleichmittel
ANGORA für feine Wäsche, Wolle, Seide und Nylon

Verlangen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Beratungsdienst

Führende Hotels bevorzugen

LF-Etuis und -Hüllen

für Getränke- und Speisekarten. LF-Produkte, Postfach 3, Basel 13, Telefon (061) 38 60 99.

SEIFENFABRIK SCHWYDER BIEL 7

Spezialkurse im Herbst 1957

BAR
21. Okt.-2. Nov.; 4.-16. Nov.

TRANCHIEREN
14.-19. Okt., 18.-23. Nov., evtl. 2.-7. Dez.

DIÄTKÜCHE
23.-30. November (8 Kurstage)

FREMDENERKEHR
28.-31. Oktober

Betr. Prospekt verlangen. Tel. (041) 255 51
Frühzeitig anmelden

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
im „Montana“

Daunen- und Wollsteppdecken
Waschbare Überzüge
Bettüberwürfe, Piquédecken
Universal-Flachdruvs
Umarbeitungen und Reparaturen jeder Art
Federn- und Flaumreinigung

UNIVERSAL STEPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G., Tel. (034) 230 83

Ufe Tisch gehört Würfelzucker.

ZUCKERFABRIK + RAFFINERIE | ZUCKERMÜHLE RUPPERSWIL A.G.
AARBERG A.G. RUPPERSWIL b. Aarau



Grosse Auswahl zu günstigen Preisen in seit Jahrzehnten bewährter Qualität.

Stühle u. Tische en gros Ad. Giacobbo
Fehraltorf (Zch.)
Russikerstrasse 466
Tel. (051) 97 72 77

↳ Musterschau in Fehraltorf und in Zürich
↳ Wir haben oft viele neue Modelle erhalten

Führende Hotels bevorzugen

LF-Etuis und -Hüllen

für Getränke- und Speisekarten. LF-Produkte, Postfach 3, Basel 13, Telefon (061) 38 60 99.

grossen Gasthofes und der Weiterführung des «Sternen» gehörte der Betrieb zu den drei grössten Unternehmen der umerischen Hotellerie. Hier konnte H. Sigrist seine Kenntnisse zur besten Entfaltung bringen. 1939 übernahm er als Chef des Wirtschaftsbetriebes die Festwirtschaft in Luzern, was ihm Lob und Anerkennung eintrug. Als gewiegter Hotelfachmann berief man ihn in die umerische Wertprüfungskommission, welcher er mit seiner Fachkenntnis vorzügliche Dienste leistete.

H. Sigrist war auch bekannt als erfolgreicher Bernhardiner-Züchter. Mehrmals holte er mit seinen Bernhardiner erste Prämien an Ausstellungen. Weltberühmt wurde sein Barry, der im gleichnamigen Film die Hauptrolle spielte. Sein Leben ist gekennzeichnet durch seinen Unternehmungsgeist, seine Frohnatur und seine Güte, die vielen Notleidenden zugute kam. Der Familie, der tapferen Gattin und seinen drei Kindern, entbieten wir unser tiefes Mitgefühl.

45 Jahre Jungfraubahn

Von Ferdinand Bolt

Eine der Hochgebirgsbahnen mit Weltruf ist die Jungfraubahn, die den Besucher in eine grossartige Gletscherlandschaft der schweizerischen Hochalpen hinein führt und gleichzeitig ein Wunderwerk der Technik darstellt. Die 4166 m hohe Jungfrau zählt zu den machtvollsten und schönsten Gipfeln der Schweiz, zu jenen Höhenbeherrschern, die den Menschen in ihren Bahn ziehen.

Der Bau einer Jungfraubahn tauchte erstmals im Jahre 1886 als Alpenschnee auf. Aber schon 1890 entstanden drei ernsthafte Projekte: eine Bahn sollte aus der Talschleife von Lauterbrunnen durch einen Tunnel direkt zum Jungfraupfahl führen. — Drei Jahre später unternahm der Industrielle Adolf Guyer-Zeller in Zürich einen Ausflug von Mürren auf das Schilthorn. Angesichts des majestätischen Bergdreigestirns Eiger, Mönch und Jungfrau überdachte er die früheren Projekte eine Jungfraubahn. Als er den Rauch eines zur Kleinen Scheidegg emporkriechenden Zuges der Wengernalpbahn erblickte, fasste er blitzartig den kühnen Entschluss, selbst an das gewagte Unternehmen heranzutreten, die Kleine Scheidegg als Ausgangspunkt der Jungfraubahn zu wählen und einen Tunnel durch Eiger, Mönch und Jungfrau zu bohren. Schon Ende 1893 reichte er dem Bundesrat das Konzessionsgesuch ein.

In der Öffentlichkeit entbrannte hierauf ein wilder Kampf für und wider eine Jungfraubahn. Leute des Heimatschutzes befürchteten eine Verschandelung der Berge, und die Bergführer glaubten, um ihren Verdienst zu kommen. Andere wieder erklärten den Plan als unausführbares Hirngespinnst. Am Sechseläutenumzug in Zürich wurden Guyer und sein Projekt verspottet. Aber der energische Mann verfolgte unbeirrt sein Ziel. Nach einer leidenschaftlichen Debatte erteilte ihm die Bundesversammlung am 21. Dezember 1894, einer Weihnachtsgabe gleich, die Konzession für den Bau und Betrieb einer Bahn von der Kleinen Scheidegg über Eiger und Mönch auf den Gipfel der Jungfrau. Am 27. Juli 1896 wurde mit dem Bau auf der Scheidegg begonnen. Er dauerte allein für die 2 Kilometer der

offenen Strecke bis zum Fusse des Eiger zwei Jahre. Unzählige Hindernisse stellten sich ein; das Ringen mit den Naturmächten begann.

1898 erfolgte die Eröffnung der ersten Station: Eiger-Gletscher, 2323 m über Meer; 1899 folgte die Ausschichtungsstation Rotstock, die heute nicht mehr in Betrieb ist. Der Bahnverkehr wurde auf dieser ersten Etappe sofort aufgenommen. 1903 konnte die Station Eigerwand, 2867 m über Meer, dem Betrieb übergeben werden, der sich 1905 die Station Eismeer, 3161 m ü. M., anschloss. Bis zur Eröffnung der Station Jungfraujoch im Sommer 1912 blieb Eismeer die Endstation der Jungfraubahn. Sie wurde bald zu einem beliebten Ausflugsziel und zum vielbenützten Ausgangspunkt für Touren ins Jungfraugebiet. Im August 1912 krönte die Eröffnung der Station Jungfraujoch, 3457 m ü. M., das kühne Werk. Seinen eigentlichen Abschluss fand der Bau der Station erst im Jahre 1924 durch die Errichtung des Berghauses. Der Bahnbau hatte 16 Jahre gedauert und 12 Millionen Franken verschlungen.

Die Schwierigkeiten des Bahnbaues durch diesen höchsten Tunnel Europas waren mannigfacher Art. Da Ähnliches noch nicht bestand, konnte man sich keine Erfahrungen zunutze machen. Der ursprüngliche Plan, die Bahn bis auf den Gipfel der Jungfrau zu bauen, wurde fallengelassen wegen des Widerstandes weiter Kreise gegen eine Gipfelbahn und wegen der hohen Baukosten. Schliesslich hat sich die ideale Lage der Station Jungfraujoch als Endstation so bewährt, dass das Bedürfnis nach einer Fortsetzung nicht mehr besteht. Die Jungfraubahn als Hochgebirgsbahn beruht auf dem Zahnradprinzip, doch im Bergesinn wird ein Teil der Strecke auf Grund des Adhäsionsystems befahren. Die Spurbreite misst 1 Meter. Die Jungfraubahn fuhr von Anfang an elektrisch. Die maximalen Steigungen betragen 25 Prozent auf der Zahnrad- und 6,3 Prozent auf der Adhäsionsstrecke. Den Betriebsstrom liefern zwei kleine Kraftwerke unterhalb Lauterbrunnen und Burglaunen im Grindelwaldtal. Die Lokomotiven sind mit mehrfachen Sicherheitsvor-

Der Wandschmuck im Hotelzimmer

Kürzlich traf ich einen alten Bekannten, der seit Jahrzehnten im Ausland wohnt. Er besuchte mit seinem Wagen wieder einmal die alte Heimat. Ich fragte ihn, ob er gut übernachtet habe, was er bejahte. «Das Hotel», sagte er, «in dem ich zur Nacht war, machte einen gepflegten Eindruck, es war auch modernisiert, das Essen liess nichts zu wünschen übrig, nur... nur die Wandbilder, die in meinem Zimmer hingen, waren unter aller Kanone». Wertlose Drucke, teils sogar Ausschnitte aus Illustrierten, und selbst das billigste, einfache Rähmchen war da noch zu gut dazu.»

Die Beobachtung, die der Auslandschweizer da in einem Hotel seiner Heimat machte, könnte man noch an vielen Orten machen. Leider ist es sehr oft so, dass der Hotelier an alles denkt, um seinen Gästen den Aufenthalt in seinem Haus angenehm zu machen, nur der Wandschmuck, zumindest in den Gästezimmern, wird als «quantité négligeable» betrachtet. Vielleicht befinden sich im Esszimmer, in der Eingangshalle oder auf den Gängen einige Obilder, aber in den Zimmern der Gäste sind sie selten anzutreffen.

Daran ist nun aber der Hotelier allein nicht schuld. Echte Bilder haben einen gewissen Preis, und ein Hotel braucht viele, wenn jeder Gast etwas in seinem Zimmer

haben soll. Dennoch ist das kein überflüssiger Luxus, wenn auch nicht in jedem Zimmer ein Utrillo oder ein Picasso hängen kann. Besonders bei Renovationen und Modernisierungen sollte ein Beitrag für einen kulturell gehobenen Wandschmuck der Gästezimmer ins Budget eingesetzt werden. Wir haben so viele gute Maler im Lande, die froh wären, von ihren Bildern absetzen zu können. Es sollten sich Wege finden lassen, wie beiden geholfen wäre: dem Hotelier, der sich preiswert eine Kollektion für sein Haus anschafft, und dem schaffenden Künstler, der eine Anzahl Bilder zusammen verkaufen kann, was nahelegt, dass er einen günstigen Preis ansetzt. Um welche Art von Bildern es sich handelt, danach fragt der Hotelgast zumeist nicht in erster Linie, denn er weiss ja, dass ein Gästezimmer von vielen Leuten das Jahr hindurch bewohnt wird, und jeder hat wieder einen anderen Geschmack und liebt eine andere Kunstart. Die Hauptsache für den Gast ist, dass er den Eindruck gepflegter Behaglichkeit und eines gewissen kulturellen Niveaus des Hauses bekommt, dann wird er es ein anderes Mal auch lieber wieder aufsuchen, als wenn er sich an allzubilligen Drucksachen an den Wänden geirrt hat. Es sind die Dinge, die über das Elementare hinausgehen, die das Ansehen eines Hotels bestimmen, und die oft entscheidend sind für die Sympathie des Gastes.

richtungen ausgerüstet. Die Fahrt dauert rund eine Stunde. Die Länge der Bahn beträgt 9,3 km, 2,2 km unter freiem Himmel, 7,1 km im Tunnel.

Die Jungfraubahn ist eine der grossartigsten und kühnsten Bauten unseres Jahrhunderts, zugleich die höchste Eisenbahn Europas. Längst haben sich die ehemaligen Gegner bekehrt. Die Alpinisten begrüssen die Erschliessung eines weiten Tourengebietes und die Verteidiger eines unberührten Naturbildes überzeugen sich, dass die befürchtete Verschandelung nicht eintritt, da der grösste Teil der Bahn im Berge verborgen bleibt.

Dem 10jährigen Bestehen des Staates Israel entgegen!

Das zehnjährige Bestehen des Staates Israel wird im Jahre 1958 gefeiert werden. Die Festlichkeiten, die sich über das ganze Land erstrecken werden, beginnen im April 1958 und werden den ganzen Sommer hindurch bis zum Herbst fortauern.

Eine Reihe von grosszügig geplanten Veranstaltungen

werden die festliche Atmosphäre des Jubiläumsjahres unterstreichen. Festspiele, Kongresse, festliche Paraden, Ausstellungen biblischen und archäologischen Inhalts sind einige der Höhepunkte des Programms, das sich jetzt schon in Vorbereitung befindet.

Eine Rekordzahl von Besuchern wird im Laufe dieses Jahres erwartet. Ausser der grossen Anzahl von Einzelreisen werden von Reisebüros und Organisationen viele Gruppenfahrten, darunter Luxus-Gesellschaftsreisen auf den neuen ZIM-Schiffen «Theodor Herzl» und «Jerusalem», organisiert.

Wer Möbel will polieren muß RADIKAL probieren; denn RADIKAL macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber. Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

DEMI-SUISES GERVAIS. 80 Rp. die Schachtel zu 3 Stück. Zum kleinsten Preis bei überlegender Qualität, bietet diese Familienpackung den Vorteil der angemessenen Rationen und erhält unseren Petits Suisses ihre bestbekanntesten Vorzüge. FEINHEIT - FRISCHE - KRAFT. CH. GERVAIS

...die .gommapiuma'-Matratze setzt sich durch! Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene! Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr! Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt. .gommapiuma'-Matratzen ein Latexschaum-Produkt der TIRELLI sapsa. Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beige oder blauem Sanitätsdrill-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit unim-beständigem Kautschuk-Überzug. Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung damit Sie sich ein richtiges Urteil für Spezialfälle auch mit unim- über diese einzigartige Matratze bilden können.

Hôtel-Restaurant d'ancienne renommée, 25 lits, à vendre, dans ville riveraine du Léman. Terrasse et grand jardin au bord du lac. S'adress. sous chiffre PX 61378 LC à Publicitas Lausanne.

Café-restaurant près gare à Genève à remettre avec 4v. app. 4 pièces. Long bail inscrit. Affaire saine et intéressante. S'adresser à Agence Georges Duboux, Croix-d'Or 19A, Genève. Tél. (022) 24 59 24.

Désirons acheter, région Lausanne-Genève hôtel-restaurant disposons fr. 200000.-. Seulement les affaires saines seront prises en considération. Discretion assurée. Ecrire sous chiffre PV 17203 L à Publicitas Lausanne.

Warum Gläser mit Maßfiliets! Die Anfertigung von Gläsern ist zum grössten Teil Handarbeit. Keine Fabrik kann deshalb Gläser herstellen, welche immer den genau gleichen Inhalt aufweisen. Nur ein nachträgliches Anbringen von Maßfiliets, wobei jedes Glas einzeln abgemessen werden muß, garantiert Ihnen einen genauen Inhalt. Als eine der wenigen Firmen in der Schweiz dekorieren wir in eigenen Ateliers Gläser und Porzellane. Lassen Sie sich unsere große Auswahl durch unsere regionalen Vertreter vorführen. mahler seit 1808

TIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH Limmatstrasse 214, Telephone (051) 42 56 58

Cherchons à louer pour la saison d'hiver: Hôtel meublé ou Tea-room Offres sous chiffre H M 2784 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Café-Pension-Restaurant à vendre dans la région de la Côte un établissement dans ravissante situation. Vue étendue sur le lac et les Alpes. Chambres de pensionnaires. Dépendances. Grande terrasse. Terrain attenant. Ecrire sous chiffre P D 81376 LA à Publicitas Lausanne.

HOTEL Restaurant-Bar, an bekanntem Fremdenort, Sommer- und Winterseason, ca. 100 Betten, fl. Wasser, neue Öl-Zentralheizung, grosses Um-gelände, wegen Krankheit zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre H F 2958 an die Hotel-Revue Basel 2.

Suche Posten als GERANTIN in Tea-room, evtl. kleineren Landgasthof. Fähigkeiten ausweise vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre S P 2915 an die Hotel-Revue, Basel 2. Aber gewiss ... nur bei Inserenten kaufen!

Für Zimmer, Säle, Hallen... Oelbilder an den Wänden erhöhen das Niveau Ihres Hauses und wecken Sympathie bei der guten Gäste-gesellschaft. Da das Lebenswerk eines Kunstmalers (gemässigt modern, eingeprägte Motive und Malerei) zu billigstem Preis par-tienweise verkauft wird, bietet sich einmalige Gelegenheit besonders für Hotels und Pensionen. Kleine und grosse Bildformate. Postfach 197, Zürich 33 / Rigipost, Tel. (051) 28 99 66

Apéritif à la gentiane SUZE l'ami du connaisseur

Hotelier-Restaurateur mit langjähriger Erfahrung im In- und Ausland, sucht Vertrauensposten als Direktor oder als Stütze des Patrons. Gefl. Offerten unter Chiffre D S 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerantin geesteten Alters, sucht neuen Wirkungskreis. Übernahme eines Tea-rooms oder Hotel ganz angenehm. Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre G N 2979 an die Hotel-Revue, Basel 2.

19jähriger, deutscher Commis de cuisine sucht auf 15. Oktober Jahresstelle in gutem Hause. Seit April in der franz. Schweiz tätig. Offerten unter Chiffre C D 2913 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, 24 ans, sérieux, bonne présentation, connaissances français, anglais, bonnes notions d'allemand, suivi école hôtelière de la SSH, bonnes références, cherche place comme aide-patron, réception ou contrôleur dans hôtel de préférence Suisse romande, région du Léman. Offres sous chiffre A P 2981 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

MEIKO Geschirrwaschmaschinen sind auf der ganzen Linie führend. Verlangen Sie den Prospektatlas ED. HILDEBRAND, Ing., ZÜRICH. Neue Adresse: Seefeldstrasse 45 Tel. (051) 34 88 66

«Was soll ich trinken?» Empfehlen Sie ein Pepita Mineralquelle Eptingen AG

Gestohlene Checks

Zwischen Chiasso und Thalwil/ZH wurde entwendet:

1 Checkheft mit *Travellerchecks* der «American Express Co.» mit blauem Umschlag, oben mit der Unterschrift des Geschädigten: *Thomas Peter*, 13. 6. 14, Amerikaner, wohnh. Beverly Hills, Calif./USA, mit folgenden Nummern: N-61, 903, 692-699, N-75, 920, 492-496, P-44, 101, 985-989, P-49, 749, 571-578, total \$ 910.-, sowie \$ 380.- (3 Noten zu 100, eine zu 50, eine zu 20 und eine zu 10 Dollars).

Im Falle eines Versuchs der Einlösung oder bereits erfolgter Auszahlung ersuchen wir um sofortigen Bericht an die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt, Kriminalkommissariat.

Nouvelles aériennes

Un nouvel accord Air France Lufthansa pour la ligne de l'Atlantique Sud

Les Compagnies Air France et Lufthansa (Allemagne occidentale) viennent de signer un accord de coopération relatif à l'exploitation de la ligne de l'Atlantique Sud. Cet accord qui prend effet le 1^{er} juillet s'applique à la partie commune des lignes exploitées par les deux Compagnies, c'est-à-dire entre Paris et Buenos Aires. Il se concrétise pour les voyageurs par le choix entre quatre services hebdomadaires au lieu des deux qu'offraient séparément chaque Compagnie. Les quatre services seront rigoureusement homogènes: même type d'appareil (Super Constellation 1049 G), mêmes classes, même service.

Il convient à ce propos de rappeler que dès 1935, Air France et Lufthansa avaient conclu un accord pour

alterner leurs horaires et harmoniser leurs tarifs sur cette ligne de l'Atlantique Sud. Par la suite, cette coopération devait encore s'affirmer en s'étendant à l'organisation des services de sécurité et à une action de propagande en faveur du transport aérien transatlantique.

Swissair au cours du premier semestre 1957

Les résultats du trafic de Swissair au cours de la première moitié de cette année montrent une expansion considérable. Par rapport au 1^{er} semestre 1956 l'offre en tonnes-kilomètres s'est accrue de 46% et le total des tonnes-kilomètres utilisés de 39%. Il en est résulté un degré moyen d'utilisation de 62.2% par rapport à 65.5% l'année passée. De janvier à juin, Swissair a transporté 451 031 passagers pour toutes les étapes de son réseau de lignes, soit 30% de plus qu'au cours de la même période de l'an dernier. Le volume du fret aérien s'est accru de 15% pour atteindre 5 545 076 kg. La poste aérienne a enregistré l'expédition de 1 998 566 kg représentant une progression de 17%.

«High Hell» auf dem Jungfraujoch

E.A.S. Was in Kanada spielt, wird im Berner Oberland gefilmt werden, so entschied die Firma Philip Ridgeway Association Ltd. zusammen mit Paramount, liess eine Equipe für die Ausnahmefahrten ausrüsten, erkundigte sich noch schnell, ob man einen Maulesel auf dem Joch mieten könne (!) und ob es braune, graue und schwarze Pferde in den Tälern der weissen und schwarzen Lütchine gebe, und starteten am Dienstag (17. September) von London-Airport nach Basel, von wo die Reise per SBB, BLS, BOB, WAB und JB aufs Jungfraujoch führt, wo der Grindelwaldner Bergführer Peter Egger-Huber und Hotelier Werner Sommer zum Empfang der illustren Gästeschar aus Hollywood und London bereitstehen werden.

Die Stars: Aus den USA kommen die hübsche Elaine Stewart und einer ihrer Partner, John Derek. Englischen Gebürtis sind Patrick Allen, Gerald Wells, Al Mulock, John Glennon, Colin Croft, Robert Henderson und der Produzent William Boyle sowie der Pressemann aus Adelskreisen, der Duke von Bedford. Die 30 Personen halten sich ungefähr zehn Tage auf dem Jungfraujoch auf. Die Fortsetzung der Filmaufnahmen für den Streifen «High Hell» sind nach dem Besuch auf dem Joch in Zweitlütchinen geplant.

VERANSTALTUNGEN

Englischkurs für das Gastgewerbe in Zürich

Die *Gewerbeschule der Stadt Zürich* führt im Wintersemester 1957/58 wieder einen Englischkurs für das Gastgewerbe (Anfänger und Fortgeschrittene) durch, der mit Rücksicht auf die Arbeitszeit der Teilnehmer auf Donnerstag, 15-17 Uhr, angesetzt ist. *Einschreibung*: Dienstag, 22. Oktober 1957, 14.30-15.30 Uhr, im Zimmer 224 der Gewerbeschule, Ausstellungsstrasse 60, Zürich 5. Kursgeld für Teilnehmer mit Steuerdomizil in der Stadt Zürich: Fr. 8.-; Auswärtige sowie Ausländer zahlen einen Zuschlag. Lehrlinge und Lehtöchter geniessen Ermässigung.

L'héritage

En présentant M. Alin Décoppet, auteur de l'article «L'Héritage» paru dans le N° 37 de l'Hôtel-Revue, nous avons annoncé qu'il travaillait actuellement à l'élaboration d'un projet Le Corbusier pour la prochaine exposition nationale de Lausanne. Or M. Décoppet nous prie de préciser qu'il n'y a

Englische Praktikanten (Stagiaires)

Um jungen Schweizer Hotelangestellten Gelegenheit zur sprachlichen Ausbildung in England zu geben, sollen wir noch einige weitere englische Praktikanten und Praktikantinnen (Kellner, Köche, Heilförgovernanten, Saal-Serviertüchter) in guten Schweizer Hotels und Restaurants unterbringen. Im Interesse des Berufswuchses bitten wir deshalb Betriebe, die noch Praktikanten aufnehmen können, uns ihre Kenntnis zu geben. Hotel-Bureau, Basel

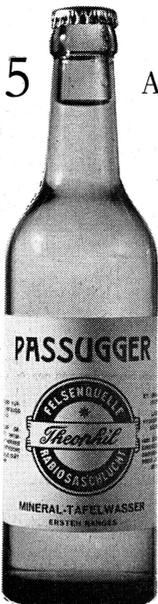
pas de projet d'exposition nationale de Le Corbusier, mais une proposition de l'Association pour l'aménagement urbain et rural du bassin lémanique (A.P.A.U.R. B.A.L.), association dont M. Décoppet est membre, et qui a pour but d'appliquer les idées directrices de l'urbanisme pensé de Le Corbusier et des CIAM. Le Corbusier a pleinement souscrit au programme établi et présenté par cette association qui œuvre pour que Le Corbusier soit invité à participer à l'événement.

Redaktion - Rédaction: Ad. Pfister - P. Nantermond
Insératenteil: E. Kuhn



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1886
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122



Passugger Heilquellen AG
Telephon 081 - 2 36 68

5 Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kühlt nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Uricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Fachingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.

Zu vermieten in Lugano
an bester Lage, neues

Hotel Garni

mit Restaurant und Bar

Grosse Rendite, nötiges Barkapital 250'000-300'000 Fr.

Off. unter Chiffre L U 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Argentyl

für Ihr Silber
bewährt und unerreicht



Auch Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

Gelegenheit für Küchenchef! Bestbekannter

Landgasthof

in Vorortsgemeinde von Kantonshauptstadt, mit Saal und Fremdenzimmern, sowie einem reichhaltigen Inventar, wird aus langjährigem Familienbesitz verkauft. Sehr bekanntes und ausbaufähiges Geschäft mit einem nachweisbaren Jahresumsatz von ca. Fr. 200'000.-. Speziell geeignet für tüchtigen Küchenchef oder Restaurateur. Interessenten, die eine grössere Anzahlung leisten können, erhalten weitere Angaben unter Chiffre OFA 31910 Zh an Creil Füssli-Annoncen, Zürich 26.

Hotel-Empfangssekretärin-Hausdame

28 Jahre, Frauenfachschule, Hotelfachschule Heidelberg, sprachengewandt, Auslandspraxis, gute Referenzen, sucht neuen Wirkungskreis ab 1. Oktober oder später.
Ingeborg Lisakow, Wiesbaden, Hotel Eden, Eratstrasse 3.

Hotelier-Sohn

26jährig, gelernter Koch mit Berufserfahrung, Praxis, Service und Bureau, Barkenntnisse, Berner Fähigkeitsausweis. Sprachen: Französisch, etwas Englisch und Italienisch, sucht Stelle als

Stütze des Patrons

in gutgeführten Betrieb. Eintritt möglichst ab 1. Dezember. Saison- oder Jahresstelle. Angebote bitte unter Chiffre H B 2857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aufgeschlossene Tochter sucht BEKANNTSCHAFT

mit nettem Hotelangestellten, von gutem Charakter (prot.). Er soll Sinn haben für alles Schöne und ca. 27-35jährig sein. Hätten Sie Freude in einem Kurort (Ostschweiz) ein Heim zu gründen? Dann schreiben Sie mir bitte, mit Beilage einer Photo. Auch Deutscher angenehm. Etwas Vermögen vorhanden. Offerten unter Chiffre A B 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gewandter

Hotel-Bäcker

sucht Stelle für Winteraison. Beste Referenzen. E. Schneider, postlagernd, Kreuzlingen TG.

Valet d'hôtel

Italien, étage, concierge, bagagiste, portier de nuit, 41 ans, bonne présentation, parlant très bon français, italien, allemand, cherche place dans hôtel de la Suisse française. Ecrire à Roberto Vivaldi, Hotel Quellenhof, Wildbad, Forêt Noire. (Allemagne).

Zu verkaufen

Kassaschrank

neuerartig, Grösse 130 x 60 x 60, Gewicht ca 6-7 Zentner, Preis Fr. 550.-

Tresor

Grösse 42 x 49 x 38 cm, Preis Fr. 290.-

Kaffeemühle

mit Käseerlebe, Wechselstrom, auf 145, 220 und 300 Volt umschaltbar, mit Garantie, Preis Fr. 280.-, Anfragen unter Chiffre N R 2975 an die Hotel-Revue, Basel 2.



mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schwägler, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Zum halben Preis zu verkaufen: 1 neuer

Kellner-Frackanzug

aus erstkl. Massgeschäft, für grosse, sehr schlanke Figur. Wird fachmännisch angepasst. Offerten unter Chiffre K R 2916 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WER

nicht inseriert wird vergessen

Junge, tüchtige Hotelierstochter sucht Stelle als

Gerantin

(evtl. Pacht) in Kleinhotel in Kurort oder Stadt auf Herbst 1957. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre G N 2962 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelliersfrau aus Hamburg (40 Jahre, sprachkundig) sucht zwecks Erweiterung ihrer Kenntnisse

Vertrauensstelle

in einem mittelgrossen Hotel. Angebote unter Chiffre H V 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

COMMIS DE RANG

Deutscher, 19 Jahre, mit guten Zeugnissen, 5 Jahre im Beruf, Englisch- und Französischkenntnisse, wünscht Stelle in nur gutem Hause ab 25. Oktober. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre C R 2852 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger

PATISSIER

Oesterreicher, sucht Posten in Hotel oder Restaurant ab 1. Oktober. In- und Auslandspraxis, in erstklassigen Häusern. Angebote erbeten an Thomas Schmidt, Bahnhofstr. 284, Hofgastein (Österreich).

Jüngerer, initiativer

Chef de service

sucht Jahresstelle in Zürich oder nächster Umgebung. Offerten unter Chiffre C S 2820 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre d'hôtel suisse

48 a., grd. prés. impeccable, 4 lang., org., 1e force. Conn. branche hôtellerie à fond, trav. act. Paris rest. mondialisement connu, cherche place, fin oct. ou époque à convenir. Ecrire sous chiffre M. H. 2974 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Zu verkaufen neue solide Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O.Locher, Baumgarten, Thun

Inserieren bringt Gewinn

Von Privat zu verkaufen:

CADILLAC

Modell 1947, schwarz, herrschaftlicher Wagen mit jedem Komfort, sehr gepflegt und in tadellosem Zustand. 7-8-Plätzer mit Separationsscheibe, automatische Scheibenbetätigung und Radio. Neu bereift, garantiert erst 86 000 Kilometer.

Der Wagen eignet sich besonders für Taxiunternehmen, Car-Betrieb oder als Kleinbus für Hotel. Preis äusserst günstig. Besichtigung und Auskuff Garage Möbel-Pfister AG, Suhr, Telephon (064) 2 17 34 (intern 57).

A louer

au centre de la ville de Fribourg un plaisant petit

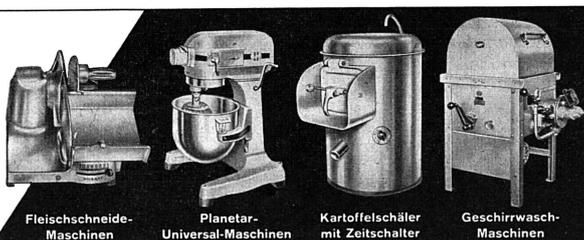
café-restaurant-hôtel

avec terrasse. Ancienne renommée. Situation unique. Excellente affaire, facile à gérer, pour couple capable, sachant cuisinier, et disposant d'un petit capital pour la reprise de l'inventaire.

Offres sous chiffres P. 17 137 F à Publicitas Fribourg.

Unentbehrlich für Ihre Küche sind...

Modelle in verschiedenen Grössen



Fleischschneidemaschinen

Planetar-Universal-Maschinen

Kartoffelschäler mit Zeitschalter

Geschirrwash-Maschinen

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45

VERKAUF - SERVICE

Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48



Bridge-Hostess

Française parlant anglais, cherche place au pair pour la saison d'hiver. Mme John, 77, av. Paul Doumer, Paris 16e.

Deutsche Hotelsekretärin

gute englische und franz. Sprachkenntnisse in Wort und Schrift, beste Zeugnisse, sucht für die Wintersaison entsp. Wirkungskreis. Angebote mit Arbeitsbedingungen, Unterkunftsbedingungen und Gehaltsangaben bitte an Tessa Ramstetter, Postfach 168, Hannover, Deutschland.

Engländerin sucht Stelle als

Stütze der Direktion

in Hotel oder Restaurationsbetrieb, für alle vorzukommenden Arbeiten, auch Lingerie. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre E S 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretärin und Receptionistin

26 Jahre alt, 4jährige Praxis, perfekte deutsche, spanische, englische und gute französische Sprachkenntnisse, zur Zeit in Spanien tätig, sucht passenden Wirkungskreis auf 1. November. Offerten unter Chiffre OFA 7144 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Jeune femme libérée des écoles au printemps passé, cherche place d'

apprenti-cuisinier

Libre tout de suite ou époque à convenir. Faire offres avec conditions à André Spraul, Bévillard, Jura bernois.

Deutscher Kollegensohn (schon in der Schweiz tätig gewesen) sucht auf 1. Oktober 1957 eine Stelle als

commiss de cuisine

Geil. Angebote an Hans Schmidt, Heideberg, Neue Schloßstrasse 52, Deutschl.

Gouvernante für Economat-Office, auch Kaffeeköchin und für Buffet, ferner Zimmermädchen u. Etagenportier sowie

3 Lingeriemädchen

suchen Stelle im gleichen Hause. Beste Referenzen und Zeugnisse. Eintritt sofort od. später. Offerten unter Chiffre G Z 2856 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune, gewandte Serviertochter

sucht Jahresstelle in Hotel, Restaurant oder Tea-room in der Westschweiz, Lausanne oder Genf bevorzugt, zwecks Vervollkommnung der franz. Sprache. Angebote erbeten unter Chiffre G S 2917 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditormeister, 28jährig, erste Referenzen Schweiz/England/Deutschland, sucht Jahres- oder Saisonstelle als

Chef-Pâtissier

evtl. Alleinpâtissier, per Oktober, Ausführende Offerten mit Lohnangebot an Wilh. Bockamp, Lotharstrasse 127, Duisburg (Deutschland).

Strobsame Schweizerin, 28jährig, sucht Jahresstelle (anfangs Oktober) als

Anfangs- evtl. II. Sekretärin

in gutem Hause, wo sie ihre 4 Sprachen und praktischen Kenntnisse auswerten könnte. Kenn-Stadt bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre A E 2973 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Française, 36 ans, parlant l'allemand, cherche place pour la saison d'hiver dans hôtel comme débutante

Offres à Spellenhauer Madeleine, 17, rue J. Petri, Mulhouse, H. Rhin, France.

2 junge, gelehrte Buffettochter

suchen Wintersaisonstelle, wenn möglich nur in Erstklasshotel, St. Moritz bevorzugt. Offerten mit Bekanntgabe der Arbeitsbedingungen und des Gehaltes unter Chiffre B U 2847 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein

sucht Stellung auf 15. Oktober, in einem grösseren Hotel, Kochkenntnisse und Backkenntnisse sind vorhanden. Offerten unter Chiffre K 2854 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commiss-Pâtissier

21 Jahre alt, sucht Stelle in gutem Hause, Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an Reinhard Schütke, Casino Travemünde, Lübeck (Deutschland).

Buffet-dame

(Deutsche), bereits in der Schweiz gearbeitet, mit guten Zeugnissen, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre B D 2839 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, 4 Sprachen sprechende Ober-saaltochter

gebeten Alters, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre W O 2848 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, sprachkundige Rest.-Tochter

sucht Aushilfe von 1. Okt. bis 1. Dez., in nur gutem Hotel oder Restaurant. Offerten an Dorli Meierhans, Pens. Stalden, ob Sigirwil (St. Bern).

Serveuse cherche place comme 2e Barmaid -debutante

Age 26, autrichienne, bons certificats, parle français et anglais. Offres sous chiffre S B 2855 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Tüchtige, 24jährige Barmaid

sucht Jahresstelle. Frei ab 1. Oktober. Offerten unter Chiffre T R 2969 an die Hotel-Revue, Basel 2.

(3 Sprachen) sucht Jahresstelle. Frei ab 1. Oktober. Offerten unter Chiffre T R 2969 an die Hotel-Revue, Basel 2.

erfolgreicher, vielseitiger Hotelfachmann, Inhaber eines Grossbetriebes, würde sich gelegentlich zu verändern suchen. Er wünscht Beziehungen aufzunehmen mit einem gutgeführten, neuzeitlichen

Hotelunternehmen

(nur Stadtbetrieb) Kauf, Miete, eventuelle aktive Mitarbeit.

Schriftliche Offerten unter Chiffre H. H. 2900 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-pâtissier

premières références de la Suisse et l'étranger, cherche place pour octobre, de préférence à Lausanne, Gex, Genève, Montreux. Faire offres avec indications de salaire sous chiffre P 2925 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

II. Barmaid

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre T S 2918 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei deutsche Sekretärinnen

26 Jahre alt, mit Praxis in führenden Häusern der Schweiz, suchen geeignete Positionen in mittlerem bis grossem Erstklasshotel (bevorzugt Hotel garni). Zuschriften unter Chiffre H S 2914 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei Freundinnen, Saaltochter und Zimmermädchen

suchen in gleichem Hotel nach Luzern Stellen. Gute Zeugnisse vorhanden. Bei Zufriedenheit Jahresstellen. Eintritt nach Übereinkunft. Zuschriften unter Chiffre S Z 2912 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

20jährig, und Kellner

20jährig, suchen Stellen in der franz. Schweiz zum Erlernen der Sprache, Genf bevorzugt. E. Nachtsheim, 1. Oberlehrer, Restaurant Dählhölzli, Bern.

2 junge Hotelfachschüler-Absolventen (Österreich), suchen Stelle für Winter-saison in

Büro Reception

Offerten erbeten unter: «Burse und Mädchen» an Janda Klaus, Stadthof-Post-hotel, Zürich 23.

Secrétaire d'hôtel

allemand, français, anglais, cherche place à Genève ou Lausanne, event. comme téléphoniste. Libre 1er novembre. Ecrire sous chiffre PY 17024 L à Publicitas Lausanne.

Küchenchef

38jährig, sucht Wintersaisonstelle von Dezember bis Ende März, in mittleres Hotel. Offerten unter Chiffre K F 2960 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Berufsmann, mit langjähriger Erfahrung (40 Jahre alt), sucht Stelle als

Küchenchef

(Alleinkoch). Es käme auch ein Posten als GERANT in Frage. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre OFA 1388 B an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Junge Sekretärin

mit Handeldiplom, sucht Stelle, evtl. Wintersaison, für England, Korrespondenz. Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch in Wort und Schrift und Steno. Spanischkenntnisse. Offerten unter Chiffre J H 2966 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

fachkundig, linker Restaurateur, 43 Jahre alt, sowie tüchtige, sprachkundige

Rest.-Saal-Tochter

suchen Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre K U 2965 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Demi-Chef

sucht auf Anfang Oktober Stelle in der Westschweiz, in Hotel oder Restaurant. Bisher nur in Erstklasshäuser gearbeitet, la Garderie, Deutsche, englische, französische Sprachkenntnisse. Angebote an S. Koppeler, Hotel Bernina, Samedan (Engadin).

Junge Deutsche, 22jährig, sucht auf 15. Oktober evtl. später (Wintersaison) Stelle als

Bureau-Praktikantin

in Hotelbetrieb. Bevorzugt franz. Schweiz, um Sprache zu erlernen. 23jähr. Hotel-bureau-tätigkeit. Offerten erbeten an G. Gerlach, Kurhaus Val Sinestra.

Österreich, 33jährig, sucht Stelle als

Oberkellner-Chef de rang

englische, französische und italienische Sprachkenntnisse, perfekt im Franchieren und Flambieren. Beste Referenzen nur erster Häuser. W. Steingger, Wien 1, Fleischmarkt 9.

Tüchtiger Argentier

sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre T A 2934 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune secrétaire

parlant et écrivant allemand, français, anglais, italien et connaissance espagnole, cherche place pour réception, correspondance, evtl. saison d'hiver. Offres sous chiffre J H 2966 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

2 deutsche Köche, 22 Jahre, längere Zeit in der Schweiz tätig, suchen Stelle nach Übereinkunft als

Gardemanger oder Entremetier

Welschland bevorzugt. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre E 7855 an Publicitas Solothurn.

Zur gefl. Notiznahme! Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Hotelier-Ehepaar (Restaurateur)

mit langjähriger Praxis und eigenem Sommerbetrieb, April bis September, sucht

Direktionsposten oder Pacht

eines Winterbetriebes, Hotel-Restaurant-Bar. Es steht uns ein Stab von qualifiziertem Personal zur Verfügung. Beste Referenzen. Wir erwarten Ihre geschätzte Anfrage unter Chiffre D P 2829 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für meine 19jährige Tochter aus seriöser deutscher Familie, Hotelfachschule München, Kochkurs und Sekretärkurs Schweizerische Hotelfachschule Luzern, Volontärzeit in allererstem Schweizer Hotel, mit guten Zeugnissen,

Anfangsstellung im Empfang oder Büro

für die Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre E B 2921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Ehepaar

mit langjähriger In- und Auslandpraxis, mit allen Branchen vertraut, auch Restaurationsbetrieb, wünscht auf Herbst/Winter

Direktion

Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E D 2890 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen Stelle auf 15. Oktober für unseren langjährigen Portier als

Etagen-Portier

in der französischen Schweiz. Bewerber spricht deutsch und italienisch. Offerten erbeten an Hotel Storchen, Rheinfelden.

Ge sucht auf 1. Oktober eine nette, zuverlässige Serviertochter

(evtl. Anfängerin). Famil. Behandlung. Photo und Zeugnis kopien an Restaurant Ochsen, Andermatt (Urn), Tel. (044) 671 54.

On cherche cuisinière capable une secrétaire

Hôtel-Pension de 35 lits, Suisse romande. Entrée à convenir, place à l'année. Offres sous chiffre S R 2163 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Suche strebsamen Restaurationskoch

in soignierten à-la-carte-Betrieb, Nähe Zürich. Jungverm., fachlich gut ausgebildeten Mann, welcher Freude an Beruf hat und gewillt ist, mit Patron als zuverlässige Stütze zusammenzuarbeiten, wird gutbezahlte Dauerstelle geboten. Offerten an Gasthof Rössli, Warenlos.

Ge sucht in erstklassiges Hotel, Restaurationsbetrieb, für lange Wintersaison:

Restaurationskoch Pâtissier Saaltochter Saallehrtochter

in Jahresstelle, tüchtig, sprach- und flambierkundige Restaurations-tochter

Offerten mit Zeugnis kopien an Hotel Alpina, Klosters.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Gesucht per 1. Oktober oder nach Übereinkunft

Restaurationstochter

in Jahresstelle mit sehr gutem Verdienst-Sprachkundige (Englisch Bedingung), an raschen Restaurations-service gewohnte Bewerberinnen wollen Blüthforten einreichen unter Chiffre OFA 31914 Zm an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Erstklasshotel im Tessin sucht zu baldmöglichstem Eintritt bis November:

Chef oder Demi-Chef de rang Zimmermädchen Saucier

Offerten mit Referenzen und Photo an Parkhotel, Locarno.

Gesucht in Jahresstelle auf Mitte Oktober tüchtige, sprachkundige und nette

Saal- und Restaurationstochter

evtl. Anfängerin. Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Hotel Wysses Rössli, Schwyz, Tel. (043) 319 22.

Hotel Braunwald in Braunwald (GL) sucht für Wintersaison:

Commis de cuisine Küchen- und Officemädchen Saaltöchter Restaurationstochter mit Barkenntnissen für Restaurant-Dancing II. Restaurationstochter Zimmermädchen Lingeriemädchen Wäscherin zu elektrischer Maschine

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Saläransprüchen sind zu richten an die Direktion.

Ge sucht

2 tüchtige Köche (Aides de cuisine)

für Hotel mit Stadtristorant (100 Betten). Der Eintritt sollte auf den 25. September und den 15. Oktober erfolgen können, evtl. auch etwas früher. Anmeldungen sind zu richten an H. Marbach, Hotel Bären, Bern, Tel. (031) 23367.

Ge sucht sprach- und telefonkundige

Hallen-Tournant

Offerten mit Zeugnis kopien und Photo an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, Zürich.

Ge sucht versierte

Buffettochter

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugnis kopien an Bahnhofbuffet Solothurn, Postfach 899.

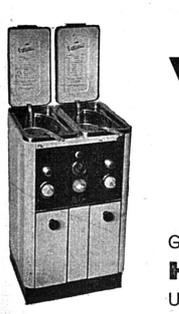
Ge sucht per sofort oder nach Übereinkunft versierte

Köchin

Guter Verdienst, angenehme Arbeitsbedingungen (evtl. nur Aushilfe). Offerten unter Chiffre G K 2933 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wanted Manager

Forest Hills Hotel, Lochard, Perthshire. Apply Hugh Fraser, 12, Buchanan Street, Glasgow, England.



Schneller, besser bedienen, dank der elektro-automatischen VALENTIN-FRITEUSE

12 Tisch- und Standmodelle ab Fr. 298.—, ein-, zwei- und dreiteilige Apparate, Bassin 5 und 8 Liter, herausnehmbare Hochleistungsheizung, einfachste Bedienung, Reinigung und Wartung. Alle Modelle mit Zeitschalter. — Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma, wenn dort nicht am Lager, direkt durch die

Generalvertretung: H. BERTSCHI SILLERWIES 14, TELEPHON (051) 348020 ZÜRICH 7/53 Unsere Vertretung für Bern: G. Egger, Zwinglistrasse 22, Bern, Telephon (031) 53966

Besuchen Sie uns an der

Olma, St. Gallen Halle 7a, Stand 1723, I. Stock

Gutschein

zum unverbindlichen Gratisgebrauch einer Vorführungs-friteuse während 14 Tagen.

Name und Adresse:

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel Nr. 38
Offene Stellen - Emplois vacants
Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Stellengesuche - Demandes de places
Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.
Salle und Restaurant

Cuisine und Office
Etage und Lingerie

Loge, Lift und Omnibus
Divers

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 88 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf den Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter *Vakanzenliste* ausgeschriebenen Stellen.

- 3655 Sekretärin (Konnissine mit Buchungsmaschine), sofort, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
3656 Junges Küchenmädchen-Hausachter, 1. Oktober, Hotel-Pension, Braunwald.
3657 Küchenbursche, Buffetkocher, Küchenmädchen, Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
3661 Kollerbursche, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
3662 Küchenmädchen, 1. Oktober, kleineres Hotel, Basel.
3663 Commis de cuisine, Gardemanger, sofort, Restaurant, Basel.
3669 Buffetkocher eventuell Praktikantin, anfangs Oktober, Restaurant, Basel.
3670 Chef de service, Kellner oder Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3672 Hotelmalter, Hotelschreiber, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
3707 Küchenchef, Chef de service, Buffetkocher, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
3709 Saal-Restaurantkocher, sofort, Hotel 50 Betten, Zürich.
3710 junger Entremetteur, 1. Oktober, Hotel 100 Betten, Zürich.
3712 Restaurantkellner, sofort, Hotel-Kurhaus, Kanton Solothurn.
3713 Entremetteur, ca. 25-30jährig, sofort, Hotel 80 Betten, Bielertsee.
3732 Commis de cuisine, Buffetkocher, sofort, Nachportier, Zimmermädchen, Sekretärin, 1. Oktober, Hotel 70 Betten, Chasseur, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
3731 Bureaufunktion, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
3738 Restaurantkocher, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
3741 Koch, Buffetkocher, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Baselland.
3743 Küchenbursche, sofort, Buffetkocher, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
3744 Kellner oder Restaurantkocher, 1. Oktober, junger Bahnportier, sofort, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Buffetpraktikantin, 1. November, Hotel 60 Betten, Thunsee.
3749 Lüfter-Chasseur, Conductor-Chauffeur, mit Fahrbewilligung, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
3753 Nachportier oder Nachconcierge, sofort, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
3755 Haus-Zimmermädchen, Haus-Küchenmädchen, Haus-Küchenbursche, Lingeriemädchen, Hilfskochen, sofort, Hotel-Restaurant, Ostschweiz.
3760 Alleinkoch oder Köchin, Serviertochter, Hausmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
3763 Zimmermädchen, sprachkundiges, Hilfszimmermädchen, Glätlerin, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
3768 Lingeriemädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
3770 Saal-Praktikantin, Etagenportier, Kaffeebäcker, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
3771 Nachportier, sprachkundiger, 1. Oktober, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
3774 Restaurantkocher, Serviceanfänger, Buffetkocher, auch Praktikantin, 1. November, kleineres Hotel, Kanton Freiburg.
3780 junges Hilfspersonal evtl. Praktikantin für Buffet und Economat, Officiemädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
3817 Portier, Sekretärin-Praktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

- 3819 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
3820 Serviertochter, Buffetkocher, 2 Buffetpraktikantinnen, 1. Oktober/1. November, Saucier, 1. November, Commis de cuisine, Chef de partie, Mitte/Ende November, Haus-Kellerbursche, Buffetdame, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Aarau.
3828 Saalochter, sofort, Hotel-Kurhaus, Kanton Tessin.
3829 Restaurantkocher, Küchenbursche, Ende September, mittelgrosses Hotel, Basel.
3831 Etagenportier, 1. Oktober, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3847 Koch, sofort, Bäckerei, Baderort, Kanton Aargau.
3855 Demichele, Officiemädchen oder -mädchen, Restaurantchasseur, sofort, Economat-Buffetkocher, 1. Oktober, Erstklasshotel, Basel.
3860 Heizer-Mechaniker, Lingeriegouvernante, Etagengouvernante, Anfang Oktober, Erstklasshotel, Lugano.
3864 Restaurantchef, Lingerie oder Lingeriemädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3868 2 Serviertochter, Deutsch, Französisch, Officiemädchen, 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Baderort, Kanton Aargau.
3870 2 Barmaids, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
3873 Küchenbursche oder -mädchen, Kellner oder Serviertochter, sofort, Erstklasshotel, Baderort, Kanton Aargau.
3875 Wascherin, Küchenmädchen, junge Buffetdame, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Kanton Graubünden.
3878 Barmaid, Baranfangerin, evtl. Restaurantkocher, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
3880 Küchenbursche, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
3882 Anfangs-Etagenportier, Tournant-Wachkoch, Saucier, 2 Commis de cuisine, 2 Demicheles, Commis de rang, Bureaupraktikantin, Restaurantkocher für Café, Servicepraktikantin, Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
3894 Küchenchef, evtl. Aushilfe, Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
3896 2 Kaffeebäckerinnen, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
3898 Chef de rang, Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Bern.
3958 Sekretärin-Gouvernante, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
3959 Zimmermädchen-Tournante, evtl. Anfängerin, 1. Oktober, Hotel 70 Betten, Bern.
3960 Tournante für Zimmer und Saal, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Baderort, Kanton Aargau.

- 3986 Tournant für Halle, sofort, für Ferienablösung, Erstklasshotel, Basel.
3989 Aushilfskochen, jeweils Samstag/Sonntag, sofort, Hotel 30 Betten, Nähe Olten.
3988 Pâtissier, sofort, für ca. 4 Wochen, Hotel 90 Betten, Lugano.
3668 Koch, sofort, Hotel 30 Betten, Baderort, Kanton Aargau.
3706 Sekretärin-Korrespondentin, sprachkundig, 15. Oktober, Erstklasshotel, Interlaken.
3714 Pâtissier, sofort, Mitte Oktober, Hotel 80 Betten, Baderort, Kanton Aargau.
3752 Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Ostschweiz.

- 3754 Sekretärin(in), sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.
3766 Köchin, sofort, für Ferienablösung, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
3772 Tournante für Saal und Zimmer, sofort, bis Ende Oktober, Hotel 70 Betten, Lago Maggiore.
3773 Koch, sofort, für ca. 2-4 Wochen, Hotel 40 Betten, Interlaken.
3832 Serviertochter, Hausbursche-Portier, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
3846 Koch, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
3860 H. Chef de cuisine, für 1-2 Monate, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
3872 Junger Entremetteur, 26. September bis 15. Oktober, mittelgrosses Hotel, Basel.
3881 Köchin, sofort, für einige Wochen, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
Lehrstellen
3649 Kochlehrling, 1. Oktober, Grossrestaurant, Basel.
3650 Kochlehrling, 1. Oktober, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
3855 Kochlehrling, sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.
„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne
17, rue Heilmann (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus
8465 Sommelière, de suite, place à l'année, grand restaurant, Lausanne.
8470 Fille de salle, fille de salle débutante, places à l'année, de suite, hôtel-restaurant, Nouchetel.
8474 Une secrétaire, qualifiée, connaissant l'allemand et l'anglais, de langue maternelle française, de suite, hôtel de passage, Genève.
8492 Gouvernante générale, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8494 Femme de chambre, fille d'office, garçon de buffet, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Lausanne.
8500 Sommelière, connaissant les deux services, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Valais.
8512 Chef de cuisine, pour hôtel deux saisons, première force, à convenir, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8506 Fille de buffet, dame de buffet, fille d'office, tournante, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Vaud.
8511 Sommelières connaissant les deux services, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
8516 Fille de salle, apprentie de salle, caissière, dame de buffet, de suite, places à l'année, grand restaurant, canton de Fribourg.
8518 Gouvernante générale, gouvernante d'économat, de suite, hôtel ouvert toute l'année, Valais.
8520 Laveuse, pour machine à laver automatique, de suite ou à convenir, hôtel de passage, Genève.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:
Sekretärin
(sprachenkundig) für Kassa, Journal und Réception, in Jahresstelle, Hotel Greub, am Bahnhof, Basel, Tel. (061) 231840.

Gesucht für erstklassige Bar
Barmaid
Eintritt nach Übereinkunft, Jüngere, gutpräsentierende, versierte Barkeeperinnen, die schon in ähnlichen Betrieben tätig waren, belieben ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre E K 2858 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird in Jahresstelle
Serviertochter
sprachkundig, Guter Verdienst.
Haus- u. Küchenmädchen
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft, Geregeltete Arbeits- und Freizeit, Offerten an Hotel Engel, Küssnacht am Rigi, Tel. (041) 85110 57.

Strand-Hotel Belvédère, Spiez sucht
Service-Anfängerinnen
Deutsch, Französisch. Es wollen sich nur intelligenten, seriösen Töchter melden. Offerten an die Direktion.

Gesucht in Wintersporthotel in Höhenlage
Allein-Hotelsekretärin
für Korrespondenz, Journal, Telefon und allgemeine Büroarbeiten. Sehr lange Wintersaison und Sommersaison. Gute Verpflegung und Unterkunft werden zugesichert. Offerten mit Referenzen, Lohnansprüchen und Photo unter Chiffre A H 2951 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Passantenhotel in Bern sucht in Jahresstellen:
Buffetdame
Serviertochter für Café-Restaurant
Etagenportier (Anfänger)
Saalpraktikantin
Commis de cuisine
Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P H 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Stadt-Restaurant sucht für Herbst 1957:
Sekretärin
Bureaupraktikantin
jüngere
Buffetdame evtl. -tochter
Schriftliche Offerten unter Chiffre G R 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grösseren Hotelbetrieb nach Zermatt für lange Winter- und Sommersaison
Journalführerin
Korrespondentin
Sprachenkundig, Gute Verpflegung und Unterkunft sowie geregelte Arbeitszeit werden zugesichert. Eintritt ca. Mitte Dezember. Offerten mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten unter Chiffre G H 2950 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy cherche
2ème maître d'hôtel
place à l'année. Expérience dans maisons de luxe exigée. Entrée à convenir. Offres détaillées avec copies de certificats à la direction.

Gesucht in gutbezahlte Jahresstellen:
Aide de cuisine
evtl. junger Chef de partie, Schweizer oder Deutscher,
Restaurantstochter
sprachkundig
Officiemädchen
Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Schaffhausen.

Gesucht in Jahresstelle nach Bern tüchtige, sprachkundige
Hotel-Sekretärin
für Réception, Telefon, Journal und Kasse sowie Korrespondenz, in lebhaftem Betrieb. Eintritt 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre N B 2835 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dolder Grand Hotel, Zürich sucht in Jahresstelle tüchtige, selbständige, sprachkundige
Etagengouvernante
Stellenantritt: Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion.

Chef de cuisine
1er commis de cuisine
2ème commis de cuisine
apprenti cuisinier
dame de buffet
fille d'office
garçon de maison
sont demandés
pour 15 octobre/1er novembre. Adresser offres avec proposition de salaire à F. Emery, Restaurant Terminus, La Chaux-de-Fonds.

GESUCHT NACH ZÜRICH in Jahresstellen:
Koch-Tournant
Zimmermädchen
Kaffeebäckerin
Economat-Tochter
Offerten unter Chiffre N Z 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle
Rest-Tochter
Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen

Gesucht
Economat-Office-Gouvernante
per Ende Oktober in Erstklass-Stadthotel, in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre Z H 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison in St. Moritz:
Aide de cuisine
Aide de cuisine-Pâtissier
Portier
Bahnportier
Dancingkellner
Buffetdame
Buffetkocher
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Kurt Hand-schin, Hotel Monopol, St. Moritz.

Gesucht
erfahrene, sprachkundige
Etagen-Haus-Gouvernante
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Eicher, Clarendenstrasse 30, Zürich.

HOTELS SEILER, ZERMATT
suchen für die kommende Wintersaison 1957/58:

Empfangssekretär
Economatgouvernante
Portiers
Hauswart
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Telephonist
Kaffeeköchin
Küchengouvernante
Aide-Officegouvernante
Chef d'étage
Barmaid
Buffetdame

Personal, das sich für die Sommersaison 1956 verpflichtet, wird bevorzugt. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an obige Adresse.

Hotel Bristol, Bern
sucht in Jahresstellen:

Saucier
Tournant-Wachkoch
Commis de cuisine
Demi-chef de rang
Commis de rang

Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Baldgefällige Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Gesucht nach St. Moritz
in Erstklasshotel mit 100 Betten, für Wintersaison 1957/58, mit Eintritt ab 1. Dezember 1957:

Patissier
Commis de cuisine
Casserolier
Kaffeeköchin
(Eintritt sofort)
2 Küchenmädchen
Nachtportier
(Englisch Bedingung)
Barmaid
(Englisch Bedingung)
2 Saaltöchter
(Englisch Bedingung)

Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre N M 2926 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für Wintersaison:

Barmaid
in Hotel nach Graubünden für sehr gutes Bar-Dancing. Praxis in Wintersportplätzen notwendig. Ferner:

Barhilfe jüngere, auch Anfängerin
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Köchin jüngere, neben Chef

Offerten unter Chiffre B B 2879 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Basel

Barkellner

flink und zuverlässig, Eintritt 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationstochter
in gutgehendes Restaurant
Lingère oder
Lingeriemädchen

Für Wintersaison:
Zimmermädchen
Buffetöchter

Geregeltete Freizeit. Anmeldungen mit Zeugniskopien an Fam. Zeller, Hotel Hirschen, Lenk, Tel. (030) 92084.

Gesucht
in Erstklasshotel nach Lugano, Eintritt baldmöglichst

Sekretär(in)
sprachkundig
Economatgouvernante
Kaffeeköchin
Chasseur

Offerten/erbeten unter Chiffre L U 2968 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Carmenna, Arosa

Wir suchen
für die kommende Wintersaison noch folgendes Personal:

Sekretärin (per sofort)
Barmaid
Serviertöchter
jungen Koch
Chasseur
Patisserie und Garderobe
Zimmermädchen

Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Bild bitte an Hotel Carmenna, Lugano.



FLUGHAFEN-RESTAURANT ZÜRICH-KLOTEN
sucht per 1. Oktober 1957

Chef de rang Schweizer bevorzugt, versiert im à-la-carte-Service
Stopferin in Jahresstelle
Commundard in Jahresstelle

Offerten an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Gesucht
für lange Wintersaison nach Pontresina

Küchenchef, Commis de cuisine
Conducteur, Etagenportier
Zimmermädchen, Saaltöchter
I. Lingère

Offerten unter Chiffre W P 2750 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels Seiler, Zermatt
suchen

Sekretärin-Korrespondentin

in Jahresstelle. Eintritt 1./15. Oktober. Geregeltete Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild erbeten an die Direktion.

HOTEL EDEN, AROSA
sucht für kommende Wintersaison:

Korrespondentin-II. Sekretärin
(deutsch, franz., engl.)
Restaurationstochter (sprachkundig)
Demi-Chef
Glätterin-Stopferin
Office- und Küchenmädchen

Offerten erbeten an H. Kühne, Dir., Arosa

Hotel Bernerhof, Kandersteg
sucht für Wintersaison (ab Mitte Dezember bis Ende März)

Obersaaltöchter
Saal- und Service-
praktikanten(innen)
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Officemädchen
Saaltöchter
Lingère
Lingeriemädchen
Küchenburschen

Beste Verdienstmöglichkeiten für qualifizierte Bewerber. - Offerten mit Bild und Zeugniskopien an die Direktion (Tel. 033/9 61 42).

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft gutpräzise, freundliche

Serviertöchter
sowie
Küchenmädchen

in erstklassiges Speiserestaurant am Bodensee. Offerten mit Bild unter Chiffre S K 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT nach St. Moritz
auf anfangs Dezember 1957 in kleineres, gelegenes Hotel, für lange Wintersaison, evtl. Jahresstellen:

Hausbursche-Portier
Zimmermädchen
Saaltöchter
sprachkundig
Office- u. Küchenmädchen

Schweizer bevorzugt. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo sind zu richten unter Chiffre N S 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht erfahrene

Lingerie-Gouvernante

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an die Direktion Hotel d'Angleterre, Genf.

Demandée
Gouvernante-aidé aux patrons

expérimentée dans l'hôtellerie. Bons gages. Place à l'année. Photo et références à l'Hôtel-Restaurant Mirabeau, Montana-Verzama, Valais.

Hotel Baur au Lac, Zürich
sucht in Jahresstelle

Etagengouvernante

Offerten mit Bild, Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Gesucht
für erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Jüngere, seriöse Interessentinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten und Bild einzureichen an Restaurant Singerhaus, Marktplatz 34, Basel.

Gesucht
Tochter

für Haushalt, Küche und Ablösung im Service. Wird angelernt. Gute Behandlung und geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre OFA 5000 P an Orell Füssli-Annoucen AG Bern.

Gesucht
für lange Wintersaison, gutausgewiesener

Alleinkoch
sowie
Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Sporthotel Albana, Davos-Platz.

Gesucht
in Jahresstelle, tüchtige, selbständige

Köchin

(während der Wintersaison neben Chef). Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Sporthotel Albana, Davos-Platz.

Gesucht
in gutes Restaurant nach New-Delhi (indien) 1-2 tüchtige, junge

Küchenchefs

(pâtisserieskundig). Eintritt nach Übereinkunft. Gute Bedingungen. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre G K 2961 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison:

Barmaid
Restaurationstochter
Serviertöchter
Buffetöchter
Buffetpraktikantin
Saalpraktikantin
Lingeriemädchen
Zimmermädchen

Offerten erbeten an Schlosshotel, Flims-Waldhaus.

Berghotel Schatzalp, Davos
sucht für lange Wintersaison, Dezember bis Mitte April:

Sekretär(in) für Maicourante
Etagengouvernante
Officegouvernante
Wine-Butler
Aide d'étage
Nachtportier, Etagenportier
Saaltöchter, Hallentochter
Argentier
Küchen- und Officemädchen

Ausführliche Offerten erbeten an Dir. W. Federle, Schatzalp-Davos.

Gesucht
in Hotel- und Restaurationsbetrieb per sofort

Bureaufräulein
Deutsch und Französisch evtl. Englisch
Buffetöchter
evtl.
Buffetlehrtochter
Lingeriehilfe

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Falken-Volkshaus, Solothurn, Tel. (065) 264 14.

Gesucht
für lange Wintersaison, Eintritt Mitte Dezember:

Restaurationstochter
Zimmermädchen
Sekretärin
Commis de cuisine
Etagenportier

Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen, Berner Oberland.

Gesucht
nach Zermatt
jüngere

Serviertöchter

für Halle und Dancing. Gut präsentierend. Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Lange Saison, guter Verdienst. Offerten mit Photo und Referenzen sind zu richten unter D R2949 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
zu baldigem Eintritt in Jahresstelle:

Chef-Tournant (Koch)
Commis de cuisine (Gardemanger)
Chasseur-Telephonist
deutsch sprechend
Chasseur
für Restaurant, deutsch sprechend
Buffetdame
Buffet-Lehrtochter
Serviertöchter für Locanda
tüchtige Restaurationsstochter, sprachkundig
Serviertöchter
für Bar
Serviertöchter
für Café-Restaurant

Ausführliche Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo sind zu richten an die Direktion des Carlton Elite Hotel, Zürich.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationstochter
in gutgehendes Restaurant
Lingère oder
Lingeriemädchen

Für Wintersaison:
Zimmermädchen
Buffetöchter

Geregeltete Freizeit. Anmeldungen mit Zeugniskopien an Fam. Zeller, Hotel Hirschen, Lenk, Tel. (030) 92084.

Gesucht
in Jahresstelle nach Basel

Barkellner

flink und zuverlässig, Eintritt 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationstochter
in gutgehendes Restaurant
Lingère oder
Lingeriemädchen

Für Wintersaison:
Zimmermädchen
Buffetöchter

Geregeltete Freizeit. Anmeldungen mit Zeugniskopien an Fam. Zeller, Hotel Hirschen, Lenk, Tel. (030) 92084.

Gesucht
in Erstklasshotel nach Lugano, Eintritt baldmöglichst

Sekretär(in)
sprachkundig
Economatgouvernante
Kaffeeköchin
Chasseur

Offerten/erbeten unter Chiffre L U 2968 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Carmenna, Arosa

Wir suchen
für die kommende Wintersaison noch folgendes Personal:

Sekretärin (per sofort)
Barmaid
Serviertöchter
jungen Koch
Chasseur
Patisserie und Garderobe
Zimmermädchen

Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Bild bitte an Hotel Carmenna, Lugano.

Hotel Baur au Lac, Zürich
sucht in Jahresstelle

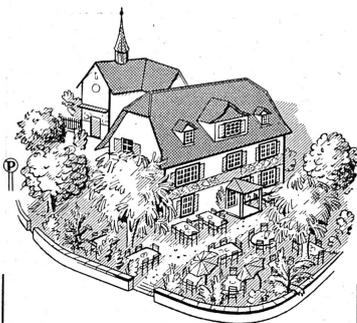
Etagengouvernante

Offerten mit Bild, Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Gesucht
für lange Wintersaison nach Pontresina

Küchenchef, Commis de cuisine
Conducteur, Etagenportier
Zimmermädchen, Saaltöchter
I. Lingère

Offerten unter Chiffre W P 2750 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht
per sofort jüngere, freundliche

Serviertochter

nach Basel. Offerten mit den üblichen Angaben sind zu richten an Hüt, Wirtshaus zu St. Jakob, St. Jakobstrasse 377, Basel.

GESUCHT

für Wintersaison:

Barmaid
in Dancing-Bar-Grill, zuverlässig, sprachkundig, bestausgewiesen.
Pâtissier
gelernter Hilfskoch, neben Chef, fachgewandt
Saaltöchter
sprachkundig

Offerten mit Zeugniskopien, Photo an Postfach 14663, St. Moritz.

Sporthotel Valsana, Arosa

sucht für Wintersaison 1957/58:

Nachtportier
Chasseur-Liftier
Hilfzimmermädchen

Für Hotelbar:

Commis de bar Schweizer bevorzugt

Für Nachtbar:

Chef de service
Barmaid
Bartöchter

Nur bestausgewiesene Bewerber mögen uns ihre Offerte zukommen lassen.

Gesucht per sofort in Jahresstelle
jüngere, sprachkundige

Saaltöchter

Hotel Neues Schloss, Stockerstrasse 17, Zürich

Gesucht
per 1. Oktober tüchtiger

Etagen-Portier

in mittleres Stadthotel. Französisch Bedingung, da zeitweise Hallendienst. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Krone, Schaffhauserstrasse 1, Zürich 6, Tel. (051) 261688.

Gesucht

Eintritt nach Übereinkunft:

Restaurationsstochter
deutsch, französisch
Buffettöchter (Anfängerin)

Hotel Krone, Murten FB, Tel. (037) 72510.

Gesucht

für sofort oder auf 1. Oktober 1957

Köchin

Lohn nach Dekret. Freizeit geregelt. Anmeldungen an die Direktion der Kantonalen Gartenbauschule, Oeschberg-Koppigen.

Gesucht

für Wintersaison, Eintritt 15. Dezember: freundliche, linke

Serviertochter

für Hotel und Restaurant. Guter Verdienst. Geregeltete Freizeit. Offerten an Hotel-Kurhaus, Pany im Prattigau, Tel. (081) 54371.

Gesucht

per 1. November in Jahresstelle tüchtiger, gutausgewiesener

Chef de service-Stütze des Patrons

Offerten mit Zeugnisschriften, Bild und Lohnansprüchen an Bahnhofbuffet Chur

Gesucht in Jahresstelle für Dancing-Bar, mit Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft

Barmaid

sowie

Bar-Lehrtochter

Nur gewandte, zuverlässige und freundliche Bewerberinnen können berücksichtigt werden. Ausführliche Offerten unter Chiffre B 9 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cherché

Chef de cuisine

bon restaurateur pour cuisine soignée. Place à l'année. Entrée 1er novembre 1957. Offre à l'Hôtel-Restaurant Mirabeau, Montana-Vermales, Valais.

Gesucht

per sofort tüchtige, sprachkundige

Restaurationsstochter

Guter Verdienst. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugnisschriften an J. Willmann, Restaurant Grü, Adliswil

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstelle:

Chef de service

jüngere (Stütze des Patrons)

Tochter für Bureau

Ablösung für Kinokasse

Serviertochter

Zeugniskopien mit Bild und Gehaltsanspruch sind erbeten an Bahnhofbuffet Spiez

Kellner-Lehrstelle

frei in Hotel ersten Ranges. Ausgezeichnete Gelegenheit für Jungling, den guten Service und die französische Sprache zu erlernen. Hôtel de la Paix, Gené

Gesucht

in Jahresstelle, sprachgewandter

Chasseur

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Dir. E. C. Helfenberger, Hotel Storchen, Zürich.

EXCELSIOR AROSA

Erstklasshotel mit 100 Betten sucht für Wintersaison

Etagen-Gouvernante

Stütze der Hausfrau

Stopferin

Personal-Köchin

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo, Altersangabe und Lohnansprüche erbeten an H. A. Sieber, Hotel Excelsior, Arosa.

Gesucht

Küchenmädchen

per sofort oder nach Vereinbarung. Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen. Gute Behandlung und Verpflegung. Komfortable Unterkunft. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche und der genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidg. Militär-sanatoriums Arosa (Graubünden).

GESUCHT

per sofort oder nach Vereinbarung:

sprachkundiger

Sekretär

tüchtige

Lingeriegouvernante

Buffetdame

Offerten erbeten an die Direktion Hotel Astoria, Luzern.

Gesucht

in Jahresstelle nach Basel:

Buffetdame Commis de cuisine

Offerten bitte an Restaurant Holbeinstube, Basel.

Gesucht

in Night-Club der Südschweiz:

Bar-Lehrtochter

sowie

Buffetdame

mit Sprachkenntnissen.

Offerten an Casino Cecil, Lugano.

Gesucht

Anfangsköchin oder Köchin

Im Winter selbständig und im Sommer mit Brigade. Beste Gelegenheit zur Weiterausbildung. Bewerberinnen, welche sich für eine Jahresstelle interessieren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bild an Gebr. Zimmermann, Posthotel, Weggis

Gesucht

SAALTOCHTER

auf 1. November 1957 oder nach Übereinkunft. Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen. Gute Behandlung und Verpflegung. Neuzeitliche Unterkunft. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche und der genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidg. Militär-sanatoriums Arosa (Graubünden).

Demoiselle capable

experimentée et de caractère agréable, trouverait engagement en qualité

d'aide de direction

dans hôtel de premier rang de Suisse romande. Offres manuscrites avec curriculum vitae, copies de certificats et photo sous chiffre A. D. 2899 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Bristol, Grindelwald

sucht für Wintersaison:

Gouvernante

I. Sekretärin

englisch sprechend

II. Sekretärin

englisch sprechend

Barmaid-Saaltöchter

Koch-Hilfe

Ferner per 21. Dezember bis 11. Januar:

Pâtissier, Saaltöchter

Gesucht

in Erstklasshaus nach Arosa tüchtige, bestausgewiesene

Economat-Gouvernante

Offerten unter Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre E. C. 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstellen:

Chef de partie

Entremetier

Commis de cuisine

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Geregeltete Arbeitszeit. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Restaurant Le Mazot, Grill-room, Bärenplatz 5, Bern.

Gesucht

Buffetdame

Eintritt nach Übereinkunft. W. Fries, Restaurant Borse, Schiffände, Basel, Tel. 061/241870.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel

cherche pour de suite ou date à convenir

portier-tournant

Connaissances: langues et centrale téléphonique. Place stable à l'année. Faire offres à la direction.

Gesucht

auf Ende September, in Jahresstelle, junger, flotter, deutschsprechender

Portier-Hausbursche

mit guten Zeugnissen. Eilofferten an M. Widmer, Hotel Gallushof, St. Gallen.

Gesucht

in Jahresstelle, junger, tüchtiger

KOCH

für Hotel- und Restaurationsbetrieb. Eintritt auf 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel-Restaurant Cypsera, Schwarzwasser, Kanton Fribourg.

Gesucht

von Berghotel der Zentralschweiz mit langer Wintersaison junger, initiativer und sprachkundiger

Skilehrer

gute Verdienstmöglichkeit, Kost und Logis im Hause. Interessenten melden sich unter Chiffre W S 2972 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Hotels Alpenblick & Waldhaus, Braunwald

suchen für die kommende Wintersaison (15. Dezember bis Ostern 1958):

Chef de partie

jüngere Kraft, schweizerischer Nationalität

Commis de cuisine (nur Schweizer)

Buffettöchter

Kellner-Volontär od. -Praktikant

nur Schweizer

Saaltöchterin oder Lehrtöchter

Etagenportier

Lingeriemädchen

Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien an K. E. Schweizer, Hotel Alpenblick, Braunwald.

Gesucht

nach Lenzerheide für Wintersaison:

Barmaid

Restaurationsstochter-

Barmaid-Anfängerin

Saal- und Rest.-Tochter

Saison Mitte Dezember bis Ostern. Sprachkundig

Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre C. W. 2841 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Alleinkoch

evtl. Küchenchef und Commis

Gewandt im Restaurations- und Bankettservice. Gutbezahlte Jahresstelle. Ausführliche Offerten an W. Messerli, Hotel-Restaurant Parkhotel, Grenchen, Tel. (065) 87471.

Gesucht

nach London junger, tüchtiger, gelernter

PATISSIER

Schweizer, gute Arbeitsverhältnisse, geregelte Arbeitszeit. Lohn per Woche 13 Pfund. Offerte mit Photo und Zeugnisschriften sind zu richten an Direktion Hotel Rembrandt, Thurloe Place, London SW 7.

Gesucht

auf Wintersaison, Eintritt ca. 10. Dezember:

Serviertochter

sprachkundig und serviergewandt, für starken Betrieb. Offerten gefl. mit Zeugnisschriften und Bild an Fritz Kaufmann-Jost, Restaurant-Tea-room «Au Rendez-vous», Grindelwald.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft: tüchtige, befehligswohnte

Alleinköchin

energische, gewissenhafte

Buffetdame oder -tochter

Gutbezahlte Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre B T 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Saison- oder Jahresstelle an bestfrequentierten Sommer- und Winterportparks:

Aide de cuisine

Commis de cuisine

Restaurationsstochter

Saaltöchter

Zimmermädchen

Offerten erbeten an Hotel Acker, Wildhaus.

Hôtel de Ville, Broc (Fribourg)

sucht in gutgehendes Passantenrestaurant nette

Allein-Saaltöchter sowie Mädchen

das Fräulein hätte, eine gute Küche zu erlernen. Geregeltete Freizeit sowie schöner Verdienst. Familienanschluss zugesichert.

Hch. Buchs, Hôtel de Ville, Broc, Tel. (029) 31507.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Nachtportier-Telephonist

sprachgewandt. Gutbezahlte Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre N T 2726 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

zu baldigem Eintritt:

sprachkundige

Sekretärin-Journalführerin

sprachkundiger

Portier

für Aushilfe

Hausbursche

Anfangszimmermädchen

Hotel des Alpes, Luzern

Gesucht

I. Sekretärin mit Reception und Kassawesen vertraut, fließend Englisch, Deutsch und Franz. unerlässlich;
II. Sekretärin-Journalführerin-Korrespondentin in englischer, französischer u. deutscher Sprache;
I. Saaltochter mit Erfahrung im Restaurantsservice, die befähigt ist, eine kleinere Brigade neben Oberkellner zu führen. Englische und französische Sprachkenntnisse unerlässlich;
Saal- und Restaurantsochter englisch und französisch sprechend.
Entremetier Jahresstellen.
 Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind zu richten an Hotel Wilden Mann, Luzern.

Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
 sucht per sofort oder 1. November eine tüchtige
Mitarbeiterin zur Führung des Lebensmittel-Magazins (Economat)

die auch verschiedene schriftliche Arbeiten wie Verpflegungslisten, Lebensmittelinventar, Berechnung der Verpflegungskosten und leichte Buchhaltungsgarbeiten erledigen kann. Es wollen sich nur Interessentinnen melden, die Freude hätten, diesen Posten längere Zeit zu versehen. Er wäre geeignet für ältere Economat-gouvernante, die ein angenehmes Arbeitsklima einem hohen Salär vorziehen. Bewerberinnen mit gutem Leumund, verträglichem Charakter und guter Gesundheit richten ihre detaillierten Offerten an die Verwaltung des Kinderdorfes.

In schönen Hotelbetrieb der Innerschweiz auf ca. 1. Oktober
gesucht
TOURNANTE

für Bureau, Buffet, Service.
 Offerten unter Chiffre HJ 2715 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Wintersaison: tüchtig
Serviertochter
Buffetochter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Hausbursche
Casserolier
 Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Alpina, Flums-Berg (St. Gallen).

GESUCHT

Köchin mit Lehrabschlussprüfung
Kochlehrtochter
2 Mädchen für Zimmer und Mithilfe in der Küche
 Geregelte Freizeit, familiäre Behandlung.
 Familie Chr. Boss, Restaurant Steinbock b. Firstbahn, Grindelwald.

GESUCHT

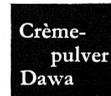
in neu renoviertes Hotel-Restaurant:
Commis de cuisine tüchtig, für à-la-carte-Service
Restaurationstochter
Buffetochter
Hausbursche
 Offerten an Hotel-Restaurant Schützen, Steffisburg b. Thun, Tel. (033) 23162.

Comestibles en gros sucht branchenkundigen

Vertreter
 für die Städte Zürich und Winterthur sowie den Kanton Thurgau. Ausführliche Offerten sind erbeten unter Chiffre T 68233 G an Publicitas St. Gallen



Mehr Gewinn —
 und
 zufriedene Gäste



... wenn Ihre Küche für besonders feine Crêmen bekannt ist. Aber eben: Feine Crêmen müssen es sein... Crêmen mit Crèmepulver Dawa!

Ja, mit Crèmepulver Dawa von Dr. Wander werden die Crêmen vorzüglich.

Qualität ist bei **Wander** Tradition

Gesucht

in modern eingerichtetes Hotel und Bahnhofbuffet (Ostschweiz) in Jahresstelle tüchtige

Gouvernante

als rechte Hand der Hausfrau. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre P 21120 W an Publicitas Winterthur.

Hotel Hirschen, Grindelwald

sucht für Wintersaison (Dezember bis April):

Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Officemädchen
 Offerten an Fam. Blouer, Hotel Hirschen, Grindelwald

Gesucht selbständige

Köchin

in kleineres Passantenhotel. Guter Lohn, geregelte Freizeit, evtl. Jahresstelle. Offerten erbeten an Fam. Stoll, Hotel-Restaurant Freihof, Neuhausen a. Rheinf. Tel. (053) 54427.

Gesucht in Jahresstelle

Gardemanger
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien an Kunsthausrestaurant Luzern.

Gesucht per sofort junge, ehrliche

Serviertochter

Guter Verdienst und familiäre Behandlung. Offerten erbeten an Hotel Bären, Kertzers.

Wir suchen

auf die Sommersaison 1958

Direktions-Ehepaar

für unser Erstklass-Hotel (100 Betten, Restaurant, Terrasse, Bar-Dancing) in weltbekanntem Kurort des Berner Oberlandes (nur Sommersaison).

Bestausgewiesene, initiativ und sprachkundige Bewerber, die in den verschiedenen Sparten des Hotelwesens durchaus bewandert sind, mit berufstüchtiger Ehefrau, wollen ihre Offerten mit Angaben über Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Referenzen und Beilagen von Zeugniskopien sowie Photographie einreichen unter Chiffre D E 2754 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Direktions-Sekretärin

sprachkundige und selbständige Korrespondentin. Eintritt zwischen 15. Oktober und 15. November, nach Übereinkunft. Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen erbeten an: Dir. U. Liggerstorfer, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Gardemanger jüngerer
Commis de cuisine
Chef de rang
Barmaid für Apérobar

Offerten erbeten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an Gebrüder Früh, Restaurant Kunsthalle, Basel.

Ich suche

zur Führung meines neu renovierten **SPEISE-LANDGAST-HOFES**, Nähe Zürich, initiative

Gerantin

oder

Koch-Ehepaar

Sie sollen diesem gutbürgerlichen Betrieb mit Fachkenntnis und ganzem persönlichem Einsatz vorstehen. Eintritt baldmöglichst.

Wenn Sie Freude an einem guteingerichteten und gepflegten Restaurant haben, bitte ich Sie um detaillierte Offerten mit Photo unter Chiff. OFA 31 892 Zp an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Erstklasshotel in Davos

sucht für Wintersaison

Oberkellner
Chef de service
Grill-Koch

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Lohnansprüchen an Direktor O. Sutter, Hotel Quellenhof, Bad Ragaz.

Hotel Quellenhof, Bad Ragaz

sucht für Sommersaison 1958, Ende April bis Ende Oktober, bestausgewiesenen

Küchenchef

Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an Dir. O. Sutter, Hotel Quellenhof, Bad Ragaz.

Gesucht

in erstklassiges Wintersporthotel Graubündens sehr tüchtige, sprachkundige

Restauranttochter
 sowie erstklassigen
Saucier

Qualifizierte Bewerber belieben Offerte einzureichen unter Chiffre R. S. 2948 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachtichtige und charakterfeste Tochter findet Stelle als

Stütze der Direktion

in mittelgroßem Erstklasshaus. Handgeschriebene Offerten mit Bild, Lebenslauf und Zeugniskopien beantwortet Chiffre S_D 2868 der Hotel-Revue, Basel 2.

AROSA

Erstklasshotel mit 100 Betten

sucht für Wintersaison

absolut zuverlässigen, seriösen

SEKRETÄR-KASSIER

Patron-Stellvertreter

Bewerber, die sich über eine längere Büropraxis in erstklassigen Hotels ausweisen können, sind gebeten, Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Altersangabe und Saläransprüchen einzureichen unter Chiffre SK 2756 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Lingeriegehilfin

per sofort oder nach Übereinkunft. Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen. Gute Behandlung und Verpflegung. Neuzetliche Unterkunft. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche und der genauen Personaldaten (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidg. Militärsanatoriums Arosa (Graubünden).

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 75 Betten, sucht für Wintersaison:

Chef de rang Schweizer, Deutsch, Französisch, Englisch
Kaffeeköchin Vertrauensperson
Aide de cuisine-Pâtissier sprachkundig
Restaurationstochter sprachkundig
Saaltöchter
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen, Photo und Alter an die Direktion.



Die Bedeutung der Bundesfachschau 1957

Nur einmal im Jahr erleben wir in Deutschland eine gastronomische Ausstellung, die den Titel «Bundesfachschau» führen darf und von «Deutschen Hotel- und Gaststättenverband e. V.» (DEHOGA), Sitz Godesberg, als Spitzenorganisation des gesamten Gastgewerbes getragen wird. Der Stuttgarter DEHOGA-Entschluss vom Jahre 1955, der diese Regelung festlegte, hat sein Ziel der Bekämpfung einer Zersplitterung des gastronomischen Ausstellungswesens und Sicherung einer Ausstellungsfreude der gesamten Zuliefererindu-

Das Musterhotel auf der Bundesfachschau

Die «8. Deutsche Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe», die nächsten vom 26. September bis 6. Oktober 1957 in 17 Hallen des Münchner Ausstellungsparks durchgeführt wird, zeigt in der dem Hauptingang am nächsten liegenden Halle A ein Musterhotel mit insgesamt 26 Räumen auf 700 Quadratmetern Fläche. Damit übertrifft diese Schau schon allein räumlich alle ähnlichen Darbietungen früherer Fachschauen zum gleichen Thema. Aufbau, Gliederung und Ausstattung hat das Einrichtungsbaus Kaldorfer-Rheydt übernommen, das sich als eine der grössten Firmen seit langem auf Hotelbedarf spezialisiert hat.

In der grossen Halle mit mehreren modernen Sitzecken stösst der Besucher beim Empfang auf die erste elektrisch gesteuerte Schlüssel- und Postaufbewahrung. Der Portier regiert ein Schaltbrett mit so viel Knöpfen, wie das Haus Fremdenzimmer hat. Der Eintreffende Gast nennt nur seine Zimmernummer. Der Portier drückt dann auf den betreffenden Knopf, und schon springt die Klappe seines Zimmers in der Terrordar auf. Dort liegen Schlüssel und Post griffbereit, ein Patient, das viel Zeit, Fragen und Umsiedlichkeiten erspart und den Vorteil hat, dass die Eintreffende Post von niemandem ausser dem Portier gesehen wird und für Fremde unzugänglich bleibt.

An die von Siemens neuzeitlich eingerichtete Telefonzentrale mit Fernschreiber und Steuerung des Rundfunkempfangs in den einzelnen Räumen schliesst sich, hufeisenförmig um den Innenhof gruppiert, 12 verschieden grosse, verschiedenförmige und ganz verschieden eingerichtete Fremdenzimmer an.

Zum erstmaligen werden ganz neuartige Möbel-Kombinate gezeigt. Erwähnt sei das «Hotel-Einfluss-Zimmer», bei dem alle Möbel eingebaut sind oder freitragend in den Raum ragen und nur eine Ecke des Bettes durch einen Fuss abgestützt wird, eine Anordnung, die

Bundesfachschau zeigt Muster-Gaststätte

Neue Wege zur Rationalisierung

Die «8. Deutsche Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe», die in München durchgeführt wird, ist nicht zuletzt getragen von dem hervorherrschenden Leitgedanken, der gastronomischen Fachwelt, trotz an sich im Vergleich zu andern Gewerben beschränkter Möglichkeiten, neue Wege zur Rationalisierung zu zeigen. Die ausstellenden Firmen tun dies nach der technischen Seite hin, der «Landesverband des Bayerischen Hotel- und Gaststättengewerbes» jedoch leistet darüber hinaus durch die Errichtung einer modernen Kleingaststätte einen wesentlichen Beitrag zur Lösung des Problems einer Ersparnis an Zeit und Arbeitskräften. Es handelt sich dabei insofern um ein Muster-Lokal, als durch Dreiteilung eines als vorhanden angenommenen alten Eckrestaurants mit zwei Strassenfronten drei Betriebsformen nebeneinander bei einheitlicher Leitung geschaffen werden. Von diesen verspricht man sich auch eine gegenseitig konsumsteigernde Wirkung.

Führende Männer des bayerischen Landesverbandes haben nach langen Erwägungen und sorgfältiger kritischer Beobachtung der betrieblichen Entwicklungslinien in andern Ländern unseres Kontinents sowie in Übersee das Kombinieren von Imbissraum mit einem Espresso und Ladengeschäft als einen entscheidenden Fortschritt erkannt. Das Nebeneinander dreier verschiedener Betriebsformen wird zusammengefasst durch eine einheitliche, durchlaufende Theke. Es ist sicherlich ein grosses Verdienst, wenn mit dieser höchst instruktiven modernen Kleingaststätte auf der bevorstehenden Bundesfachschau ein Gegenstück zu dem bisher auf allen grösseren gastronomischen Ausstellungen

Deutsche Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe in München

26. September bis 6. Oktober 1957

strien voll erreicht. Die bevorstehende Bundesfachschau München 1957 ist das Ergebnis einer Konzentration aller Kräfte. Zwar ist Bayerns Landeshauptstadt mit Hilfe ihres Vereins Ausstellungspark zum erstmaligen durch die Durchführung der Bundesfachschau beauftragt worden, aber jetzt bereits steht einwandfrei fest, dass dieses Ereignis alle seine Vorgänger nach Umfang der Darbietungen, Vollständigkeit der vertretenen Industriezweige, Fülle technischer Neuerungen sowie Vielfalt an Sonderschauen und Spezialitätenrestaurants weit übertrifft wird. München bietet freilich die besten Verkehrs-, unterkunfts- und einrichtungsmässigen Voraussetzungen für das Gelingen derartiger Grossveranstaltungen. 17 000 Fremdenbetriebe stehen zur Verfügung.

Die Reinigung vereinfacht. Auch gibt es einen rasch in eine Frisier Toilette zu verwandelnden Schreibeis, ferner Betten und Liegen, die mit wenigen Griffen zweibettig werden. Es wird ihnen nachgerühmt, dass sie bei dieser Metamorphose weder an Höhe, noch an Stabilität und Bequemlichkeit einbüßen.

Einiges Aufsehen wird sicherlich der neue «Zimmer-Gerätewagen» erregen. Ein Zimmermädchen, das diese leichtbewegliche, auf Gummirädern rollende Einrichtung mit sich führt, spart sich viele Wege und kann wohl im Durchschnitt etwa die doppelte Zahl von Zimmern bewältigen, als wenn es immer wieder Gegenstände seines Bedarfs heranziehen und wieder wegräumen muss. Denn auf diesen Gerätewagen hat es Staubsauger und Bodenwische, sämtliche Putz- und Reinigungsmittel, Frischwäsche und einen Sack für gebrauchte Wäsche, Anschlusskabel und sonstige Utensilien ständig zur Hand. Zwillingshandelt es sich hier um ein in hohem Masse zeit- und personalsparendes Patent.

Innenhof und Restaurant bieten durch riesige Spiegelglaswände freie Durchblicke. An das Restaurant schliesst sich eine geräumige Bar an, ebenfalls auf modernste eingerichtet. Eine breite Ziehharmonikatur lässt bei Bedarf beide Räume als ein Ganzes erscheinen. Nicht vergessen seien die hier gezeigten, mit Sitzbänken verbundenen Duschen und geschlossenen Einheiten von Duschkabinen, die sich, bei Herstellung der erforderlichen Anschlüsse, verhältnismässig leicht in Fremdenzimmer einfügen lassen. Bei den Möbeln finden hauptsächlich Nussbaum, Rüstler, Palisander und Ahorn Verwendung. Provisorien werden vermieden. Die Bänder sind gekachelte über mit Mosaik versehen.

Somit kann man überzeugt sein, dass das «Moderne Hotel» auf der Bundesfachschau vielerlei Anregungen vermittelt. Findet doch der Besucher dort wesentliche Neuerungen in recht grosser Zahl vor.

aufgebauten Muster-Hotel geschaffen hat. Die Architekten sollen dabei mit der getroffenen Auswahl von Betriebsformen keineswegs ein starres Thema schaffen, denn selbstverständlich weiss in der Praxis jeder Kollege, der sich zu einer derartigen Dreiteilung seines alten Lokals entschliesst, am besten, wie er mit Rücksicht auf den nach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen zu erwartenden Gäste- und Kundenkreis, auch nach persönlicher Neigung, Einteilung und Ausstattung vornimmt. Statt eines Schnellimbisses oder eines Brotzeitstüberls kann sehr wohl ein kleiner Gasträum, der einrichtungsmässig auf längeres Verweilen berechnet wird, zweckmässiger erscheinen, oder statt eines reinen Espresso eine Eisdiele oder ein Café mit oder ohne Konditorei.

Im angegliederten Ladengeschäft jedoch dürfen wir wohl einen entscheidenden Fortschritt erblicken, gleichsam die verbindende Brücke zur Steigerung des Konsums. Mit seiner Hilfe soll es gelingen, dem Wirt wenigstens einen guten Teil der Kundschaft zurückzugewinnen, die ihm eine hemmungslose Gewerbefreiheit weggenommen hat, und darüber hinaus neue Kunden heranzuziehen. Wer eine Metzgerei betreibt, wird diese gerne in die Dreiteilung aufnehmen. Nicht zuletzt soll die Verwirklichung der Idee des bayerischen Landesverbandes eine Wiederbelebung des Verkaufs von Flaschenbier mit sich bringen und auch, so hofft man zuversichtlich, der Gassenschenke.

Selbstverständlich werden die beiden vorhandenen Strassenfronten derart als «Blickfänge» ausgestattet, dass sie eine starke Anziehungskraft ausstrahlen. Hier muss der Betriebsinhaber möglichst werbewirksam die Vielfalt der Bedarfsdeckungsmöglichkeiten zeigen, die durch die Dreiteilung seines Lokals geboten wird. Auch kann ein Lokalteil im Innern der Räume für den andern werben, so dass die Gäste bei einem Besuch nicht nur einen Teil des Lokals in Anspruch nehmen, sondern vor allem auch Ladeneinkäufe durchführen. Dass die moderne Kleingaststätte der Münchner Bundesfachschau hinsichtlich ihrer Gesamtausstattung auch viele technische Neuerungen aufweist, liegt auf der Hand.

Man rechnet damit, dass eine derart aufgeteilte Kleingaststätte im allgemeinen von nur drei bis vier Personen versorgt werden kann. Erlaubt doch die einheitliche Steuerung eine wesentliche Personalsparnis. Bereitschaftspausen fallen weitgehend weg, da die Kräfte jeweils an den augenblicklichen Schwerpunkten der Gästeversorgung eingesetzt werden können.

Petits échos de la 38e Foire nationale de Lausanne

Plus petite qu'une pièce de 1 centime

Chacun connaît l'histoire de Daniel Jean-Richard que racontent tous les manuels scolaires: le jeune homme qui démonte la montre abîmée d'un riche Anglais, la répare avec des outils primitifs, la rend à son propriétaire, puis, ayant en un instant saisi ce mécanisme compliqué, se lance lui-même dans la fabrication horlogère. On pourra l'évoquer devant la présentation, par l'Ecole d'Horlogerie et de Mécanique de Précision de la Vallée de Joux, de l'horloger des temps jadis.

Aujourd'hui, plus d'outils de fortune, mais un outillage précis et compliqué, plus d'éclairs de génie, mais plusieurs années d'apprentissage, pour arriver à dominer ce noble métier d'horloger, qui, aux yeux de tant d'étrangers, symbolise la Suisse.

L'horloger moderne arrive à exécuter de véritables chefs-d'œuvre de minutie, telle la plus petite montre à répétition du monde, dont la surface est moindre que celle de la pièce de 1 centime, et qui sera le clou - si l'on ose dire - de la présentation de l'Ecole Professionnelle de la Vallée de Joux au Salon des Industries de luxe de la Foire de Lausanne.

L'art à la foire

Bernard Lorjou, «grand fauve» de la peinture moderne, las des publics raffinés et trop souvent snobs des galeries de peinture, a récemment présenté ses œuvres, à Paris, à la très populaire Foire des Invalides, où l'on pouvait le voir, en compagnie de la propriétaire du tir-pipes le plus voisin, prendre un «petit blanc» au bistro du coin.

Il n'y a pas de tir-pipes à la Foire de Lausanne, mais elle possède ses halles de dégustations où, peut-être, l'on verra Hans Erni trinquer avec un paysan de chez nous; car notre grand peintre suisse a voulu, lui aussi, soumettre à la foule qui, chaque année envahit la Foire de Lausanne, son œuvre gravée et lithographiée dans sa totalité. C'est la première fois en Suisse qu'une exposition d'ensemble est consacrée à cet aspect du talent du peintre lucernois.

Georgens que cette confrontation sera un succès et que l'art vigoureux et original d'Erni ralliera les suffrages du public tout entier.

Standbesprechung

H. Oberlaender & Cie., Apparatebau «Fritout», Romanshorn

Halle 1, Stand 18

Dieser Stand muss alle interessieren, die mit der Küche und deren Rationalisierung zu tun haben. Hoteliers, Küchenhefen, Restaurateure und Verwalter, Besitzer von Tea-Rooms und Konditoren werden sich mit gleichem Gewinn die verschiedenen Modelle dieses ersten schweizerischen Backapparates mit vollautomatischer Ölkühlung vorführen lassen. Die hervorragende Stellung der «FRITOUT»-Backapparate ist der grossen

Images portugaises

La lota des poissons à Cascais

Puisque le Portugal est présent à la Foire de Lausanne où l'on admire le pavillon qu'il présente, il nous semble indiqué d'en évoquer ici plus en détail un aspect très particulier. (Réd.)

C'était un dimanche matin. Par le train électrique, qui dessert les différentes localités échelonnées tout au long des vingt-cinq kilomètres de la Côte du Soleil, j'étais venu de Lisbonne à Cascais, bourg ancien et pittoresque, au pied duquel viennent mourir les flots écumeants de l'Océan. De la gare, blanche et moderne, une ou deux ruelles, bordées de maisons basses aux volets soigneusement clos, à cause des ardeurs solaires, me conduisirent tout naturellement vers le port, qui est plus exactement une belle place de sable fin et doré, adossée à un quai que soutient un robuste mur de pierre.



Sitôt un lot acquis, les revendeuses de l'acheteur se le répartissent pour aller vendre ce poisson dans les différents quartiers, de maison en maison

Sur le sable, de petites embarcations, joyeusement peintes de rouge ou de bleu foncé, attendaient, couchées sur le flanc, d'être poussées à la mer par deux ou trois paires de bras solides. A quelque distance de la grève, au large déjà, se balançaient, mollement, une trentaine de barques ventrées, les plus grandes mesurant au plus sept à huit mètres. C'était la flotte de pêche qui venait de rentrer, avec ses filets gonflés de poisson.

A terre, les hommes allaient et venaient, pieds nus, bottés de caoutchouc, ou pantalons retroussés jusqu'aux genoux, avec une casquette ou un béret, transportant, dans des caissettes uniformes, des quantités de poissons préalablement triés par espèces. Pendant ce temps, les femmes, pieds nus, elles aussi, la tête couverte d'un mouchoir de couleur, s'étaient groupées devant un câble métallique tendu entre deux piquets fichés dans le sable. C'est qu'il allait y avoir la lota.

Les 25 ans de l'Arbalète

25 années? C'est à la fois une période très courte... et très importante. C'est déjà un jubilé qui compte. Toute utile activité qui franchit ce premier cap a le droit de faire le point!

Le Bureau central pour la marque suisse d'origine a créé le signe populaire de l'ARBALÈTE, devenu incontestablement le symbole du travail suisse de qualité, il y a 25 ans à une époque difficile pour notre économie nationale. La concurrence était intense. Les barrières douanières élevées. Le chômage sévissait. Les pays protégeaient jalousement leur production. D'autre part, notre pays était envahi par des marchandises étrangères. Il importait de signaler aux acheteurs, en Suisse comme à l'étranger, l'origine de nos produits. C'était à la fois, agir en faveur des consommateurs et des producteurs. Les premiers étaient renseignés sans erreur possible sur l'origine du produit (la marque est protégée) et les seconds voyaient leurs efforts reconnus par la clientèle. La solidarité nationale intervenait: donner du travail à ses concitoyens procurer un gain, donc du pain.

Durant 25 ans, collaborant étroitement avec la Semaine suisse, les foires nationales et d'autres associations économiques et professionnelles helvétiques, se préoccupant également de la prise en considération par notre peuple de la production de notre agriculture, le Bureau central fit connaître l'ARBALÈTE dans des cercles de plus en plus étendus de la population et étendit son action à l'étranger. Les ménages, les acheteurs, les enfants apprirent par tous les moyens utilisés par une publicité et une propagande incessante à donner leur préférence aux produits portant l'ARBALÈTE. Au Comptoir suisse, dans la presse, dans les vitrines, sur les murs, en ville et à la campagne, dans la plaine comme à la montagne, le signe de l'ARBALÈTE fait signe à son tour à tous ceux qui sont à la recherche de produits suisses de qualité!

Auswahl an Modellen für die verschiedensten Bedürfnisse (Leistungsfähigkeit, Raumknappheit, rascher Service usw.) zuzuschreiben, denn wirkliche Einsparungen sind nur dann zu erreichen, wenn der richtige Apparat am richtigen Ort steht. Die konstruktiven Vorteile und insbesondere die patentierte Ölkühlung, die alle Überreste des Backgutes dem Öl automatisch entzieht und damit jede Geschmacksübertragung verhindert, haben alle «FRITOUT»-Modelle gemeinsam. Ebenso sind alle von der gleichen kräftigen Konstruktion in Bezug auf Heizung, Platte und Gehäuse.

Soeben hat die Firma H. Oberlaender & Cie. ihre neue, vorbildliche Fabrikanlage in der Nähe des Bahnhofs Romanshorn bezogen. Die Fabrikation ist daher noch weiter rationalisiert worden, was sich vor allem auf die Verkürzung der Liefertermine auswirken wird. Zudem werden im technischen Büro laufend weitere Verbesserungen und Neuerungen gesucht und geprüft, wobei vor allem die Anregungen der Küchenhefen aus der Praxis verwertet werden. So haben auch die bewährten alten Modelle immer wieder kleine und zweckmässige Neuerungen, so dass Bewährtes und Neues, Erfahrung und Unternehmerfreude, ständig zur hohen Qualität des «FRITOUT» beitragen.

Il s'agit de la vente quotidienne, aux enchères publiques, de la pêche que venait de faire les pescadores de Cascais. Contrairement à ce qui est la pratique courante, les enchères ici ne montent pas mais descendent. Je m'explique. Le commissaire préposé à la vente - un homme plutôt petit et replet, vêtu d'un veston foncé - fixe pour chaque lot de poissons un prix maximum. Mettons, par exemple, cent-cinquante escudos. Il compte rapidement à l'envers, soit cent-quarante-neuf, cent-quarante-huit, cent-quarante-sept, et ainsi de suite, abaissant de la sorte progressivement le prix. Il s'agit donc, pour les acheteurs, ou les acheteuses - ce sont du reste celles-ci qui sont les plus nombreuses - d'intervenir par un *rebu* (qui signifie à moi) bien placé, soit ni trop tôt, ni trop tard, pour se faire aussitôt adjudger le lot avant que quelque autre amateur ne le leur souffle. La marchandise est alors payée au comptant, si l'acheteur n'est pas connu du responsable des ventes, ou portée en compte dans le cas d'un habitué.

Le lot acquis est immédiatement transporté un peu plus loin, où les revendeuses de l'acheteur s'empressent de se le répartir pour en emporter quelques kilos chacune, dans un seau ou une corbeille plate, que l'on porte, en équilibre, sur la tête. Il s'agit des *varinas*, ou poissonnières, qui s'en vont de quartier en quartier, jusqu'à l'Estoril, où les villas de luxe et les hôtels ont poussé comme des champignons après l'orage, pour offrir leur marchandise de porte en porte. Bien qu'anciennement protégées du soleil, ces poissons demeurent de première fraîcheur, car ils sont écoulés quelques heures seulement après avoir été sortis de l'eau.

Des ruelles proches de la Praia dos pescadores, d'autres pêcheurs débouchent pour venir aux embarcations. Deux coups de rein leur suffisent pour mettre à l'eau

Für Bettwäsche

gibt es

nichts Besseres als

Leinen- und Halbleinen-

Gewebe

Sie fragen - wir antworten

An W. B. in F.

Weil nach 6 Tagen auch der beste Kaffee Aroma verliert, empfehlen wir Ihnen unseren Abonnementdienst für täglich frisch gerösteten Kaffee.

KaTee Ka AG., ZÜRICH 5
Tel. (051) 423131, Direktimporteure

Zebra-Kaffee
auch koffeinfrei
Zebra-Tea



Les poissons sont triés par espèces et cette besogne occupe non seulement les hommes, mais aussi les femmes et les enfants

quelques-uns des canots somnolant sur le sable. Vêtus d'une chemise de laine, à larges carreaux, ou d'un épais chandail à col montant - car les vents du large font fraîchir une température qui, à terre, atteint pourtant vingt-huit à trente degrés - ils pénètrent dans l'eau jusqu'à mi-jambe, pour ensuite s'installer dans l'embarcation et saisir la paire de rames, non sans avoir déposé, dans le fond leur casse-croûte, une bouteille de vin, un pain et quelques poissons frits, emballés dans un peu de papier journal. L'instant d'après, les voilà à bord des barques de pêche, qui les attendaient à l'ancre, un peu plus au large. Le soir, au soleil couchant, tel un rite immuable, une nouvelle lota aura lieu.

Pour le moment, et tandis que la plupart des barques s'éloignent à nouveau, les enchères se poursuivent sur la grève, car la pêche avait été fructueuse. Il y avait même un énorme poisson, à la gueule prolongée par un éperon effilé mesurant un demi-mètre, que deux hommes portaient avec peine. Deux Tziganes, leur jupe touchant presque terre, une boîte de conserve vide à la main, qu'étaient quelques poissons, ou pièces de monnaies, pour le bébé que chacune d'elle portait sur le bras.

Sur le quai, un peu plus haut, à l'ombre de deux ou trois embarcations au repos, pour cause de réparation, de vieux pêcheurs, auxquels les infirmités de l'âge ne permettent plus de prendre la mer, racommodant, avec agilité encore, des mètres et des mètres de filet. De ce filet qui, en tant qu'outil de pêche, fait en somme la prospérité de Cascais.

Le rendez-vous de novembre...

Le Salon de l'Équipement hôtelier 1957

Les vacances sont maintenant terminées et après le «coup de feu» de la haute saison, l'on se prépare dans tous les hôtels à affronter le calme de l'entre saison.

Après n'avoir, pendant près de trois mois, songer qu'à donner satisfaction à ses clients, l'hôtelier devra de nouveau penser à l'avenir.

Il sait très bien que si le succès de sa propre saison a été pratiquement assuré car il avait longuement préparé son «rendez-vous» de 1956 et toutes les techniques nouvelles qu'il avait décidé d'utiliser cette année sont le fruit de son déplacement à Paris de l'année dernière.

Par le mot de «rendez-vous» nous voulons parler du SALON de l'EQUIPEMENT HOTELIER, qui se tiendra du 7 au 18 novembre prochain à la Porte de Versailles à Paris.

C'est, en effet, devenu une tradition pour l'hôtelier de considérer ce mois de novembre comme celui qui convient le mieux à une récapitulation de son «avoir» en équipement professionnel.

A cette période, il peut disposer de tout son temps, ses comptes sont terminés. En un mot, il sait exactement jusqu'où il peut aller dans ses achats.

Et l'expérience de la saison, avec ses pannes imprévues, ses installations parfois insuffisantes, lui ont clairement démontré qu'il était temps de «faire neuf» dans un domaine qu'il n'avait pas encore étudié.

Pour ces multiples raisons, le Salon de l'Équipement Hôtelier répond réellement à un besoin, et son succès, qui va grandissant d'année en année, montre bien qu'il est véritablement le Salon de l'Hôtelier.

Sa préparation, qui réunit pendant de longs mois d'études, ses organisateurs et les exposants, garantit non seulement une qualité hôtelière reconnue, mais aussi un matériel valable, ayant fait ses preuves.

Chaque article présenté a été étudié par les Commissions Techniques, qui réunissent tout au long de l'année industriels et hôteliers.

L'un de ses objectifs principaux est de permettre à l'industrie hôtelière française de concentrer ses achats sur le mois de novembre, en lui présentant «en bloc» la somme de douze mois d'études et d'essais.

Un succès peut toujours se traduire par des chiffres. Ceux du salon «EQUIP'HOTEL» sont éloquentes:

- 1954. 141 exposants sur 3.660 m²
1955. 228 exposants sur 5.120 m²
1956. 278 exposants sur 6.630 m²

Et cette année, au début de juin, plus de 60 nouveaux exposants avaient déjà posé leur candidature, actuellement étudiée par les commissions techniques.

On imagine aisément que, d'ores et déjà, le prochain Salon dépassera en importance celui de 1956.

Les quelques 100.000 hôteliers qui représentent l'accueil français, seront cette fois encore parmi les visiteurs du IVème Salon EQUIP'HOTEL, pour découvrir les nouveautés qui leur seront présentées, pour le plus grand bénéfice de cette corporation, qui compte parmi les plus importantes.

Et cette «date» doit rester en mémoire pendant la période des vacances. Dès maintenant, la page du carnet de rendez-vous de l'hôtelier doit être marquée d'un trait et cette simple mention y figurer: «Absent jusqu'au 19. Voyage à Paris, Salon Equip'hôtel».

Ein neues Wunder-Kochgerät

Unaufhaltsam arbeitet die Technik an der Vervollkommnung der Kochapparate und schafft Neuerungen, die eines Tages Marktreife erlangen. Wie bei allem Neuen gilt auch hier der Satz: Prüfe alles und das Gute behalte. Und dieses Prüfen bildet heute für jeden verantwortlichen Betriebsleiter eine Notwendigkeit, denn immer mehr muss er auf rationelle Betriebsgestaltung und -führung bedacht sein, d. h. darauf, seine Kosten möglichst zu senken oder deren weiteres Anwachsen zu paralisieren.

Kürzlich hat die MIWAG Mikrowellen AG, Basel, einem engeren Kreis von Interessenten und der Presse ein Kochgerät vorgeführt, das die beiden Kochmethoden der Infrarotstrahlung und der Mikrowellen vereinigt, und das als Resultat langjähriger Studien auf den Markt gebracht wird. Die Herstellung in Lizenz besorgt eine führende Metallwarenfabrik der Schweiz, während für Grossküchen die bekannte Firma Locher in Zürich die Apparate baut.

Der Vorteil des Kochens mit Infrarot, eine Methode, wie sie z. B. beim Schnellgrill angewandt wird, liegt in der sehr raschen Oberflächenerwärmung und damit verbunden deren Bräunung. Gleich wie bei den herkömmlichen Zubereitungsmethoden dringt die Wärme von aussen nach innen. Ganz anders bei der Verwendung von Mikrowellen: Diese ermöglichen eine gleichzeitige und gleichmässige Erwärmung des ganzen Volumens, wobei die Oberfläche fast gar nicht gebräunt wird. Es braucht daher keine Rücksicht auf die Ober-

flächenempfindlichkeit des Kochgutes mehr genommen zu werden. Auch lassen sich die Speisen ebensogut ohne Fett wie ohne Zusetzung von Wasser zubereiten, was wiederum der Geschmackskonservierung förderlich ist. - Der Kochprozess selbst mit Mikrowellen geht äusserst schnell vor sich: Mikrowellen sind elektromagnetische Wellen ähnlich den Radiowellen, aber kürzer als diese. Sie dringen nicht in Metall ein, sondern werden von diesem reflektiert. Der Energieverlust beim Kochen wird dadurch auf ein Minimum reduziert.

Die Kombination von Mikrowellen und Infrarot im neuen Gerät ermöglicht es, mit Mikrowellen in kürzester Zeit praktisch jedes Kochgut garzukochen und so zubereitete Speisen durch Infrarot dann noch den persönlichen Wünschen des Geschmacks und des Auges anzupassen.

Das neue Kochgerät soll sich besonders für die Diätküche eignen, aber auch vom Standpunkt des Gastrosomen viele Vorzüge besitzen.

Der Verwendung von Mikrowellen in Kombination mit Infrarot beim Kochen werden folgende Vorteile nachgerühmt:

- Bessere Erhaltung der Vitamine und Wirkstoffe bei einem 5-7-mal schnelleren Kochprozess.
- Erhaltung der natürlichen Farben von Obst, Gemüse und andern Nahrungsmitteln.
- Konservierung des natürlichen Geschmacks.
- Fettarmes bzw. fettloses Kochen.

Advertisement for the Swiss Hotelier Association (Schweizer Hotelier-Verein) regarding the 1957 equipment fair. It lists membership benefits and contact information for the central office in Basel.

- Sofortige Verwendbarkeit tiefgekühlter Lebensmittel zur tischfertigen Erwärmung.
- Kein Zerbrechen dank der Möglichkeit einer genauen Kochzeitregulierung.
- Einsparung an Zeit und Personal.

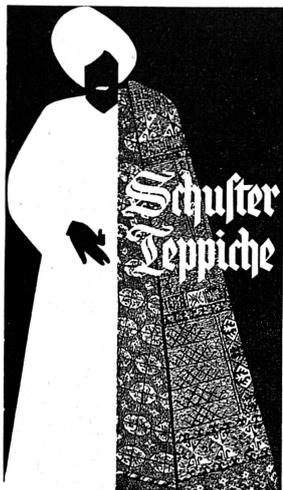
Bei der praktischen Vorführung im Restaurant «Fährma» in Basel konnten sich die Geladenen von der Einfachheit der Handhabung des neuen Kochgerätes überzeugen. Verblüffend, wie in wenigen Minuten sozusagen jedes beliebige Gericht konsumfertig den Apparat verlässt: ein Fisch, ohne Zugabe von Wasser, benötigte 2 Minuten, und die Kostprobe war hinsichtlich des Geschmacks überzeugend. Auch ein Kalbshacksteak war in 1 1/2 Minuten fixfertig zubereitet; nur wenige Minuten Kochzeit benötigte ein Poulet. Die Möglichkeit, tiefgekühlte oder gekochte Speisen innert kürzester Zeit aufzuwärmen, wurde praktisch vordemonstriert, und tatsächlich konnte sowohl bei Reis, Rübli, Tomaten, Spaghetti nicht der geringste Geschmackverlust festgestellt werden. Rote Kartoffeln waren in wenigen Minuten genussbereit.

Interessant ist auch, dass nur das Kochgut heiss aus dem Apparat kommt, nicht dagegen das Kochgeschirr, da Metall, Steingut sowie Glas die Mikrowellen reflektiert. Überall da, wo die Küche auf engsten Raum zusammengedrängt ist, leuchten die Vorteile eines solchen, geringen Platz beanspruchenden Kochgerätes ohne weiteres ein. Die Arbeitersparnis ist gewaltig, und es ist nicht ausgeschlossen, dass von diesem neuen Kochgerät eine revolutionäre Wirkung auf die herkömmliche Küche ausgehen wird, mit einer Reihe von Nebenfolgen, die wir heute noch nicht übersehen können.

Advertisement for Fahnenfabrik Rüthi SG, featuring a logo with a flag and contact information for Paul Gähwler in Tel. (071) 79117.

Large advertisement for Hotel-Renewal (HOTEL-ERNEUERUNG) featuring a photograph of a hotel interior and text promoting modernization services from Möbelfabrik Gschwend AG. It includes contact details for Steffsburg-Thun and Zürich.

Advertisement for Doornkaat liqueur featuring a stylized logo, a photograph of a man holding a glass and a bottle, and text describing the product as a traditional distilled beverage from Roggen, Weizen, and Malz.



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Hotel-Restaurant Bahnhof

flottes Geschäft aus jahrelangem Eigenbesitz, auf gutem Platze des Kantons Bern zu verkaufen evtl. zu verpachten. Bestausgewiesene Fachleute mit Eigenkapital richten ihre Offerten unter Chiffre H B 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Preiswert zu verkaufen
Pfaffenspiegel**

das hochinteressante und aufschlussreiche Buch
Anfragen unter Chiffre A 51812 C an Publicitas, St. Gallen.



**Geschirrwashmaschinen
Roboter, die Ihr
Personalproblem lösen!**

Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch. Wir beraten Sie fachmännisch u. unverbindlich.



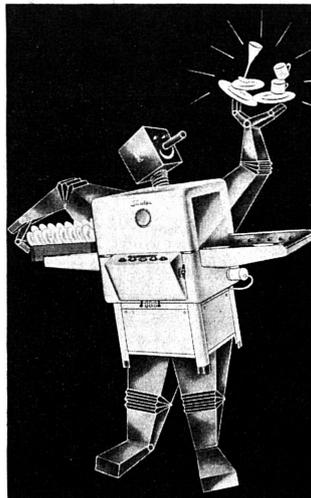
Generalvertretung für die Schweiz:

Rohr-Röthelin + Co

Bern, Neuengass-Passage 3

Telefon 031 / 9 14 55

Servicestellen in Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny



**Badetücher
Frottier-
handtücher
Badeteppiche**

in besonders saugfähigen Qualitäten, weiss, unifärbig oder modern gestreift.



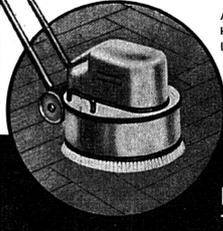
Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Inserieren bringt Gewinn

Befreien Sie sich endlich von Ihren Bodenreinigungs-Sorgen!

- mit Wibis **spänen** Sie auch das schmutzigste Parkett fein und sauber
- mit Wibis **reinigen** Sie sämtliche alten und neuen Bodenbeläge spielend
- mit Wibis **fegen** Sie unansehnliche Böden gründlich und ohne zu spritzen
- mit Wibis **wachsen** Sie ohne besondere Einrichtung festes Hartwachs ein
- mit Wibis **blochen** Sie die Oberfläche hart, ohne „Wolken“ zu hinterlassen
- mit Wibis **polieren** Sie bequem die auserlesenen Böden auf Hochglanz

Deshalb ist **WIBIS** die Bodenreinigungsmaschine für Sie!



Auch verblüffende Resultate auf Kegelbahnen
Kleines und grosses Modell
Leicht zu transportieren

Schweizerpatent! Schweizerfabrik!

Einige gebrauchte Maschinen mit Garantie billiger abzugeben!

Verlangen Sie Prospekt und Referenzliste direkt vom Fabrikanten

Emil Bisang, Affoltern a.A.

Tel. (051) 99 63 36

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 21 44

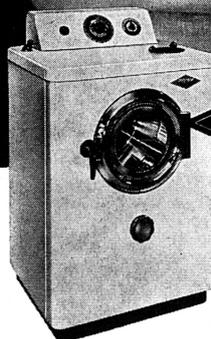
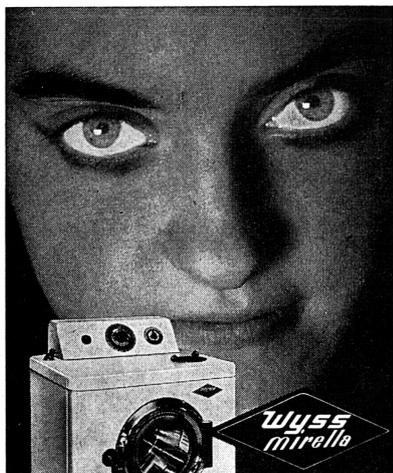


das beste Mittel für die

Geschirrwashmaschine

- reingt glasklar
- verhindert Kalkflecken am Geschirr
- schäumt nicht
- ist wirtschaftlich in der Anwendung

Zum Abwaschen von Hand mit Hautschutz
SEIFENFABRIK HOCHDORF AG
für beste und schonendste Waschmittel



**WYSS
mirella**

DER BEVORZUGTE
WASCHAUTOMAT

Größen für: 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche

Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte

VERKAUFSBÜROS:

BASEL: St. Albanvorstadt 10, Tel. (061) 24 28 68

BERN: Militärstrasse 59, Tel. (031) 8 56 41

LAUSANNE: 9, Av. de Morges, Tel. (021) 25 88 58

ROMANSHORN: Alleehof, Tel. (071) 6 36 36

ZÜRICH: Seefeldstrasse 116, Tel. (051) 32 25 88

GEBRÜDER WYSS, BÜRÜN / LU
Waschmaschinenfabrik Tel. (045) 3 84 84

Besuchen Sie unseren Stand am

COMPTOIR SUISSE LAUSANNE

Halle 4 Stand 408

NEU



FROZEN FOODS

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich. Bitte verlangen Sie unser Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35



Alle Blumen

der Saison zu Spezialpreisen für Hotels und Restaurants. Versand in der ganzen Schweiz

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 662 88

Lerne Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Wenden Sie sich für grössere

Malerei- und Tapeziererarbeiten

vertrauensvoll an Firma J. Breitenmoser, Maler- und Tapezierergeschäft, Neuenhof (AG). Ausführung exakter Arbeiten in der ganzen Schweiz.

Hotel

mit 40 Betten

in bekanntem Sommerkurort in Graubünden. Anmeldungen mit Referenzen und Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter Chiffre S G 2844 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pour raison de famille à remettre à Genève

Café-Tea-Room

de fer ordre. Bail de 15 ans avantageux. Possibilité acheter l'immeuble. Eventuellement en gérance. Pour renseignements s'adresser à Case X Malignou, Genève.



Für Ihre anspruchsvollen Gäste

Freie Bier AG., Seefeldstr. 14, Zürich 8, Tel. (051) 327761